

StadtZeit

109

KASSEL
MAGAZIN

... für die Fuldastadt
und die Region.
No. 109 • Jahrgang 19
April/Mai 2022

Back
to
Basic

ABSCHIED NEHMEN
DAS UNFASSBARE AKZEPTIEREN



KULTUR
DOCUMENTA FIFTEEN

INTELLIGENT MOBIL
DIE VERKEHRSWENDE SCHAFFEN



ESSEN & GENIESSEN
AUS DER REGION AUF DEN TISCH

mitmachen mitwirken mitgestalten
mitbestimmen mitarbeiten mitanpacken
mitentwickeln mitreden mithören
mitteilen mitlesen mitkommen mitgehen
mitziehen mithelfen mitbringen mitgeben
mitnehmen mitkriegen mitverfolgen
mitwissen mitdenken mitfühlen
mitreißen mitjubeln mitfreuen mitlachen
miterleben **mittendrin-kassel.de**

Die virtuelle Plattform für deine Stadt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen“, heißt es immer so schön. Dass diese Zeiten ungewöhnlich sind – und das schon eine ganze Weile – kommt natürlich auch in der Schreibstube unseres Magazins für Kassel und die Region an. War und ist die Berichterstattung in Text und Bild zu Architektur, Stadtentwicklung und Baukultur für uns seit fast 20 Jahren eine Herzensangelegenheit, stellten und stellen uns die ungewöhnlichen Zeiten nun vor die Herausforderung, ein neues Finanzierungsmodell für eben diese Berichterstattung zu finden.

So verrückt es klingt: Gerade die gute Baukonjunktur und die starke Nachfrage nach Dienstleistungen von Handwerkern und Fachplanern machen es uns als 100 Prozent frei finanziertes Magazin schwer, diese Unternehmen zu motivieren, sich im Zusammenhang mit von uns vorgestellten Bauvorhaben zu präsentieren und so die Finanzierung zu ermöglichen.

„Was tun?“, was die Frage die uns bewegte, um weiterhin spannende Themen und Projekte aus Kassel und Region und vielleicht hin und wieder auch darüber hinaus vorstellen zu können.

Wir wagten etwas, von dem wir nicht wussten und wissen, ob es tragen würde und ob es für die Zukunft trägt. Wir suchten bei den Architektinnen und Architekten, mit denen wir bislang zusammengearbeitet haben, um Unterstützung nach und boten ihnen ein Architektur-Förder-Abonnement an.

In der aktuellen Ausgabe können und dürfen wir nun die ersten Architektur- und Planungsbüros aus Kassel und Region präsentieren, die unsere Berichterstattung aktiv fördern.

Dafür ein ganz großes Dankeschön auch an dieser Stelle. Und natürlich auch an alle Kundinnen und Kunden der aktuellen Ausgabe.

So unterstützt, fühlt sich unser Team beflügelt, sich auch in den anderen Medien, die zum StadtZeit-Kosmos gehören, mit solchen Themen und Inhalten zu beschäftigen. Ende März lief im Freien Radio Kassel beispielsweise ein StadtLabor mit Prof. Dr.-Ing. Uwe Altröck, Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung der Universität Kassel, zum Thema „Stadtentwicklung in und für Kassel“.

Den aktuellen Architektur-Beitrag zum Thema „Zirkuläres Bauen“ wird es dann alsbald auch in unserem Onlinemagazin mittendrin-kassel.de zu lesen geben, und über die sozialen Medien informieren wir darüber hinaus all unsere Follower zu diesen Themen.

Wir sind sehr gespannt, wie sich das weiterentwickelt.

Jetzt dürfen Sie erst einmal gespannt sein auf das, was wir Ihnen in und mit unserer aktuellen Ausgabe darbieten. Haben Sie viele Freude beim Vertiefen der gewonnenen Einsichten und bleiben Sie stark!

Ihr
Klaus Schaake

P.S.: Wer Rechtschreibfehler findet, mache mit und aus ihnen eine ungewöhnliche Maßnahme.

ABSCHIED NEHMEN 4
DAS UNFASSBARE AKZEPTIEREN

GESUND LEBEN 12
MENTAL FIT BLEIBEN



KULTUR 17
DOCUMENTA 15: EINE VORBETRACHTUNG
PROF. DR. UTE CLEMENT IM INTERVIEW

ESSEN & GENIESSEN 27
AUS DER REGION AUF DEN TISCH

MENSCHEN 34
... IM PORTRAIT

UNTERWEGS 36
... IN DER REGION

INTELLIGENT MOBIL 38
WIE DIE VERKEHRSWENDE GELINGT

ENERGIE & UMWELT 46
REINHARDSWALD-DEBATTE

WOHNEN & LEBEN 53
KASSEL BAUT

ARCHITEKTUR & STADT 60
TAG DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG
DIE BAUWENDE SCHAFFEN

KURZMELDUNGEN 67
INFOS UND AUSGEWÄHLTE
VERANSTALTUNGEN IN KASSEL & REGION

VERANSTALTUNGEN 71
TERMINE & PROGRAMMHINWEISE

IMPRESSUM 75

LERNEN, DAS UNFASSBARE ZU AKZEPTIEREN



Durch die Erfüllung von Wünschen, Unterstützung bei der Beschäftigung mit Glaubens- und Sinnfragen sowie Begleitung und Beratung hilft Sterbe- und Trauerbegleitung Familien mit sterbenden oder trauernden Kindern und Jugendlichen.

Erfahrungen von Beate Burmester, Sterbe- und Trauerbegleiterin

Sterben junge Menschen oder Kinder, ist das etwas so Unfassbares, dass viele Menschen gar nicht darüber sprechen können. Es ist wie ein Tabu. Beim Tod von alten Menschen sind die Angehörigen auch traurig. Aber diese Menschen haben ihr Leben gelebt. Kinder dagegen wollen leben; daher ist die Begleitung von sterbenden Kindern und Jugendlichen eine besondere. Leiden sie an Krebs oder einer anderen unheilbaren Krankheit und wissen sie um ihren Zustand, trauern sie schon während der Krankheit um all das, was sie nicht mehr machen können. In einem schleichenden Prozess verlieren sie ihre Fähigkeiten, beispielsweise die Fähigkeit zu gehen oder zu sprechen. Sie wollen aber häufig bis zum Ende noch alles so leben, wie sie es bisher auch immer gelebt haben. Begleitende müssen mit viel Fingerspitzengefühl abwägen, was noch möglich ist. Schwerkranken oder schwerstbehinderte Kinder sind selten in der Öffentlichkeit zu sehen. Ihre Versor-

gung, etwa durch ein Palliativ-Team sowie durch Physio-, Ergo- oder Logotherapie, findet überwiegend zu Hause statt. In entsprechende Schulen, beschützende Werkstätten oder Integrations-Kitas werden sie morgens mit dem Auto gefahren und nachmittags wieder zurückgebracht. Beim Kinderpalliativdienst gehen wir deswegen auf die Wünsche der Kinder und Jugendlichen ein und versuchen, zu ermöglichen, was sie gerne noch einmal erleben möchten. Einen Jugendlichen haben wir zum Beispiel bei einem Besuch im Fußballstadion begleitet. Bei kleineren Kindern geht es eher darum, den Alltag so lange wie möglich aufrecht zu erhalten, beispielsweise das Spielen mit den Freunden zuzulassen, soweit es der Zustand des Kindes noch erlaubt.



Die Frage nach dem Warum

Eine weitere Besonderheit bei der Sterbebegleitung von jungen Menschen ist, dass das ganze Familiensystem mitbegleitet wird. Da sind die Eltern, Großeltern, Geschwister und weitere Verwandte, die auch Unterstützung brauchen. Die Frage nach dem „Warum“ ist immer ein großes Thema in diesen Familien; Sinn- und Schuldfragen stehen im Raum und gerade bei den Eltern tauchen häufig Schuldgefühle auf. Schwierig kann es insbesondere in der Partnerschaft werden, da die Menschen unterschiedlich mit Trauer und Angst umgehen. Häufig wollen Frauen viel reden. Sie haben es auch leichter durch ihre Sozialisation, so dass sie eher mal weinen können. Männer reden nicht so viel; sie agieren mehr und betätigen sich gerne körperlich. Durch den unterschiedlichen Weg zu Trauern kommt es oft zu Streit zwischen den Partnern. Meine Aufgabe ist es dann zu moderieren, darauf hinzuweisen, dass Frauen und Männer anders trauern, und so das Verstehen füreinander zu ermöglichen. Die Kinder fragen sich natürlich: „Warum ich? Das ist doch gemein.“ In solchen Momenten gucke ich, was es für einen Glauben in der Familie gibt und frage das Kind nach seiner Jenseitsvorstellung. Die meisten von uns denken ja irgendwie, dass wir in den Himmel kommen, und das denken Kinder natürlich auch. Sie können dann eine Idee davon entwickeln, wie es da ist. Und dann kann man damit weiterarbeiten. Ich glaube nicht unbedingt, dass es mit einem christlichen Glauben leichter ist, da das Thema „Gott“ für ein Kind sehr abstrakt ist. Ich glaube aber, dass es wichtig ist, diese ganze Frage von Glauben und Sinn sehr früh zu stellen und sie auch offen und auf kindgerechte Art zu besprechen. Irgendwann kommt der sterbende Mensch an einen Punkt, an dem er mit seinem bevorstehenden Tod einverstanden sein kann. Das Haderen und die Wut nehmen ab und es entsteht Frieden. Ich habe lange im Hospiz gearbeitet und habe erfahren, dass das in fast jedem Sterbeprozess so ist; auch bei Kindern. Aus meiner Perspektive ist das das Wichtigste. Das kann dann auch ein Trost für die Angehörigen sein.

Kinder trauern anders

Kinder trauern anders als Erwachsene, wenn eine nahestehende Person stirbt. Das Besondere an Kindertrauer ist, dass es große Unterschiede zwischen den Altersgruppen gibt. Eine Zwölfjährige trauert anders als ein Vierjähriger. Kleine Kinder haben noch keine Idee davon, was „tot“ ist. Aber sie spüren die Emotionen und wenn etwas nicht stimmt. Grundschulkinder verstehen das schon eher und wollen es auch begreifen. Sie wollen in irgendeiner Form beteiligt sein, etwas in den Sarg legen oder den Sarg bemalen. Sie fragen, wo der Verstorbene dann hinkommt, oder wollen ihn nochmal anfassen. Jugendliche wiederum, die in der Pubertät sind, wollen mit dem Tod nichts zu tun haben und verdrängen das eher. Sie wollen raus ins Leben, und sie wollen auch nicht anders sein als andere Kinder oder Jugendliche. Oder aber sie ziehen sich zurück und entwickeln unter Umständen auch Suizidgedanken.

Der Ausdruck von Emotionen unterscheidet sich bei Kindern und Erwachsenen; zum Beispiel das Weinen. Wenn ein Kind weint, dann ist es eine schlimme Situation, dann ist es Schmerz. Wenn ein Erwachsener weint, dann ist es eher Trauer. Teils reagieren Kinder auf den Tod eines nahestehenden Menschen auch mit Wut, weil sie sich verlassen fühlen. Da ist es gut, genau zu gucken, in welchem Alter das Kind ist und welche Reaktionen es gerade braucht. Kinder wollen dann auch schnell in trauerfreie Zeiten und wollen spielen. Eltern haben dann oft das Gefühl, dass das Kind nicht richtig trauert, und befürchten, da in



der Begleitung ihres Kindes etwas zu verpassen. Allerdings erlebe ich es so, dass Kinder ihre Trauer sehr genau zeigen; über körperliche Symptome, wie Bauchweh, oder sie haben Alpträume, sind anhänglich oder nassen auch mal ein. Natürlich kann es immer sein, dass Trauer später wieder aufbricht; auch bei Kindern. Ein gelungener Trauerprozess ist es, wenn es Rituale gibt, wenn alle Beteiligten offen miteinander sprechen können und wenn das Kind eben keine Symptome entwickelt, sondern der Verstorbene im Leben des Kindes einen Platz einnehmen kann.

Zu wenig Trauerangebote für Jugendliche

Für Jugendliche gibt es meines Erachtens zu wenig Angebote der Trauerbegleitung. Die verschwinden so ein bisschen, da sie mit dem Tod nichts zu tun haben wollen. Da bedürfte es eigentlich einer Trauergruppe. Das war auch der ursprüngliche Gedanke hinter dem Projekt „Kinder trauern anders“, das ich zusammen mit zwei Kollegen ins Leben gerufen habe. Wir wollten eine Gruppe für trauernde Kinder anbieten und gleichzeitig auch die Eltern in einer Art Elterncafé betreuen. In anderen Städten gibt es so etwas, aber in Kassel ist das leider nicht ins Laufen gekommen. Problematisch ist dabei das Alter der Kinder und Jugendlichen. Zwölfjährige können natürlich nicht zusammen mit Vierjährigen in einer Gruppe sein. Die Nachfrage war zu gering, um Gruppen mit Gleichaltrigen aufzubauen. Stattdessen beraten und begleiten wir einzelne Familien, die auf uns zukommen und bieten auch Beratung in Schulen und Kindergärten an. Wenn Jugendliche in den betroffenen Familien sind, gucke ich immer, dass sie zumindest online angebunden sind, denn da gibt es Trauerangebote, wo sie sich mit jemanden austauschen können.

Mir ist noch wichtig zu betonen: Trauer ist kein linearer Prozess. Trauer kommt und geht in Wellen und braucht seine Zeit. Es ist absolut notwendig, das auch zuzulassen. Dabei geht es um Gefühle, und es ist wichtig, diese Gefühle ernst zu nehmen.

Text: Rosemarie Rohde

Beate Burmester begleitet Menschen in Krisen und Übergangssituationen. Die gelernte Erzieherin und Heilpraktikerin für Psychotherapie arbeitet als Sterbe- und Trauerbegleiterin. In eigener Praxis und beim ambulanten Kinderpalliativdienst „Kleine Riesen Nordhessen“ sowie in dem Projekt „Kinder trauern anders“.



Sterbende begleiten

Der Hospizverein Kassel benötigt Unterstützung!



Das „Wunschtor“ ist ein häufig verwendetes Symbolbild des Hospizvereins.

Ehrenamtliche Sterbebegleiterinnen und -begleiter des Hospizvereins standen im letzten Jahr 106 Menschen auf ihrem letzten Weg bei. Eine davon ist Rebekka Fabry. Zweimal besuchte sie eine einsame alte Dame. Eine weitere Begleitung währte sechs

Monate. In dieser schwierigen Zeit, das Ehepaar kinderlos und der Mann seit acht Jahren krank, war ihr Einsatz auch eine wichtige Entlastung für die Ehefrau. Zusammen mit zwölf Frauen und Männern zwischen Mitte 20 und 70 bereitete sich Carola Wild auf ihre Aufgabe vor. Ihren Vater und eine Freundin hatte sie bereits beim Sterben begleitet. Die Hilfslosigkeit, die sie dabei in Teilen erlebte, trug zur Motivation für die Ausbildung bei. Carola Wild möchte die Auseinandersetzung mit Leben und Tod nicht verdrängen, möchte Gespräche über „letzte Dinge“ ermöglichen und das, „was einen trägt“. Der Kurs ermutigte sie, ihre eigene Form der Begleitung zu finden. Im praxisnahen Rollenspiel übte die 61-jährige, mit Menschen zu kommunizieren, die nicht mehr sprechen können. Wie reagiere ich auf Gesten, wann ziehe ich mich zurück? Wie gehe ich mit Aggression um? Was macht einen Abschied besser, wie kann ich dazu beitragen? Im Mai startet ein neuer Vorbereitungskurs.

Kontakt: Hospizverein Kassel e.V.
Tel. 0561 - 7004-162
info@hospizverein-kassel.de
www.hospizverein-kassel.de

Doris Weißenfels



Gestalttherapie

Selbstfindung und persönliches Wachstum



Trauerbegleitung

Unterstützung bei der Verarbeitung von Verlusten

Parkstraße 50
34119 Kassel
Tel. 05 61 / 5 60 37 27
info@doris-weisenfels.de
www.doris-weisenfels.de

Hoffnung und Trost finden

Die Evangelische Kirche lässt Angehörige mit ihrer Trauer nicht allein.

Pfarrerinnen und Pfarrer stehen Trauernden zur Seite und begleiten sie seelsorgerlich – im Sterben, beim Abschied und danach. Gemeinsam mit den Angehörigen bereiten Pfarrerinnen und Pfarrer die Trauerfeier vor. Dabei gibt es Raum für Wünsche der Angehörigen. Drei Elemente gehören zu einer Trauerfeier: Sie würdigt den verstorbenen Menschen, es wird für ihn gebetet und sie spendet den Trauernden Trost und Hoffnung. Auch nach der Bestattung stehen Pfarrer und Pfarrerinnen für tröstende Gespräche bereit. Einige Kirchengemeinden bieten zudem Trauergruppen an, in der Betroffene zusammenkommen. In der Regel werden ausschließlich Mitglieder der evangelischen Kirche kirchlich bestattet. Ausnahmen liegen im seelsorgerlichen Ermessen der zuständigen Pfarrperson. Angehörige, die Trost suchen, können sich immer an ihren Pfarrer oder ihre Pfarrerin wenden.



Der wachende Engel dient als Grabschmuck und spendet den Hinterbliebenen Frieden, Geborgenheit und Trost. Nach altem Glauben behüten und begleiten sie die Toten auf ihrem letzten Weg in die jenseitige Welt und bewachen ihre Grabstelle. Das Bild entstand auf dem Kasseler Hauptfriedhof.

Kontakt:
Telefon Stadtdekanat: 0561-700 06 38, www.ekkw.de/kassel/gemeinden



Das Leben ist zu kurz für Streit, hab Freude." So verabschiedet ein junger Vater sich von seinen Kindern telefonisch. Er sitzt im Speisewagen am Nachbartisch. Der Zug fährt mit hoher Geschwindigkeit durch die Landschaft. Mich berührt diese Situation. Mein Leben kommt mir manchmal genau so vor. Wie eine rasend schnelle Reise durch sich ständig verändernde Landschaften. Nichts bleibt, wie es ist. Etwas taucht auf und schon ist es wieder weg. Es gibt kurze Stationen. Ankommen und wieder loslassen. Und es gibt Tage, an denen sich die Reisegeschwindigkeit falsch anfühlt. An denen die ständigen Veränderungen mich verunsichern und erschöpfen. Alle wissen es. Es ist die Natur des Lebens. Kommen und gehen. Werden und Vergehen. Mit dem ersten Atemzug nach der Geburt ist klar, dass irgendwann der letzte Ausatem folgen wird. Einverstanden? Nein, nicht wirklich, werden die meisten antworten. Es gibt auf der Lebensreise Etappen, in denen es leichter fällt, einzuwilligen in das unvermeidliche Vergehen, in Sterben und Tod. In der Kindheit ist die innerste Beziehung zu dieser größten Transformation, die man Tod nennt, häufig noch unverkrampft. Viele Kinder können sich dem Unfassbaren ganz natürlich hingeben. Vielleicht sind sie einfach noch verbundener mit dem Leben selbst. Biographie. Das Kind Eva. Versucht zu beten, weil Oma es sagt. Beobachtet viel. Das Schlachten der Hühner auf dem Hof der Großmutter. Die geschossenen Wildtiere des Vaters, der als passionierter Jäger damit auch zur Versorgung der Familie beiträgt. Mit der Mutter Pflanzen sammeln. So viele essbare Schätze in der freien Natur. Es braucht ziemlich viel Geduld, bis eine Milchkanne mit Brombeeren aus einer wilden Hecke gefüllt ist. Der Großvater zeigt die Welt des Imkers, Opas Honig ist der Beste. Liebste Nachmittage – das Hüten der Gänse, die von dem Kind über einen Weg zur Weide und später zurückgebracht werden. Mit den stattlichen Tieren befreundet, sind es wunder-volle Stunden auf einer von Pappeln umsäumten Wiese. Elementarer Genuss und heute schwer zu sagen, wer da auf wen aufpasst ...

Die Verbundenheit mit der freien Natur, mit Abläufen von Leben und Sterben und ein Standbild im Rückblick. Auf einem Schemel in der großmütterlichen Küche, die Bodenfliesenmuster betrachtend, schwarz, weiß und rot, die unfassbare riesige Erkenntnis, dass alles, was da ist, auch wieder weg sein wird und dass ich wissen möchte, was der Tod ist. Da begann die persönliche Suche. Heute gehört es zu meinen Aufgaben, Sterbende zu begleiten und Angehörige zu ermutigen. Auch die Gestaltung von Bestattungszeremonien bildet immer wieder ruhigen Raum, in dem dankbare Abschiede stattfinden, in dem zuversichtliche Ungewissheit die eigenen Nöte und Ängste lindert. Der eigene Todeszeitpunkt ist unsicher. Keineswegs bietet die Generationenreihenfolge eine Garantie auf sicheres Leben. Ist es nicht erfüllend und wertvoll, mit der Unbefangenheit der Kinder, mit einer aktiven, spirituellen Suche und mit aufmerksamer Präsenz eine stetige Reifung zu verfolgen, die den Tod nicht ausgrenzt? Eine bewusste Entscheidung, die mit diesem ständigen Begleiter eine echte Freundschaft schließen möchte? Eine Freundschaft, welche den behutsamen Blick auf die Welt öffnet. Eine Freundschaft, die einfühlsamen Respekt für das Leben und Freude in den Mittelpunkt stellt. So können friedensfähige Gedanken, Worte und Handlungen gedeihen. Und ein Vertrauen, dass es tatsächlich möglich ist, immer wieder loszulassen.

Die Autorin: Eva Keller leitet forum8, eine Initiative für bewusste Lebensqualität. Workshops, Coaching, Moderation und Zeitgestaltung sind ihre Arbeitsfelder. Sie vermittelt ein umfassendes Yoga, begleitet Menschen in Abschiedsprozessen und gestaltet Bestattungszeremonien.





Das KinderPalliativTeam der Kleinen Riesen Nordhessen e.V.

Wir sind an der Seite von schwerstkranken Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie ihren Familien im Regierungsbezirk Kassel: 24 Stunden täglich, an 365 Tagen. Das Team aus Palliativmedizinern, Pflegekräften, Sozialpädagogen und psychologischen Beratern behandelt und begleitet sie zuhause. Wir befähigen Eltern, ihr Kind zu versorgen und so langwierige Klinikaufenthalte zu vermeiden. Wenn beim ungeborenen Kind eine lebensverkürzende Erkrankung vorliegt, beraten wir die Eltern zu den Möglichkeiten, das Kind auf die Welt zu bringen und zuhause ambulant palliativ zu versorgen. Unser KinderPalliativTeam bietet für Jugendgruppen und Schulklassen auch Letzte Hilfe Kurse für Kinder und Jugendliche an. Nicht alles ist von den Krankenkassen refinanziert und nur dank Spenden möglich: Psychologische und sozialrechtliche Beratung, Trauerbegleitung oder die Erfüllung letzter Wünsche.

Kontakt: 0561-98 01 75 58
info@kleine-riesen-nordhessen.de | www.kleine-riesen-nordhessen.de

LETZTE HILFE KURS

Das Palliativteam des Elisabeth-Krankenhauses teilt sein Wissen.

17. Oktober 2022 von 14 bis 18 Uhr



Dieser besondere Kurs richtet sich an Menschen, die mit dem Sterben von Nahestehenden konfrontiert sind und diese in ihrer letzten Lebensphase unterstützen möchten. An- und Zugehörige bereitet der Kurs darauf vor, Sterbende auf ihrem letzten Weg zu begleiten, ihre Selbstständigkeit möglichst zu erhalten und ihre Selbstbestimmung so weit zu bewahren, wie es in der jeweils individuellen Lebenssituation möglich ist.

Die Teilnehmenden an dieser Fortbildung erfahren, was sie konkret tun können, um den Menschen in ihrem Umfeld zu ermöglichen, dass sie so sterben können, wie sie es sich wünschen.

Die Teilnehmerzahl am Letzte Hilfe Kurs ist begrenzt. Eine Anmeldung ist daher erforderlich.

Anmeldung
 0561 7201-431 (vormittags) oder
palliativteam@ekh-ks.de



Den Tagen mehr Leben geben



Palliativ pflegerisch und medizinisch versorgen, seelsorgerisch begleiten: Das Konzept im Hospiz Kassel.

Viele Menschen stellen sich das Hospiz als dunklen und traurigen Ort vor, der nur Trauer und Tod bringt. Wenn sie bei uns einkehren, ist es ganz anders. Bei uns wird viel gelacht, natürlich auch getrauert, aber wir versuchen unsere Gäste und Angehörigen dabei zu unterstützen, das Leben zu Ende zu leben", sagt Christina Günther, Leiterin des Hospizes Kassel am Brüsselsberg.



Blick in eins der Gästezimmer.

Sechs Menschen können hier zeitgleich begleitet werden. Die Kosten dafür übernehmen zu 95 Prozent die Kranken- und Pflegekassen, die letzten fünf Prozent trägt das Hospiz selbst durch Spenden. In der Pflege ist ein großes Team beschäftigt, dessen Mit-

glieder alle weitergebildet sind im Bereich des Palliative Care, zusätzlich in den Bereichen Wundmanagement, Trauerbegleitung, Schmerztherapie und Aromatherapie. Darüber hinaus unterstützt der Hospizverein Kassel mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern – ein sehr breit gefächertes Team mit wertvollen individuellen Fähigkeiten. Das Wichtigste ist die Autonomie jedes Einzelnen. Begleitet werden die Gäste durch die bestehenden SAPV-Teams der Stadt Kassel und durch ihre bisherigen Hausärzte. Die palliativ pflegerische und medizinische Versorgung sowie seelsorgerische Betreuung und insbesondere Trauerbegleitung gehören zum Versorgungskonzept. „Das Wichtigste ist dabei die Autonomie eines jeden Einzelnen im täglichen Ablauf. Wir möchten unseren Gästen das Gefühl vermitteln, dass sie bei uns einkehren können und durch Geborgenheit, Ruhe und Zeit das Leben in Würde individuell gestalten und in häuslicher Umgebung zu Ende leben können – und das vor dem Hintergrund einer hoch qualifizierten Versorgung", sagt Christina Günther. Träger der Einrichtung ist die Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen.

Wenn Menschen unheilbar erkrankt sind, wenn keine Therapien mehr durchgeführt werden können und eine Versorgung zu Hause nicht mehr möglich ist, unterstützen wir sie dabei, das Leben zu Ende zu leben. Bei uns finden diese Menschen lindernde medizinische und pflegerische Hilfe. Wir begleiten sie in ihrer letzten Lebensphase und unterstützen sie und ihre Angehörigen auf diesem Weg. Wenn Sie genauere Informationen erhalten möchten, rufen Sie uns an. Wir stehen Ihnen gern für ein weiterführendes Gespräch zur Verfügung.



Hospiz Kassel
Evangelische Altenhilfe
Gesundbrunnen

Tel. 0561-316 97-65
christina.guenther@gesundbrunnen.org
hospiz-kassel.gesundbrunnen.org

Den FriedWald Reinhardswald bei einer Waldführung erleben

Reinhardswald – Was ist das Besondere am FriedWald Reinhardswald? Antworten auf diese Frage geben FriedWald-Försterinnen und -Förster bei einer kostenlosen Waldführung.



Bei dem gemeinsamen Spaziergang durch den Bestattungswald erklären sie die Bestattung in der Natur – von Grabarten und Kosten über die Auswahl des passenden Baumes bis hin zur Gestaltung von Beisetzungen. Gleichzeitig können Interessierte bei der etwa einstündigen Tour Fragen zu FriedWald stellen und die Schönheiten des Waldes entdecken. Treffpunkt ist die Infotafel am FriedWald-Parkplatz, Navigationspunkt: Sababurg, 34369 Hofgeismar.

Da die Plätze für die Waldführung begrenzt sind, ist eine Anmeldung unter www.friedwald.de/reinhardswald oder 06155 848-100 erforderlich.

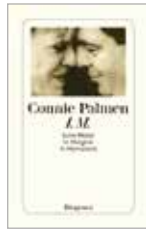
Die nächsten Termine:

23. April, 14 Uhr
 07. und 21. Mai, 14 Uhr
 11. und 25. Juni, 14 Uhr



BUCHTIPP

Sibylle Walz
ZENTGRAFEN-BUCHHANDLUNG
KIRCHDITMOLD



Connie Palmen: I.M., Ischa Meijer - In Margine, In Memoriam
Diogenes Verlag, 13,-€
empfohlen von: Sibylle Walz

Ein authentisches Erleben einer großer Liebe und eines großen Verlustes.

Connie Palmen kann sich und ihre Gefühle auf eine solch intensive Weise schreibend (mit)teilen, dass man vergehen möchte vor Mitgefühl. Die bewegenste Liebestrauergeschichte in Buchform, die ich kenne.



Susann Pásztor: Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 11,-€
empfohlen von: Karin Fuchs-Hillejan

Viele Schrecken wohl zurück, wenn sie auf dem Klappentext das Wort "Sterbebegleiter" lesen – dennoch ist diese Geschichte witzig und interessant und überhaupt nicht rührselig. Hat mir ausgesprochen gut gefallen!

"Dieser Roman ist keiner, der Angst vorm Sterben macht. Im Gegenteil. Er macht Lust auf das Leben. Jetzt."



Antje Damm: Füchlein in der Kiste
Moritz Verlag, 12,95€
empfohlen von: Sibylle Walz

Der alte Fuchs bereitet sich auf das Sterben vor. Er isst nur noch Tomatensuppe und erzählt den Kaninchenkindern aus seinem langen Leben. Dann legt er sich in seine Kiste.

Eine Geschichte über Gelassenheit am Lebensende und die unvoreingenommene Neugier von Kindern auch gegenüber dem Thema Tod und Sterben. Ab 5 Jahren.



Ulf Nilsson/Eva Eriksson: Die besten Beerdigungen der Welt
Moritz Verlag, 13,95€
empfohlen von: Sibylle Walz

Das humorvollste Bestattungsunternehmen ever. Ein wahrhaft unverkrampfter Umgang mit dem Sterben – Kinder eben! Ab 4 für alle.

Zentgraf Buchhandlung | Inh. Sibylle Walz
Zentgrafstraße 134 | 34130 Kassel
0561-73 96 03 50 | info@zentgrafen-buchhandlung.de
www.zentgrafen-buchhandlung.de

Liefer-
service

Begleitung in schwerer Zeit

Schwerstkranke und sterbende Menschen begleiten, Zugehörige unterstützen, Trauernde trösten: Der Hospizverein Kassel e.V. hilft.

Mit seinem breitgefächerten Angebot steht der Hospizverein allen Menschen kostenlos und unabhängig von Herkunft und Weltanschauung bei. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden begleiten schwerstkranke und sterbende Menschen sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich. Sie bieten ihre Unterstützung sowohl zu Hause, in Altenhilfeeinrichtungen, im Elisabeth-Krankenhaus, anderen Kliniken oder im Hospiz Kassel an.

Im Rahmen von Einzelgesprächen oder auch bei öffentlichen Veranstaltungen informiert das hauptamtliche Team zu Fragen der hospizlichen bzw. palliativpflegerischen Versorgung, zur Erstellung einer Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sowie über weitere Hilfsmöglichkeiten. Für Trauernde besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Gesprächsangeboten oder die Teilnahme an einem Gruppenangebot für Trauernde.

Um Schwerkranke und sterbende Menschen sowie Zugehörige am Lebensende begleiten zu können, bedarf es einer großen Zahl ehrenamtlicher Begleiterinnen und Begleiter. Der Verein bietet daher in der Regel einen Vorbereitungskurs pro Jahr für Interessierte an. Der Kurs beinhaltet 100 Unterrichtseinheiten, ein Praktikum im ambulanten Bereich sowie im stationären Hospiz Kassel. Inhalte des Kurses sind auch die Reflektion der eigenen Haltung zu Tod und Sterben sowie der Austausch zur Rolle der Hospizbegleiterin / des Hospizbegleiters.

Der Hospizverein ist gemeinnützig und wurde 1995 gegründet. Den ehrenamtlich tätigen Vorstand bilden: Dr. Eberhard Schwarz (1. Vorsitzender), Dr. Anke Ockenga (2. Vorsitzende), Alexander Ponelies (Schriftführer), Martin Müller (Schatzmeister) und Andreas Hannig (Beisitzer). Der Verein wird zum Teil durch die Krankenkassen gefördert und freut sich auch über Spenden.

Hospizverein Kassel e.V.: IBAN: DE89 5205 0353 0001 0327 47

**HOSPIZVEREIN
KASSEL E.V.**

Kontakt: Hospizverein Kassel e.V.

Die Freiheit 2, 34117 Kassel
Tel. 0561-7004- 162

info@hospizverein-kassel.de
www.hospizverein-kassel.de,

Geschäftszeiten:

Mo. bis Fr.: 9 bis 13 Uhr

Di. und Do.: 9 bis 16.30 Uhr

Wenn Herr Schnurre mal geht ...

Wie der Gedanke an den Verlust einem die Angst nehmen kann. Eine Überlegung.



Herr Schnurre" steht auf allen Tierarztrechnungen. Der Kater, den wir, wie die Tierärztin, als „gepflegten alten Herrn“ bezeichnen, ist inzwischen 16 Jahre alt. Auf der Umrechnungstabelle, mit der sich Katzen- in Menschenjahre umrechnen lassen, ist 16 schon nicht mehr mit drauf. Vermutlich ist der Kater wie ein Mensch, der weit über 80 ist. Immer wenn er sich eine Kuschelpackung abholen kommt, wirkt er dennoch ganz jung. „Na?“, sagt Mama dann immer. „Bist du dem Tod noch mal von der Schippe gesprungen?“ Erst dann fällt mir immer auf, dass der Kater tatsächlich ein alter Herr ist. Das Tier schnurrt und freut sich. Seit er seine Herztablette und das Schilddrüsenmittel nimmt, ist der Kater wie ausgewechselt. Er schläft viel, hat wieder gesunden Appetit, spielt wie früher und rennt wieder an die Tür, wenn jemand klingelt. Wir sind total dankbar, dass es ihm so gut geht. Vor zwei Jahren sah das noch ganz anders aus. Da war das Tier todkrank. Bekam erst hohes Fieber und dann einen ganz miesen Infekt. Was genau ihn so krank gemacht hat, wissen wir bis heute nicht. Fest steht, dass sich der Kater bei einer Auffrischung irgendwas eingefangen hat, was ihn fast das Leben gekostet hätte. Er hörte auf zu essen und magerte ab – und das über zwei Wochen lang. Entsprechend angespannt war meine komplette Familie. Tierarztbesuche waren an der Tagesordnung. Wir haben Herrn Schnurre Essen ins Bett gebracht, ihn versucht mit Milch und Jogurt zum fressen zu bewegen. Wasser haben wir ihm um den Bart getropft, damit er wenigstens ein bisschen was trinkt. Die verschiedensten Futterdosen stapelten sich in der Küche. In der Hoffnung, dass er wenigstens eine Sorte fressen würde, haben wir so ziemlich alles gekauft, was das Ladenregal zu bieten hatte. „Wie geht's dem Kater?“,

war die erste Frage des Tages. Alle Familienmitglieder haben Zeit mit ihm verbracht, reingefühlt wie es ihm geht und ganz dolle die Daumen gedrückt, dass er's schafft. Dass es so brenzlig um ihn stand, habe ich erst hinterher gemerkt. Entsprechen groß war der Schock. Beim Frühstück haben wir uns immer alle gegenseitig versichert, dass der Kater nicht sterben wird. Zum Glück war es dann auch so. Erst als der Kater wieder gesund war, habe ich angefangen, mir um seinen Tod Gedanken zu machen. Wie funktioniert das? Was kostet das? Will ich einen Grabstein? Der Kater ist seit 16 Jahren bei uns, festes Familienmitglied und für mich als Einzelkind auch eine Art Geschwisterersatz. Entsprechend steht es außer Frage, dass der Kater anständig begleitet wird. Im Kopf habe ich alles einmal durchgespielt. Wie es wäre, wenn wir ihn einschlafen lassen müssen, ob ich mit rein will, wie das ist, wenn der Kater zwar immer noch flauschig aber nicht mehr warm ist. Das Ergebnis des Gedankenexperiments sind jedes Mal ein dicker Kloß im Hals und viele Tränen. Herr Schnurre wird das erste Familienmitglied sein, dass ich verliere. Für mich steht fest, dass ich mich frühzeitig mit dem Thema beschäftigen und immer wieder alles durchdenken will. Es nimmt mir den Schrecken und die Angst vor dem, was kommen soll. Klar wird's hart, aber dadurch hoffentlich etwas leichter. Ein bisschen Trost spenden

dann Gedanken an die Zeit nachdem Herr Schnurre verstorben ist. Für den Kater wünsche ich mir ein Grab mit Blumen und einem Fotoalbum, in dem all die schönen Fotos von ihm sind. Lila steht ihm besonders gut und ist eine meiner Lieblingsfarben; entsprechend steht die Blumenwahl schon fest. Außerdem möchte ich mir als kleines Andenken eine Tätowierung machen lassen: einen kleinen Punkt neben die drei Leberflecken auf meiner Schulter. Der Kater als viertes Familienmitglied und immer an meiner Seite.

Ob's wirklich so wird, kann ich nicht sagen. Es kann auch besser oder schlimmer werden. Im Moment geht's dem Tier jedenfalls blendend. Die Medikamente tun ihm gut und wir wünschen uns ganz dolle, dass wir ihn auf jeden Fall noch zwei Jahre bei uns haben dürfen. Er genießt die Sonne, schaut nach den Amseln, pennt auf der Heizung und sitzt in seiner Lieblingskiste. Er spielt, frisst und schnurrt. Also alles gut. Für's erste jedenfalls. Denn irgendwann wird „Herr Schnurre“ nicht mehr auf der Tierarztrechnung stehen und unser Kater verstorben sein. Ich wünsche mir, dass sich dieser Tag noch lange Zeit lässt und ich bis dahin gelernt habe, gelassener damit umzugehen. Bis dahin gilt es, den Kater zu genießen und ganz dolle lieb zu haben.

Text: Marcela Kuhls

Mental gesund bleiben

Gerade in herausfordernden Zeiten braucht es ein „Rezept“ für Zuversicht und Glück. Übungen und Tipps helfen dabei, sich selbst besser zu verstehen und auch in komplexen Situationen Lebensfreude zu empfinden.



Olga Rai –
stock.adobe.com

Das E-Mail-Postfach „rappelt“, das Handy vibriert und spielt pausenlos den Benachrichtigungston ab und vermischt Arbeit, aktuelles Weltgeschehen und private Nachrichten. Keine gute Mischung. In der global vernetzten Welt passiert ständig etwas, entsprechend hoch ist die Frequenz der einprasselnden Informationen, Benachrichtigungen und Updates. Vor allem in letzter Zeit kann das ganz schnell kippen. Hoffnungslosigkeit und Trübsinn machen sich breit, Sorgen und Bedauern drehen sich im Kreis, der Stress steigt. Zu viele psychische Belastungen wirken sich dabei nicht nur negativ auf das eigene Wohlbefinden, sondern auch auf die körperliche Verfassung aus. Da die Psyche in unser gesamtes Menschsein involviert ist, leidet bei zunehmender Anspannung schnell auch die Lebensqualität. Daher ist es wichtig, die eigene mentale Gesundheit zu pflegen. Dem nachzukommen bedeutet, sich mit den individuellen Faktoren des Wohlbefindens zu befassen: der eigenen Zufriedenheit, dem emotionalen Zustand und den sozialen Komponenten, die das Zusammenleben bestimmen.

Mögliche Auslöser finden

Es gibt viele Faktoren, die sich negativ auf die mentale Gesundheit auswirken können. Stress ist der häufigste und auch der offensicht-

lichste Grund. Weniger klar sind wiederum die Quellen der Anspannung. Durch unterschiedliche Widerstandsfähigkeit schwankt auch die Belastbarkeit. Das Stressempfinden ist von Mensch zu Mensch anders ausgeprägt und nicht alle empfinden in gleichen Situationen gleich viel Stress. Um die eigene Wahrnehmung und Befindlichkeit besser zu verstehen, ist es ratsam, zunächst die Ursachen der Anstrengung zu suchen, denen es dann hinterher mit verschiedenen Ideen vorzubeugen gilt. Ein Hilfsmittel beim Finden kann ein sogenanntes Stimmungstagebuch oder Emotionstagebuch sein. Je nach eigener Präferenz gibt es die Möglichkeit, auf kostenlose Apps fürs Smartphone oder auch klassisch in analoger Form zu setzen. In Buchform stehen selbst entworfene oder kaufbare Ausführungen zur Wahl. Das Prinzip bleibt dabei immer das gleiche: Kleine vorgegebene oder selbsterdachte Aufgaben, die der Reflexion dienen, regen dazu an, das eigene Empfinden zu hinterfragen und anschließend Muster im eigenen Denkverhalten zu erkennen. Verständnis für identifizierte Verhaltensweisen ermöglicht, diese zu verändern und zu durchbrechen. Fragen wie „Was habe ich heute Schönes erlebt?“ oder „Wie fühle ich mich im Moment?“ lassen sich mit kurzen Entspannungsübungen oder angeleiteten Meditationen kombinieren. Kurze Zwischendurch-Fragen lassen sich zu jeder Tageszeit einbauen, um eigene Empfindungen und Wohlbefinden zu reflektieren.

Einen gesunden Kopf behalten

Nachdem mögliche Auslöser gefunden und identifiziert sind, beginnt die Experimentierphase. Mit Ideen, Tätigkeiten und Aufgaben herumzuprobieren, ist der erste Schritt hin zu mehr Ausgleich. Als leichter Einstieg bietet sich die Hinwendung zum eigenen Körper prima an: Fühlt sich der Körper wohl, können sich auch Seele und Geist entspannen. Bewegung, gesunde Ernährung und ausreichend Schlaf können schon der Schlüssel zu mehr Wohlbefinden sein. Aber auch Routinen und alltägliche Situationen lassen sich überdenken und anpassen. Vielleicht ist es besser, die tagesaktuellen Nachrichten nicht beim Frühstück zu lesen, um sorglos und optimistisch in den Tag zu starten. Ein eingespielter Rhythmus und feste Zeiten zum Lesen der Nachrichten helfen. Kleine Abendspaziergänge machen den Kopf frei und vertreiben die Gedanken an die Arbeit, aktuelle Entwicklungen der Weltgeschichte oder andere Sorgen. Regelmäßige Pausen und Entspannung haben sowohl auf die körperliche wie auch die mentale Gesundheit eine positive Wirkung.

Routinen und Rituale helfen

Gerade in ungewöhnlichen oder unsicheren Momenten bieten Routinen einen festen Halt. Morgen- und Abendrituale jeder Art dienen dabei als Anker und Orientierungshilfe. Ob zehn Minuten Sport oder Dehnübungen, Erstellen von To-do-Listen, ein kurzes Gespräch mit Freunden und Familie, Blumen gießen oder eine Kleinigkeit aufräumen: Alles was leichtfällt und den Kopf sortiert, ist eine tolle Möglichkeit, um gefestigt in den Tag zu starten oder abends zur Ruhe zu kommen.

Zeit für sich finden

Der Kontakt mit Freunden und Familie ist eine gute Möglichkeit, neue Kraft zu schöpfen, Probleme zu besprechen und gestärkt nach vorne zu blicken. Am besten eignen sich Aktivitäten, die sich nicht nach Termin oder Verpflichtung anfühlen, sondern Zeit für die eigenen Bedürfnisse bieten. Seinen Interessen nachzugehen, alte Hobbys aufleben zu lassen oder neue Freizeitbeschäftigungen zu entdecken, ist dabei eine gute Möglichkeit. „Zeit für sich“ bedeutet dabei nicht, allein sein zu müssen; im Gegenteil: Schöne Momente mit Freunden zu erleben ist genauso wertvoll.

Wichtig ist es, bei all dem, was hier an positiven Möglichkeiten aufgezeigt wird, aktiv etwas für das eigene Wohlbefinden zu tun, auch wahrzunehmen und zu erkennen, ob man sich möglicherweise in einer Situation befindet oder dabei ist, in eine solche zu kommen, die professionelle Hilfe erfordert. Denn auch mit Freunden und Familie kommt man in manchen Situationen nicht weiter. Hilfe und professionelle Unterstützung zu suchen und anzunehmen, ist dabei kein Eingeständnis von Schwäche, völlig in Ordnung und sogar sehr wichtig – oft überlebenswichtig.

Achtsamkeit üben, bewusst leben

Übungen, die zu mehr mentaler Gesundheit anregen, arbeiten oft mit dem Konzept der Achtsamkeit. Dazu gehören über bewusstes Wahrnehmen von Alltag und Entscheidungen hinaus auch Momente der Dankbarkeit. Auf einem Zettel lassen sich Dinge, für die wir dankbar sind, prima festhalten. Das können auch ganz banale Sachen wie Sonnenschein oder Wochenenden sein. Wer sich mit dem Gefühl der Dankbarkeit schwertut, kann auch erstmal nur aufschreiben, worüber man sich am Tag gefreut hat. Die gesammelten Glücks-

momente helfen auch an schwierigen Tagen, die Laune zu heben. Einfach durchlesen oder nach Anregungen suchen, was die Stimmung zurückbringt. Gute Laune und Zuversicht stellen sich dann meist schnell wieder ein.

Text: Paula Behrendts

Schnelle „Zwischendurch-Fragen“ zur Selbstreflexion und für mehr mentale Gesundheit

- Wann habe ich zuletzt etwas getrunken?
- Was ist bis jetzt Schönes passiert?
- Worauf freue ich mich?
- Wie fühle ich mich im Moment?
- Was motiviert mich heute?
- Welche Aufgabe habe ich in letzter Zeit gut gemeistert?
- Worüber habe ich als letztes gelacht?
- Welche Fähigkeiten möchte ich verbessern?
- Wie habe ich heute geschlafen?
- Worüber denke ich im Moment viel nach?

Reden hilft!

Wer Beratung oder ein offenes Ohr für die schwierigen Dinge des Lebens braucht, kann sich jederzeit an die Telefonseelsorge und weitere Einrichtungen wenden.

Telefonseelsorge

24/7–365 Tage im Jahr
0800-111 0 111 | 0800-111 0 222 oder 116 123
www.telefonseelsorge.de

Nummer gegen Kummer

116 111 (Kinder und Jugendtelefon) | 0800-111 0 550
www.nummergegenkummer.de
Sprechzeiten:
Mo.-Sa.: 14–20 Uhr (Kinder- und Jugendliche)
Mo.-Fr.: 09–17 Uhr
Di., Do. bis 19 Uhr (Eltern)

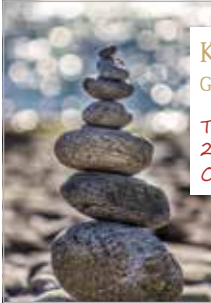
WALDLUFT ATMEN

Telefon aus,
Augen zu,
einatmen
und entspannen.

**NATURA
MEDICA**

Fachgeschäft für Naturheilmittel
Friedrich-Ebert-Str. 87 | 34119 Kassel | 0561-7394000 | www.naturamedica.de





KLARHEIT UND STABILITÄT
GRUNDKURS YOGA

THEORIE UND PRAXIS
240 EINHEITEN
ONLINE UND PRÄSENZ

workshops | moderation | coaching | zeitgestaltung
www.forum8.de
Eva Keller



RUDOLF STEINER **institut**
Ausbildungen für Pädagogik KASSEL

Ausbildung Sozialassistenten
Eine zweijährige Ausbildung, die jungen Erwachsenen praxisnahe Einblicke in verschiedene soziale Berufsfelder vermittelt.

Ausbildung Sozialpädagogik/ ErzieherIn
Perspektiven von Wahrnehmung, Handlung und Reflexion erweitern und eigene Lernwege entdecken.

NEU: Teilzeitausbildung Sozialpädagogik/ ErzieherIn
Die berufsbegleitende Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher auf Basis der Waldorfpädagogik.

Ausbildung Heilpädagogik
Viele Kinder geben Rätsel auf - in dieser praxisbegleitenden Ausbildung, gehen wir diesen Rätseln des Individuums auf die Spur...



Beginn Sommer 2022
Jetzt informieren und bewerben!

Infos: www.steiner-institut.eu
☎ 0561 - 930 88 30
✉ info@steiner-institut.eu

ZENTRUM im Vorderen Westen e.V.
KUNDALINI YOGA • HATHA YOGA • NIA •
GESUNDHEITSGYMNASTIK •
MASSAGEN • MEDITATIONEN • RÄUME

Lassallestr.4, 34119 KS, T 26399 www.zentrum-kassel.de

Verschaffen Sie sich Gewissheit über den Zustand Ihres Gehörs.
Corona-konform macht die Hörmeisterin bei Kaffee oder Tee
einen kostenlosen und unverbindlichen Hörtest
nach vorheriger Terminvereinbarung.



HÖRMEISTEREI
am Bebelplatz

Herstellerunabhängige Lieferantin aller Kassen:
Gudrun Surup / Hörakustikmeisterin / Friedrich-Ebert-Straße 145 / 34119 Kassel
Tel. 0561-50 39 59 79 / www.hoermeisteri.de

Hörsysteme nach Maß Persönliche Beratung Innovative Messtechnik

Therapie in den eigenen vier Wänden

Vitos Behandlung Zuhause Kurhessen ist ein Angebot für psychisch kranke Menschen im Raum Kassel und Bad Emstal.



Eine psychiatrische Therapie kann auch zuhause erfolgen statt in der Klinik.

Wer aufgrund seiner Beschwerden in einer psychiatrischen Klinik behandelt werden muss, kann unter bestimmten Umständen auch zuhause therapiert werden. Nach Überweisung durch Haus-/Facharzt zu einer stationären Therapie wird in der Klinik besprochen, ob Behandlung Zuhause infrage kommt. In einem Erstgespräch gleichen Patientin/Patient und das Behandlungsteam die Erwartungen an die Therapie ab. Zusätzliche Hilfen wie etwa eine Kinderbetreuung oder Tagespflege für ältere Angehörige lassen sich bei Bedarf einrichten.

Jeden Tag ein Treffen
Die Patientin/der Patient benennt die Erwartungen an die Therapie sowie ein Behandlungsziel als Basis für einen individuellen Behandlungsplan. Mitarbeitende des Behandlungsteams – bestehend aus Ärzten/Ärztinnen, Pflegekräften, Mitarbeitenden der Psychotherapie, der Ergotherapie und des Sozialdienstes – betreuen die Patientin/den Patienten im Wechsel. Jeden Tag gibt es ein Treffen, auch an Wochenenden und Feiertagen. Eine Behandlung im eigenen häuslichen Umfeld eignet sich gut für Menschen, für die eine stationäre Behandlung nicht in Frage kommt – zum Beispiel, weil sie familiäre Aufgaben zu bewältigen haben oder weil ihre psychische Erkrankung es ihnen erschwert.

Kontakt: Vitos Behandlung Zuhause Kurhessen
Tel. 05624-6 01 03 33
behandlung-zuhause.kurhessen@vitos-kurhessen.de
www.vitos-kurhessen.de



WAS MICH MIT MIR UND DEM LEBEN VERBINDET

Eva Metz' Kolumne zum achtsamen Sein

Achtsamkeit und Frieden

Die Fähigkeit, achtsam zu sein, wurde uns in die Wiege gelegt.

Es ist eine Freude, kleinen Kindern beim Spielen zuzuschauen, wie sie zeitvergessen, unvoreingenommen und ohne an morgen zu denken ganz bei der Sache sind. Sie vergleichen nicht und erleben jeden Augenblick neu. Je älter wir werden, desto mehr verlieren und verlernen wir diese Fähigkeit. Das Denken bestimmt immer mehr unser Leben. Schließlich sind wir ja das Volk der Dichter und Denker und so erdenken wir uns eher das Leben, als das wir es erleben. Dies hat auch seine Berechtigung, denn schließlich haben wir es weit gebracht. Und doch sind wir oft damit beschäftigt, sorgenvoll in die Zukunft zu blicken oder an Vergangenen lange festzuhalten. Diese Denkweise hält uns davon ab, die kleinen kostbaren Glücksmomente wahrzunehmen. Das leckere Essen wirklich zu schmecken, die Blume am Wegrand zu bemerken, das Lächeln eines Kindes wahrzunehmen. Manchmal sind wir sogar so sehr in unseren Gedanken gefangen und halten diese für die Wahrheit, dass wir gar nicht mehr offen für eine andere Sichtweise sind. Wir verteidigen dann, die von uns erdachte Wahrheit und würden mögli-

cherweise sogar so weit gehen, dass wir Andersdenkenden den Rücken zu zukehren. Hat sich nicht schon so manche Wahrheit im Nachhinein als falsch herausgestellt? Gefangen in unserer eigenen Gedankenwelt, verpassen wir die ganze Zeit die kleinen Wunder des Lebens, die wir erleben könnten, gingen wir mal ganz offen und neutral an Dinge heran. Würden wir unsere Verteidigungshaltung loslassen, vielleicht käme dann mehr Entspannung und Frieden in unser Leben. Probieren Sie einmal aus, wie es sich anfühlt, wenn Sie ganz neu und ohne schon im Vorhinein zu wissen, wie es sein oder werden soll, an etwas herangehen. Sich vom Leben überraschen zu lassen, braucht vielleicht auch etwas Mut. Gern wollen wir alles kontrollieren und sicher machen und genau wissen, was auf uns zukommt. Das permanente Denken, das genau damit verbunden ist, kann sehr anstrengend sein. Wünschen wir uns nicht alle Leichtigkeit, Lebendigkeit, Freude und Frieden? Wir können uns jede Minute neu entscheiden, das achtsame Erleben und Wahrnehmen in unser Leben einzuladen – immer wieder neu!



Microgen - stockadobe.com

FRISCH IN DEN FRÜHLING!



Mit einer Extraportion Pflege geht es der beanspruchten Winterhaut an den Kragen!

Dafür bietet Ihnen unser Ästhetik-Team an den beiden Standorten in Bad Wilhelmshöhe und Sandershausen die sinnvolle und effektive Kombination aus dermakosmetischen Behandlungen sowie dem Einsatz von hochwertigen Wirkstoffen. Immer mit dem Ziel, Ihr Hautbild sichtbar und nachhaltig zu verbessern!

ENTDECKEN SIE IHR SCHÖNHETSPOTENZIAL

Ihre Haut ist so einzigartig wie Ihr Fingerabdruck. Mit unserer computergestützten Hautanalyse lernen Sie Ihre Haut im Detail kennen und erfahren so, welche Pflege und welchen Schutz sie benötigt. Die Durchführung der Hautanalyse empfehlen wir all unseren Kund*innen, da so der Hauttyp und

evtl. vorhandene Hautprobleme erkannt werden und wir die Kosmetikbehandlung entsprechend individuell auf die Ergebnisse abstimmen können. Unsere Analyse erfasst dabei die Abschuppung der Haut, die Ebenmäßigkeit und die Porengröße. Durch die computergestützte Visualisierung können wir Ihnen im Anschluss die ideale Behandlung sowie passende Pflegeprodukte zusammenstellen und Ihr individuelles Schönheitspotenzial optimal unterstützen. Als Neukunde erhalten Sie bei uns bei der ersten Behandlung eine Hautanalyse im Wert von 49 Euro kostenlos dazu!

EINMALIG IN KASSEL: HAUTSCHONENDE UND HOCHEFFIZIENTE LASERBEHANDLUNGEN

Wir investieren in technische Innovationen: Mit unserer neuen MeDioStar® Laseranwendung entfernen wir dauerhaft unerwünschte Haare und behandeln Akne oder Entzündungen schmerzfrei und unkompliziert. Darüber hinaus bieten wir Ihnen die Laserbehandlung zur Verjüngung sowie zur Aufhellung verschiedener Hautpartien an. Der leistungsstarke Laser MeDioStar® steht dabei für höchste Leistung bei kürzesten Impulsen. Das bedeutet für Sie eine hocheffiziente und dabei gleichzeitig hautschonende Behandlung mit dauerhaftem Ergebnis.

FOLGENDE BEHANDLUNGEN BIETEN WIR IHNEN AN UNSEREN STANDORTEN

- SkinFusor
- Dauerhafte Haarentfernung mit Laser
- Laserbehandlung gegen Akne und Hautentzündungen
- Aufhellung und die Verjüngung der Haut mit Laser
- Micro Needling
- Microdermabrasion
- Doctor BABOR (Pro)
- Anti Aging
- BABOR Systempflege
- BABOR MEN
- 3D Ultraschall
- ZMK Ernährungcoaching

Kontakt: ZMK Ästhetik

Standort Wilhelmshöhe
Wilhelmshöher Allee 322
34131 Kassel

Standort Sandershausen
Hannoversche Straße 19
34266 Niestetal

Fon: 0561 81 64 98 08
Mail: kontakt@zmk-aesthetik.com
@zmk_aesthetik f @zmk.aesthetik



Auf sieben Wegen zu den 7000 Eichen

Spaziergänge im Jubiläumsjahr zum Beuys-Kunstwerk.

Das Kunstwerk „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ von Joseph Beuys feiert 2022 seinen 40. Geburtstag. Auch im Jubiläumsjahr laden die cdw Stiftung und die Stiftung 7000 Eichen zu moderierten Spaziergängen zu Standorten des Kunstwerks ein, das sich über das gesamte Stadtgebiet erstreckt. Beim gemütlichen Spazieren durch die Stadt erläutern Kunstvermittler*innen ganz unterschiedliche Aspekte rund um das Kunstwerk, mit dem Beuys zur documenta 7, die 1982 stattfand, Kassel bereichert hat. Die Touren führen durch verschiedene Stadtteile und befassen sich mit dem Werk selbst, dem Künstler und der Stadt. Dabei geht es auch darum, wie verwachsen die Bäume mit den Stadtteilen sind, wie die Menschen mit dem kontroversen Kunstwerk leben und wie die nächste Generation darüber denkt. Die etwa 90-minütigen Spaziergänge finden an sieben Sonntagen im Mai und Juni ab 12 Uhr statt.

Sieben Sonntage, sieben Spaziergänge

1. Mai, 8. Mai, 15. Mai, 22. Mai, 29. Mai, 5. Juni, 12. Juni
jeweils ab 12 Uhr

Weitere Informationen sowie die jeweiligen Treffpunkte gibt es auf der Webseite der cdw-Stiftung.

Info: cdw-stiftung.de

Hallo Frühling!

WECKEN SIE IHRE HAUT AUS DEM WINTERSCHLAF MIT UNSEREN INNOVATIVEN LASERBEHANDLUNGEN.

- DAUERHAFT HAARENTFERNUNG
- BEHANDLUNG VON AKNE UND HAUTENTZÜNDUNGEN
- AUFHELLUNG DER HAUT
- HAUTVERJÜNGUNG

Auf der Höhe der Zeit studieren!

Brücken bauen, neue Impulse geben, aktuelle und gesellschaftlich relevante Forschungsthemen einbringen und wichtige Foren des kulturellen Diskurses besetzen: Die Universität Kassel hat eindeutig den Anspruch, die großen Transformationen mitzugestalten.



Fotos: Sonja Rode

StadtZeit-Gespräch mit Prof. Dr. Ute Clement, Präsidentin der Universität Kassel

In diesem Sommersemester gibt es wieder normalen Betrieb auf dem Campus. Droht ab Herbst möglicherweise nochmals ein digitales Wintersemester?

Das können wir nicht mit letzter Gewissheit sagen, denn das hängt vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. Ich gehe aber davon aus, dass wir weiter ein Studium in Präsenz mit digitaler Unterstützung anbieten können.

Welche Lehren lassen sich aus Ihrer Perspektive aus vier Semestern unter Pandemiebedingungen ziehen?

Wir haben den Umstieg auf die digitale Lehre alles in allem gut hinbekommen, wie uns auch die Studierenden bescheinigen. Dennoch ist es kein Zustand, den wir fortführen möchten. Als Pädagogin bin ich wirklich zutiefst davon überzeugt, dass Bildung stattfindet, wenn man sich in den Austausch mit anderen begibt. Das geht natürlich auch am Bildschirm. Aber wir wissen auch, es fehlt etwas. Diesen fehlenden Teil müssen wir wieder in der Universität leisten. Das heißt nicht, dass es jetzt gar keine digitale Lehre mehr geben muss oder sollte.

Ihre Einschätzung: Was bleibt digital, wo ist Präsenzlehre nicht zu ersetzen?

Wenn digitale Lehre einen didaktischen Mehrwert und mehr Flexibi-

lität für Studierende bietet, kann sie sehr sinnvoll sein. Das ist von Fach zu Fach unterschiedlich. Für Studierende mit Kindern zum Beispiel, die besser abends noch mal eine Vorlesung schauen können oder wenn Studierende zur Prüfungsvorbereitung das Gelernte rekapitulieren wollen, ist digitale Lehre ein klarer Mehrwert.

Eine starke Universität bleiben

Viele Jahre wartete die Uni mit stetig steigenden Studierendenzahlen auf. Aktuell gehen sie leicht zurück. Was bedeutet dieser Rückgang für die Universität und die Stadt?

Noch wissen wir nicht ganz genau, was dieser leichte Rückgang bedeutet und welche Rolle die Corona-Pandemie dabei spielt. Trotzdem müssen wir uns fragen: Wie können wir im Wettbewerb der Hochschulen noch attraktiver werden? Deshalb passen wir unsere Studienprogramme an aktuelle Erfordernissen an und prüfen, welche Kompetenzen ein Universitätsstudium vermitteln muss. Und nach einer Zeit, als die Studierenden quasi von alleine zu uns kamen, werden wir auch stärker öffentlich um sie werben müssen. Klar ist aber, dass wir eine starke Universität bleiben, die Kassel weiter beleben wird.

Die Statistiken sagen, dass auch in Kassel immer mehr Studierende ohne Abitur an die Universität kommen. Hat das Konsequenzen für die Universitäten und für Kassel im Speziellen?

Als Professorin für Berufs- und Wirtschaftspädagogik sehe ich es als Verpflichtung an, Bildungsungleichheiten abzubauen. Inzwischen machen über die Hälfte aller Jugendlichen Abitur. Wir haben etliche Studiengänge, in denen die Mehrheit der Studierenden aus Elternhäusern mit nicht-akademischem Hintergrund kommt oder kein klassisches Abitur vorweist. Sie werden nicht mehr „reinsozialisiert“ in eine akademische Welt. Diese jungen Menschen müssen gemeinsam mit den Lehrenden herausfinden, was ein angemessener akademischer Habitus ist und wie wir miteinander umgehen wollen.

Den Herausforderungen der Zukunft begegnen

Welche Schwerpunkte wird die Uni Kassel in ihrem Studienangebot künftig setzen?

Wir haben den Anspruch, unsere Studierenden so auszubilden, dass sie den Herausforderungen der Zukunft begegnen können. Etwa ein Drittel unserer Professuren hat einen Bezug zu Nachhaltigkeitsthemen, das schlägt sich natürlich in einem großen Angebot an entsprechenden Studiengängen nieder. Dieses Angebot werden wir künftig mit neuen Studiengängen im Kassel Institute for Sustainability noch verstärken. Aber diesen Anspruch finden Sie auch in allen anderen Studiengängen, von den Ingenieurwissenschaften über künstlerische Fächer bis hin zu den Lehramtsstudiengängen – auch die künftigen Lehrkräfte bilden wir für eine Welt aus, die digitaler, dynamischer, vielfältiger ist.

Was motiviert aus Ihrer Perspektive Studierende, hier zu studieren? Was bietet die Universität Kassel ihren Studierenden, was andere Universitäten nicht bieten?

Ich denke, dass viele Studierende merken, dass sie bei uns auf Höhe der Zeit studieren. Hinzu kommen ausgesprochen viele Dozentinnen und Dozenten, die sich gerne auf Neues einlassen und Lehrveranstaltungen anbieten, in denen sie mit jungen Leuten etwas ausprobieren. Beim Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre ist die Universität Kassel deswegen Seriensieger; das finde ich ganz toll. Und schließlich die Stadt Kassel. Es spricht sich herum, dass wir hier eine außergewöhnlich hohe Lebensqualität haben und noch halbwegs bezahlbare Mieten.

Nachhaltigkeit produktiv und spannend beforschen

Die Uni baut ein Zentrum zur Nachhaltigkeitsforschung auf. Was ist für Sie das Besondere am Konzept dieses Zentrums?

Es forscht und lehrt entlang der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Jedes Ziel, von Frieden bis zu nachhaltigen Energien, soll durch eine Professur gespiegelt werden. Wir erhoffen uns von dem Kassel Institute for Sustainability und der Besetzung der ersten vier Professuren produktive und spannende Forschung, gemeinsam mit den Forscherinnen und Forschern, die bereits jetzt zahlreich und erfolgreich an der Universität Kassel zu dem Thema Nachhaltigkeit arbeiten. Ich sehe die vier Eckprofessuren als Katalysatoren, die Brücken bauen, neue Impulse geben und aktuelle und gesellschaftlich relevante Forschungsthemen einbringen.

Was, denken Sie, können Stadt und Region für Impulse erwarten?

Wir sind sehr gut vernetzt in Kassel und in der Region. Und diese Kasseler Region zeichnet sich durch recht kurze Wege aus. Hier ist es relativ leicht, engagierte Leute zu treffen und Themen sachbezogen voranzubringen. Und wir sind gut vernetzt in den Globalen Süden mit engen Beziehungen nach Asien, Afrika und nach Lateinamerika. Man könnte es zusammenfassend als eine global-lokale Vernetzung beschreiben.



Für den Bereich Transfer haben wir uns einige neue Projekte vorgenommen. Wenn zwei, drei davon funktionieren, kann das wirklich ein ganz toller Bereich werden, der uns als Region stark macht. Gute neue Ideen braucht unsere Region, denn es stehen ja wirklich große Transformationen bevor. Die Universität hat eindeutig den Anspruch, dabei mitzugestalten.

Stärke und Sichtbarkeit gewinnen, Transfer stärken

Im Oktober 2021 haben Sie das Amt der Präsidentin angetreten. Machen wir eine kleine Zeitreise ans Ende Ihrer Amtszeit. Wo steht die Uni in fünfeinhalb Jahren?

Wir werden am Ende dieser Amtsperiode unsere beiden Forschungsschwerpunkte vorangebracht haben. Materialwissenschaften, über die wir hier bisher nicht gesprochen haben, die aber ein starker Bereich an der Universität Kassel sind, und die Nachhaltigkeitsthemen. Es gibt eine breite Palette von Forschungsbereichen, die sich sehr positiv entwickeln und weiter an Stärke und Sichtbarkeit gewonnen haben werden. Mit der Kunsthochschule und dem documenta Institut besetzt die Universität wichtige Foren des kulturellen Diskurses. Außerdem wird der Bau für die Naturwissenschaften auf dem Campus Holländischer Platz gestartet sein. Und dadurch, dass wir fast 50 neue Professuren einrichten konnten, haben wir unsere Chance genutzt, Entwicklungen voranzutreiben und uns weiter forschungstark aufzustellen. Wir werden uns auf einem hohen Niveau von über 20.000 Studierenden stabilisiert haben, denen wir ein modernes Präsenzangebot machen, unterstützt durch digitale Lernformate. Neben der Lehre haben wir den Bereich Transfer angesprochen – hochspannend und wichtig für die Universität Kassel.

Die Uni Kassel: Daten und Fakten

Studierende: 23.699 (Wintersemester 2021/22)

Mitarbeiter: 3.306 (2021)

Davon Professuren: 330 (inkl. Gast- und Vertretungsprofessuren)

Studienfächer: 154, davon 47 Bachelor-, 60 Master-, 44 Lehramts- und 3 künstlerische Studiengänge. Zahlreiche Studiengänge haben einen Bezug zu Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit.

Das ganze Angebot unter:
uni-kassel.de/go/studium

hab selig

GREENBOMB

Friedrich-Ebert-Str. 90 | 34119 Kassel | T 0561 93713897 | www.habselig-kassel.de

数独 Sudoku

6	9							
			9	5				8
7				4				
	5			6		7		
1		3				6		9
		2		5			8	
			4					2
8			3	6				
						9	6	

Viel Erfolg!

EinWurf

von Harald Kimpel

Medien des Vergessens

Jede Stadtgesellschaft, die etwas auf ihre Geschichte hält, würdigt ihre prominenten Söhne – und gelegentlich auch Töchter – mit Hilfe einer Kunstgattung, die im öffentlichen Stadtraum unübersehbare Zeichen zu setzen gedenkt. Große Taten fordern große Formen, und je größer die Form, desto gesicherter scheint die Erinnerung an die Taten und an die, die sie vollbrachten – und an die, die ihnen die Denkmäler errichteten.

Doch bei näherer Hinsicht ist es mit der Unübersehbarkeit nicht weit her. Von Robert Musil stammt die Beobachtung, das „Auffallendste an Denkmälern“ sei, „dass man sie nicht bemerkt. Es gibt nichts auf der Welt, das so unsichtbar wäre wie Denkmäler“. Sie sind gleichsam „gegen Aufmerksamkeit imprägniert“. Und dieser Wahrnehmungsschutz macht sie anfällig für Vernachlässigungen. Das Personaldenkmal ist daher das am wenigsten geeignete Instrument im Werkzeugkasten der Erinnerungskultur. Auch der Literaturnobelpreisträger José Saramago hatte erkannt, dass es „die einzige Rechtfertigung und er der einzige Nutzen der Denkmäler“ sind, „den Tauben als Sitzplatz zu dienen“ – eine Beobachtung, die er auch in der Kulturstadt Kassel hätte machen können. Allerdings sind es hier gerade mal 2 Landgrafen und 1 Komponist, die auf hohen Sockeln überlebensgroß und in zeitspezifischer Gewandung Wind und Wetter trotzen und den Tauben dienlich sind. Nach deren Aufrichtung dauerte es dann etwas länger, bis die beiden Grimmschen Zwerge das Bodengrün des nach ihnen benannten Platzes überragten – und Johann Nestroys Beobachtung zuwider liefen, dass ein denkmalwürdiger Mensch „viel größer aussieht, als er wirklich ist“. Letzteres kommt daher, dass ein richtiges Monument einigen formalen Aufwand benötigt, wie ihn schon Kurt Tucholsky am Beispiel des Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck in Koblenz beschrieb: „Auf dem Grundsockel erhebt sich der Sockel, auf dem das Denkmal aufgebaut ist; auf diesem Sockel steht der richtige Sockel, und auf diesem der Untersockel, worauf sich das Denkmal erhebt.“ Das mochte für das denkmalwütige 19. Jahrhundert zutreffen; heutzutage sind – nicht zuletzt aus Kostengründen – die Unterbauten sparsamer angelegt: vermeintlicher Beweis für die Erdung der Geehrten in der Gesellschaft.

Dies gilt auch für Kassel, wo es gerade in letzter Zeit offensichtlich viel zu erinnern gibt. Ein wahrer Denkmalboom sucht nach Anlässen und Orten, um künstlerische Aufträge für Gedenkteile umzusetzen und dabei vor alternativen Lösungen nicht zurückschrecken: Das Mal für die nach 11 Jahrhunderten Erinnerungswürdig gebliebenen 11 Frauen hat sich als ab-

seitiges Info-Center getarnt, und Elisabeth Selbert mischt sich gleichberechtigt unter ihres Ungleichen. Demnächst werden Walter Lübcke und Halit Yozgat nach dem Entwurf von Nata-scha Sadr Haghighian gemeinsam vom Dach des Regierungs-präsidiums ihre Vornamen erstrahlen lassen. Und Horst Hohei-sel projiziert für die Niederzwehener Matthäuskirche ein „Friedensdenkmal“ von fundamentaler Allgemeingültigkeit.

Es gibt viel zu gedenken – werden wir's los! Denn in Wahrheit sind all die starren Säulenheiligen und Podeststeher mitsamt ihren zeitgemäß entsockelten Varietäten Botschafter des Ver-gessens. Ist nämlich das Denkmal gesetzt, kann man den An-lasse getrost vergessen. Es vermag nicht einmal das Berliner Ho-locaust-Mahnmal in all seiner Ausdehnung der gedankenlosen Umnutzung zum Freizeitareal zu entgehen. Und ebenfalls in der Hauptstadt beweist der Plan für das „Freiheits- und Einheits-denkmal“ die Hilflosigkeit beim Bemühen, den „Sternstunden der deutschen Geschichte einen dauerhaften Platz im nationa-len Gedächtnis“ zu verschaffen. Denn ist die Gedenkstätte ein-gerichtet, muss man sich um das zu Gedenkende keine Gedan-ken mehr machen; ist die Ermahnung institutionalisiert, kann zur Tagesordnung übergegangen werden; haben wir erst ein Denkmal der Einheit, kann uns die Einheit gleichgültig sein; ist das Friedensmahnmal aufgestellt, darf mit Hingabe der Krieg betrieben werden. So gedeiht im Schatten

der Monumente, was zu verhindern sie beanspruchen. Das Denkmal Lügen strafen heißt das Spiel.

Das Installieren eines Denkmals ist also ein Akt der Entlastung: eine Form mo-dernen Ablasshandels: Wenn das Geld für das Mal investiert ist, hat die liebe Seele Ruh; befreit von der Notwendig-keit zu weiterem Handeln, genügt der Verweis auf das Symbol. An die Stelle des Denkmals tritt die Gedankenlosigkeit. Da-her delegiert unverdrossen die Gesell-schaft das, was sie selbst nicht leistet, an die Kunst. Die Ästhetik soll erreichen, was die Politik versäumt und wovor die Einzelnen versagen. Und so blicken weiterhin mit toten Augen die bronzenen oder steinernen Gäste aus der Vergangenheit auf diejenigen herab, die sie dort hingestellt oder geerbt haben, hilflos gegenüber der Gegenwart, an der sie keinen Anteil nehmen können, ahnungslos, was wir in Zukunft von ihnen wollen.

Unglücklich das Land, das Denkmäler nötig hat. Denn jedes dieser Beschwichtigungsinstrumente verkörpert eine Form der Bewältigung von Vergangenem durch Verdrängung: durch Ent-rückung aufs Podest – woran auch dessen Weglassen nichts ändert. Diese Medien der Vergessenskultur offenbaren eine Entsorgungsmentalität gegenüber dem, was das kollektive Be-wusstsein nicht dauernd mit sich herumschleppen mag. Denn wichtiger noch als das Erinnern- ist das Vergessenkönnen, das Raum schafft für Neues und nicht die Gegenwart mit Verwei-sen auf vergangene Taten oder Untaten verstellt.

So gesehen bekommt das machtlose Mahnen doch noch Sinn: Ohne Denkmäler wüssten wir nicht, was – und wen – wir zu vergessen haben. Auf den Sockeln stellt man die kalt, die man anders nicht loswerden kann. Auch zu diesem Umgang mit „großen Männern“ hatte Musil das Passende vorgedacht: „Da man ihnen im Leben nicht mehr schaden kann, stürzt man sie gleichsam, mit einem Gedenkstein um den Hals, ins Meer des Vergessens.“

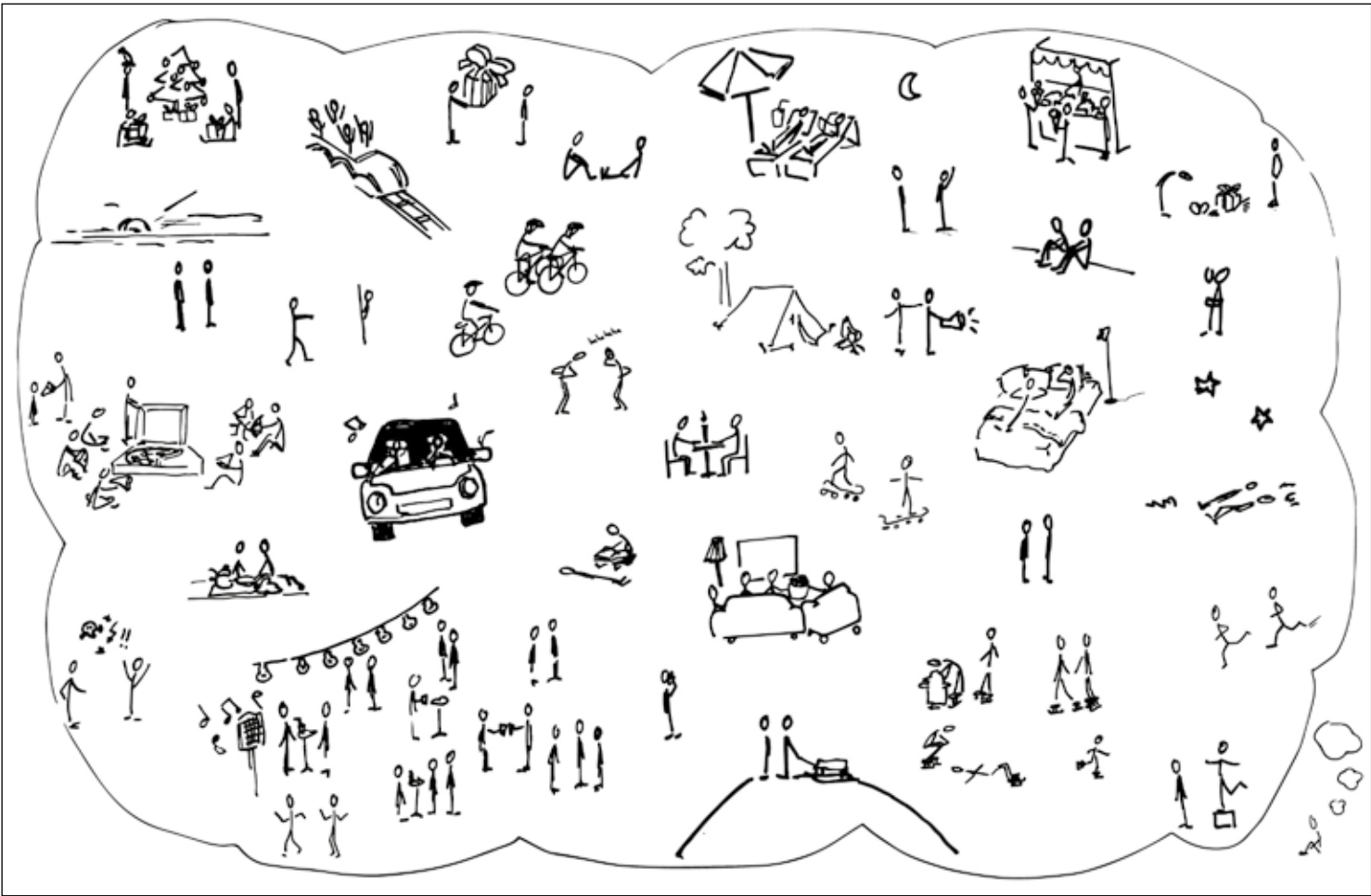


Illustration: Leonie Heideel

Fit mit Musik in den Sommer

Veeh-Harfen Kurs & Percussion im Kulturbunker Kassel



stieg in die Welt des Musizierens. Nach einem speziellen Notensystem erzielt man schon nach kurzer Zeit Erfolge. Wir erarbeiten das ein oder andere Lied auch als mehrstimmiges Werk und würzen die Stücke mit verschiedenen Percussion-Instrumenten wie Shaker, Klangschalen, Regenmacher und anderen. Für den Unterricht lassen sich die Instrumente ausleihen.

Start: 5. Mai 2022
jeweils donnerstags ab 19.00 Uhr (2 x 45 Minuten)
Die geplanten sechs Termine bis zu den Sommerferien:
5.5., 12.5., 19.5., 2.6., 23.6. und 30.6.2022

Leitung: Astrid Schröder
Die Kursgebühr für sechs Einheiten beträgt 150 Euro zzgl. der Leihgebühr für ein Unterrichtsinstrument 30 Euro für alle sechs Kurseinheiten.
Wer eine Veeh-Harfe® hat, möge sie bitte mitbringen, gerne auch mit Noten und Harfenständer.

Kontakt/Info:

Für Rückfragen zum Kurs steht Ihnen Astrid Schröder auch telefonisch zur Verfügung: Tel. 0177 - 387 48 18.
Weitere Information zum Kurs und Anmeldung unter:
www.kulturbunker-kassel.de

lernen Sie in herzlicher Gemeinschaft und mit viel Freude dieses leicht zu spielende Saitenzupf-Instrument kennen.
Wer schon immer ein Musikinstrument erlernen wollte, aber nie dazu gekommen ist, findet mit der Veeh-Harfe®, eine Tischharfe der Firma Veeh, auch ohne Notenkenntnisse einen hervorragenden Ein-

CAMPUSFEST AM 30.6.

Wir feiern weiter!
Das gesamte
Jubiläumsprogramm
finden Sie unter
50jahre-unikassel.de

1971–2022

50+1 Jahre
Universität Kassel

HEUTE FÜR MORGEN

**50
JAHRE**

UNIKASSEL
VERSITÄT

Ja!
**Hochzeit
in allen
Farben**

25.02.–29.05.2022 www.museum-kassel.de
**hessisches
landesmuseum
mhk**

Gefördert im Programm:
360°
KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

**Beuys
to go**
*Unterwegs zu 7000 Eichen
Live-Spaziergänge*

vom 1. Mai bis
zum 12. Juni 2022
Jeden Sonntag um 12 Uhr
Treffpunkt & Route unter:
cdw-stiftung.de

In Kooperation mit:
cdw stiftung **STIFTUNG 17 | 10 | 10 EICHEN**
Kassel documenta Stadt

StadtZeit Kassel Nr. 109



SELBST- VERSTÄNDLICH FRIEDEN

Sie war noch in der Schule, als alle auf ihre neuen Chucks Peace-Zeichen malten und durch den Schotter auf dem Schulhof liefen, damit ihre Schuhe besonders abgetragen wirkten. In den Schreibwarenläden gab es verschiedene Peace-Hausaufgabenhefte und Radiergummis, auf denen sich dicke glitzernde Balken zum Peace-Zeichen zusammenfanden. Niemals nahm sie das Wort Frieden in den Mund, um das Symbol zu beschreiben.

In der Schule lernte sie, dass Frieden etwas sei, dass man pflegen müsse. Das es nicht selbstverständlich ist und kein Dauerzustand, auf den man vertrauen kann. Niemals herrschte kein Krieg in anderen Ländern und doch verließ sie sich immer mehr auf den Frieden und begann sich mit dem Gedanken anzufreunden, dass um sie Frieden herrscht. Immer unmöglicher schien es ihr, dass sie sich im Krieg befinden könnte und ganz unbefangen verwendete sie das Symbol des Friedens. Sie las Zeitung, hörte Radio und diskutierte auf Partys. Das Peace-Zeichen wurde ihr peinlich. Je mehr sie las und mit verschiedenen Menschen sprach, desto leerer schienen ihr all die Peace-Zeichen, die sie in Poesiealben und Hausaufgabenhefte gezeichnet hatte und die sie etwas später mit ihrer Hand auf hunderten Fotos formte.

Nicht das Zeichen selbst war ihr unangenehm, sondern, wie unbewusst sie es verwandte. Dabei war sie froh darüber, dass sie es gedankenverloren hinter ihren Namen hatte klemmen können.

Text: Nuria Rojas Castañeda

Die Geister, die sie rief

DOCUMENTA FIFTEEN IN DEN FÄNGEN DER POLITIK



ruangrupa, v.l.n.r. Ajeng Nurul Aini, farid rakun, Iswanto Hartono, Mirwan Andan, Indra Ameng, Daniella Fitria Praptono, Ade Darmawan, Julia Sarisetiati, Reza Afisina, 2019

Jede documenta hat ihre Vorgeschichte – die der fifteen ist jedoch besonders ergiebig; jede documenta hat ihre Anlaufschwierigkeiten – doch keine hatte einen solch schwierigen Start wie die fünfzehnte. Ist üblicherweise die Adventszeit der Weltkunstausstellung erfüllt von einer Mischung aus freudigen und bedenklichen Erwartungen, war sie diesmal erfüllt vom Skandal. Und das in doppelter Hinsicht: Arnold Bodes kunsthistorischer Berater Werner Haftmann und mit ihm die gesamte Mannschaft der frühen documenta-Jahre wurden zu Gegenständen einer Entlarvungskampagne, mit der „kontaminierte Ursprünge“ des Unternehmens aufgedeckt werden sollten. Einem Grundpfeiler der bundesdeutschen Nachkriegskultur sollte die Kontinuität nationalsozialistischen Gedankenguts nachgewiesen werden. Doch damit nicht genug. Das mediale Gelärm der Nazi-Jäger war noch nicht verklungen, da sah sich die fifteen im „Fegefeuer der Antisemitismus-Fahnder“ (Saehrendt). Ein „Bündnis gegen Antisemitismus Kassel“ nahm sich medienwirksam das eingeladene palästi-

nensische Kollektiv namens „The Question of Funding“ vor, das von einer israelfeindlichen Grundhaltung bestimmt werde, weshalb der documenta die Unterstützung antisemitischer Tendenzen vorzuwerfen sei. Als Folge traten im argumentativen Minenfeld von Antisemitismus, Islamophobie, Kunstfreiheit, Kommunal- und Weltpolitik die inhaltlichen Aspekte der Ausstellung in den Hintergrund. Denn die Geister, die sie rief, wird sie so leicht nicht mehr los. In dem Maße nämlich, wie die fifteen von Anfang an darauf verzichtete, ästhetisch zu argumentieren, um sich stattdessen im globalen Maßstab mit gesellschaftspolitischen Schwergewichtsfragen zu belasten, geriet sie in den Fokus eben dieser Politik. Denn wenn nicht mehr Kunst im Mittelpunkt steht, muss sich die zur politischen Anstalt mutierte Ausstellung gefallen lassen, mit den Kriterien der Politik gemessen zu werden.

So brannte die documenta für einige Zeit an beiden Enden. Die Löscharbeiten belasteten die Vorbereitungen während der ohnehin pandemisch verkomplizierten Weltlage zusätzlich. Beide Skandale sind inzwischen

weitgehend zur Ruhe gekommen: der eine vertröstet auf die künftige Forschungsarbeit des documenta-Instituts, der andere vertagt auf eine Tagung während der fifteen.

Neustart

Nach dem ärgerlichen Ausgang der 14. documenta konnte es allerdings nicht mehr nur darum gehen, der andauernden Erfolgsgeschichte einen weiteren Erfolg anzuhängen. Ein Neustart schien notwendig, der die inzwischen gängige Formel von der permanenten Neuerfindung der Ausstellungsreihe mit konkretem Sinn erfüllen sollte. Dieser Versuch, sich am eigenen Zopf aus dem Sumpf zu ziehen, wurde notwendig, da Adam Szymczyk den Ehrgeiz entwickelt hatte, nicht – wie alle vor ihm – als der beste künstlerische Leiter in die documenta-Geschichte einzugehen, sondern als der letzte. Die selbstgestellte Frage, wem die documenta gehöre, hatte er selbst beantwortet: Sie gehört niemandem: nicht der Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die sie ermöglicht, nicht den Kasseler Wutbürgern, die sich ihre documenta nicht wegnehmen lassen wollen – sie gehört der ganzen Welt und möge sich institutionell auflösen in jene selbstbestimmten Kleingruppen, die Szymczyk „Parlamente der Körper“ nannte und als ein Vorspiel für die Auflösung jeglicher Nationalstaatlichkeit ansah. Zusammen mit dem Finanzdebakel des interurbanen Spagats wäre diese Finalisierung fast gelungen. Daher konnte die Wiedergeburt der documenta aus dem Geist des Kollektiv als Geniestreich der Findungskommission gefeiert werden: eine Lösung, die sämtliche Forderungen an einen Neustart erfüllte: Mit der demonstrativen Abschaffung des jahrzehntelangen Erfolgsmodells der alleinverantwortlichen Leitung verteilt sich die Verantwortung nun auf mehrere Köpfe, das Team versteht sich als ein künstlerisches, berücksichtigt den weiblichen Anteil und bietet mit Indonesien eine weitere Drehung der Globalisierungsschraube. In einem Punkt aber knüpft die neue Vielpersonenkonstellation an das vorhergehende Einpersonenregime an: In fast wörtlicher Formulierung wird ein Weltbeglückungskonzept weitergeführt, das darauf aus ist, „Gebiete zu heilen, die an (...) Wunden leiden, die im Kolonialismus, im Kapitalismus, der Abgeschiedenheit und im Patriarchismus ihre Wurzeln haben“.

Lumbung und andere Fremdwörter

Das kuratorische Feld, eine der letzten Bastionen des Individuellen, in der Einzelentscheidung und persönliches Bekenntnis noch etwas gelten könnten, wird also dominiert von der Phobie vor dem Einzelgängerischen. Und wieder sind neue Begriffe zu lernen. Waren es zuvor in der documenta-Geschichte die Bezeichnungen neuer künstlerischer Praktiken, sind es nun die Fremdwörter sozialer Verhaltensweisen, die bis dato im Wörterbuch der Weltkunstausstellung noch nicht vorgekommen sind: „lumbung“ lautet das Zauberwort, mit dem sich das Kollektiv „das Teilen von Ressourcen zum Wohle aller“ auf die Fahnen schreibt, und „nonkrong“ das zugehörige Verfahren, um „in entspannter Atmosphäre Gespräche zu führen“ und in „mini-majelis“ genannten Arbeitsgruppen zu agieren. Neu im Vokabelheft auch, dass die – früher als „Guides“, „Worldly Companions“, „Choristinnen und Choristen“ oder ähnlich etikettierten – Vermittlungspersonen nun als „sobat-sobat“ firmieren.

Die listige Liste

Die Debattenkultur im Vorfeld konnte auch deshalb so üppig florieren, weil keine documenta jemals so offen im Umgang mit dem Allerheiligsten war: mit der „Künstlerliste“. Statt der üblichen geheimniskrämerischen Strategie ging man diesmal in die Offensive und publizierte die Teilnehmenden – dem sozialtherapeutischen Image treu – im regionalen Straßenmagazin „Asphalt“. Allerdings konnte mit dieser Offenheit niemand etwas anfangen, enthielt doch die



Aufstellung statt der begehrten Namensliste kryptische Kürzel von Kollektiven aus aller Damen und Herren Länder und aller Länder Zeitzonen. Unter „Black Quantum Futurism“, „BOLOHO“ oder „ikkibawiKrrr“ vermochte sich die interessierte Öffentlichkeit beim besten Willen weder Personen noch Konzepte vorzustellen. Der Mut zu dieser Geste war also in Wahrheit ein risikofreier Scheinmut. Echter Mut hingegen war gefordert, um dem aufkeimenden Verdacht zu begegnen, eine weitgehend kunstlose Kunstausstellung erschöpfe sich in Diskussionszirkeln und prozessualen Handlungsweisen. Zweifel kamen auf, ob sich das, was sich da als kollektives Agieren ankündigte, in Exponaten mit in weitestem Sinne künstlerischem Charakter materialisieren würde. Spürbar war die Sorge, ob sich bei diesem konsequent ins Soziale erweiterten Kunstbegriff überhaupt noch um einen Kunstbegriff handelt, oder ob vielmehr das gesellschaftspolitische Handeln das ästhetische ersetzen würde.

Wenn es denn ein politisches wäre. Denn es stellt sich heraus, dass von Politik und einem dezidierten Politik-Begriff keine Rede sein kann. Eher ist eine merkwürdig retrograde Exotisierung auszumachen, die sich mit einer agrarromantischen Bodenständigkeitsideologie in den regionalen Gegebenheiten der Stadt wie denen der weiten Welt verwurzelt. Eine nostalgische Ernte-Rhetorik hat sich breitgemacht, die mit ihrer Ursprünglichkeitsmetaphorik die Kuschelatmosphäre des gemeinschaftlichen Handelns erzeugt. Während sie einerseits den Mainstream bedient, ist sie andererseits auf Wohlfühlgemeinschaften in gesellschaftlichen Nischen aus.

Angesichts hoher Erwartungen und ebensolcher Skepsis möchte die kommende documenta alles richtig machen. Und um auf Nummer Sicher zu gehen, läuft sie dem Zeitgeist hinterher, indem sie sich dessen aktuellen Schlagworten anbiedert. Mit dem Willen zu umfassender politischer und ökologischer Korrektheit propagiert sie einen Wertekanon, in dem Klimaneutralität, Nachhaltigkeit, Transparenz, Regeneration und andere Gutwilligkeitsbeweise sich zu einem Jargon der Empathie akkumulieren. Und im Rahmen der sympathieheischen Maßnahmen ist man sich nicht zu schade, populistische Pflichtübungen aufzugreifen: beispielsweise das Bierbrauen, das bereits zur Marketing-Strategie der 14. documenta gehörte, ebenso wie das Bäumeplanzen und -schützen, mit dem nicht nur Ölkonzerne und Brauereien („Ein Kasten, ein Quadratmeter“) ihr Imageklima

zu verbessern suchten, sondern sich mehrere documenta-Ausstellungen zuvor im heimischen Boden verwurzelt. Kurzum: Mit einem allseitigen Greenwashing schlägt sich die fifteen auf die Seite der Guten, um Akzeptanz sicherzustellen. Voller Versprechungen, basierend auf einer diffusen Gemeinsamkeitsidee, ist die Dauerrede von Solidarität und Ressourcenteilung, von Kolaboration und Austausch, mit der sich das Unternehmen den Anstrich von Verantwortungsbewusstsein und einer positiven Öko-Bilanz gibt. Dass auch der Humor – bisher nicht zu den hervorstechendsten Eigenschaften des documenta-Geschehens gehörig – nun eine Rolle spielen wird, weckt Hoffnung. Eher hoffnungslos wirkt hingegen das bereits vorab formulierte Versprechen einer Wirksamkeit über das Ende der Veranstaltung hinaus: Dies wird seit der documenta 11 so regelmäßig gegeben wie nicht erfüllt.



Hallenbad Ost, 2021

Im Osten was Neues

Demonstrativ verzichtet die fifteen auf einige der bewährten Standorte, während sie alternative erschließt. Gehört das zum „Wohnzimmer“ vergemütlichte „ruruHaus“ zu den zentral gelegenen, verlagert sich mit dem Hallenbad Ost, dem Hübner-Areal und anderen transfuldaischen Liegenschaften der Schwerpunkt auf weniger wohnliche, vom documenta-Geschehen noch nicht tangierte Gegenden. Auch darauf, wie die Fulda genutzt werden wird, darf man gespannt sein. Denn letztlich gilt für die fifteen, was für alle fourteen zuvor galt: Entscheidend ist nicht, wie geschickt sich das Unternehmen im Vorfeld der Öffentlichkeit gegenüber gebärdet, sondern was sich nach dem Ausstellungsstart an den bewährten und neu erschlossenen Standorten und Parcours-Strukturen ereignen wird. Wir werden sehen ...

Text: Harald Kimpel

LANDKREIS KASSEL

Jedes einzelne Schicksal berührt

Der Krieg in der Ukraine vertreibt Menschen aus ihrer Heimat. Im Landkreis Kassel finden sie über Unterkunft hinaus auch Hilfe für den Start in einem fremden Land.



Vizelandrätin Silke Engler (Foto links) beantwortet mit Hilfe einer Übersetzerin Fragen geflüchteter Frauen aus der Ukraine. Fotos rechts: Landrat Andreas Siebert erkundigt sich nach der Lage bei der Ankunft der ersten Flüchtlinge auf dem Sensenstein.



Seit dem 24. Februar befinden wir uns in einer neuen Situation. Wir haben einen Krieg in Europa, der uns alle unmittelbar betrifft", weist Landrat Andreas Siebert auf die besondere Lage hin. Nun gelte es, die vielen Geflüchteten bei uns willkommen zu heißen und ihnen die bestmögliche Hilfe zukommen zu lassen. Erste Anlaufstelle für die Ankommenden für alle Fragen zu Registrierung und Unterbringung ist die zentrale Anlaufstelle in Fuldabrück-Bergshausen, Albert-Einstein-Straße 6. Dort ist bereits eine Vielzahl an Flüchtlingen untergekommen. Nun steht der Landkreis vor der Herausforderung, weitere Hilfestellungen zu geben und Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Unermüdlicher Einsatz von Helfern und Verwaltung

„Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes haben beim Aufbau der Notunterkünfte großartige Arbeit und Unterstützung geleistet. Auch die Beteiligten

der Verwaltungen haben sich unermüdlich eingesetzt, um auf die Ankommenden vorbereitet zu sein. Herzlichen Dank für den Einsatz", betont Landrat Siebert. Innerhalb von wenigen Stunden wurden Unterkünfte errichtet und ausgestattet. „Wir erwarten pro Woche 300 bis 400 Geflüchtete, wodurch wir weitere Unterbringungsmöglichkeiten schaffen müssen", erklärt die Erste Kreisbeigeordnete Silke Engler. In Fuldabrück entstand die zentrale Anlaufstelle und eine erste Notunterkunft. Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, wurde kurzfristig eine neue Notunterkunft auf dem Sensenstein geschaffen. Mitte März zogen bereits rund 90 Vertriebene von der Erstaufnahme des Landes Hessen in Gießen in die Jugendburg Sensenstein. „Diese Menschen haben traumatische Erfahrungen gemacht, die noch lange nachwirken werden. Der Verlust von Heimat und der Abschied von Mann und Familie sind schwer zu verarbeiten. Jedes einzelne Schicksal berührt", erzählt Vizelandrätin Engler nach Gesprächen mit geflüchteten Frauen auf dem Sensenstein.

Wohnungen für Geflüchtete gesucht

Oft kommen Geflüchtete erst spät in der Region an, wodurch die Ehrenamtlichen bis spät in die Nacht im Einsatz sind. „Nur gemeinsam können wir die Vielzahl der ankommenden Personen bewältigen. Wir arbeiten außerdem mit den Hilfsorganisationen vor Ort eng zusammen, um die bestmögliche Unterstützung anzubieten", so Landrat Andreas Siebert. Es gelte zunächst die Unterkünfte in Hallen zu koordinieren. Außerdem ist der Landkreis Kassel weiterhin auf der Suche nach Wohnungen für Geflüchtete. Wer eine Wohnung anbieten möchte, kann sich online über die Webseite des Kreises melden. Dort können sich auch alle melden, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren möchten.

Info/Kontakt:
www.landkreiskasselhilft.de/ukraine

Eine gelungene bunte Mischung

Das Café Fluidum in Borken bietet ein ausgewähltes Ambiente, gutes, regionales Essen, leckere Kaffeespezialitäten sowie Kultur und Kunst.



Ausstellungen, Thementage, Geselligkeit

Geht es auf Mittag oder Abend zu, können die Gäste bei einem guten Glas Wein herzhaft Spezialitäten genießen. Spargel, Salat, Matjes, Burger oder ein auf den Punkt gebratenes Steak – immer frisch zubereitet und angerichtet.

„Privaten Feiern wie Geburtstagen, Hochzeiten und Konfirmationen geben wir ebenso Raum wie unseren öffentlichen Events", sagt Christine Dülfer. Für den Sommer stehen monatlich wechselnde Ausstellungen regionaler Künstlerinnen und Künstler an. Jeden 1. Freitag stehen Thementage mit Lesungen, Hutkonzerten, Vorträgen oder kulinarischen Events wie Osterbrunch, Spargelbuffet, Riesenraclette und Gänseessen auf der Agenda; für den 3. Freitag Seniorentage mit Vorträgen, Informationsveranstaltungen und geselligem Beisammensein. Bei dieser bunten Mischung können unterschiedlichste Gruppen das besondere Fluidum-Ambiente erleben und genießen.

Info: www.hotel-borken.de/cafe-fluidum/



Viel Tageslicht, ein passendes Farbkonzept, ausgewählte Möbel und Stoffe: Beim Betreten des Raumes, der das Café Fluidum beherbergt, spüren Besucherinnen und Besucher, dass dieser Ort mit besonderer Liebe zum Detail gestaltet wurde und etwas Besonderes ist. Wer einmal in den tiefen Sesseln oder in den stilvollen Korbschaukeln Platz genommen hat, der möchte kaum wieder gehen.

Über ein ansprechendes Ambiente hinaus legt Christine Dülfer, die „Erfinderin" des Café Fluidum, auch bei Speisen und Getränken großen Wert auf Qualität. Der Käse vom

Dülfers Hof in Bad Wildungen lässt den Gaumen erahnen, wieviel Qualität und Liebe in seiner Herstellung steckt. Die Wurst und der Schinken von der Traditionsmetzgerei Kramer aus Nassenerfurth schmecken genauso, wie Wurst und Schinken in Nordhessen schmecken müssen.

„Wir rösten unsere Müslis selbst und backen auf Wunsch Pancakes und Waffeln", sagt die Gastgeberin zum selbstverständlichen Service für ihre Gäste. Am Tisch frisch aufgebrühter Kaffee lässt die Herzen der Kaffee Liebhaber höherschlagen und saisonale Smoothies oder Säfte runden das gesunde Essen ab.

MARCO WENZEL
Markthopping
KS-Fiedlerstraße 30

JUST grill

Grill-Spezialitäten an unserer Frischetheke

Hausmacher Bratwurst

EDEKA

Aus der Region auf den Tisch

Mehr regionales und saisonales Bio-Essen für Kinder und Jugendliche: Die Ernährung in Kitas und Schulen wandelt sich. Dazu trägt auch die RegioWoche Kassel bei, die im Juni zum zweiten Mal stattfinden wird.



Spaghetti mit Tomatensoße, Pommes und Pizza, Kartoffelpuffer mit Apfelmus: Es gibt Speisen, die Kinder ziemlich zuverlässig an den Tisch locken. „Kinder wollen es nicht so kompliziert, sie stehen auf einfache Sachen“, sagt René Müller vom Weissenstein. Der Koch und Gründer des ersten Kasseler Bio-Restaurants versorgt zehn Kitas, Krippen und Kindergruppen mit Mittagessen. „Mit 200 Essen am Tag sind wir eher eine kleine Nummer“, meint Müller, der dennoch weiß, was ankommt. Kartoffeln, Nudeln und Möhren mögen die meisten Kinder gern, Fenchel und Rote Beete dagegen nicht so. Beliebte Komponenten sind nach Müllers Erfahrung beispielsweise Kartoffelstampf und Gemüsebratling, auf dem Speiseplan stehen Gerichte wie Gemüselasagne und Bayrisch-Kraut mit Kartoffel-Kürbis-Stampf. Das Angebot des Weissensteins beinhaltet vegetarisches und veganes Essen sowie ein Fleisch- und ein Fischgericht pro Woche, dazu gibt es immer eine

vegetarische Alternative. Das Kinderessen liefert zum Teil ein Kasseler Fahrradkurier aus. „Eine Kita holt ihr Essen auch selbst mit dem Bollerwagen ab.“

Vegetarische Alternative: Bolognese aus Schwälmer Grünen Linsen

Im Weissenstein sind regionale und saisonale Zutaten wesentlicher Teil des Koch-Konzepts. Das zeigt sich zum Beispiel auch an der vegetarischen Bolognese aus Schwälmer Grünen Linsen. „Da gibt es Nährstoffe über Hülsenfrüchte und den bekannten Geschmack etwas abgewandelt, aber nicht zu speziell“, erklärt der erfahrene Koch Müller, der mit dem Ehlener Biometzger Martin Theisinger und dem Biobauern Stefan Itter aus Kirchberg zwei regionale Lieferanten als Partner

hat. Müller fordert bei der Ernährung ein Umdenken hin zu konsequentem Bezug von Zutaten aus der Region: „Das muss in Zukunft der Weg sein. Das bringt auch die regionale Wertschöpfung voran.“

Bioregionales Essen für 5.000 Kinder, Schülerinnen und Schüler

Diesem Gedanken folgt auch die RegioWoche Kassel, die Anfang Oktober 2021 zum ersten Mal stattfand: Während einer Aktionswoche boten die vier lokalen Catering-Betriebe „Kantine Lohmann“, „Iss was“, „Gourmet Kids“ und „biond“ an 18 Kasseler Schulen und neun Kitas sowie weiteren Einrichtungen im Landkreis Kassel täglich ein frisch zubereitetes bioregionales Menü an. In den Genuss kamen etwa 5.000 Kinder, Schülerinnen und Schüler. „Wir wollen zeigen, dass eine regionale Wertschöpfungskette möglich ist, und wir wollen die regionalen Prozesse verstetigen“, erläutert Martina Keller aus dem vierköpfigen Projektteam der RegioWoche den Ansatz. Das Projekt ist eine Veranstaltung der Ökomodell-Region Nordhessen, die seit September 2015 besteht (siehe Infokasten Ökomodell-Region Nordhessen). Nordhessen gehört zu den ersten Ökomodell-Regionen landesweit, die eine bioregionale Gemeinschaftsverpflegung für Kitas und Schulen in der Praxis testet.

Mehr klimagesunde Verpflegung in städtischen Kantinen und Kitas

Die RegioWoche soll dazu beitragen, das in die Praxis umzusetzen, was sich die schwarz-grüne Landesregierung in ihrer Ernährungsstrategie Hessen zum Ziel gemacht hat: gesundes, regionales, und nachhaltiges Essen in Hessen. Biologisch und regional erzeugte Produkte sollen in der Gemeinschafts- und Schulverpflegung und in der regionalen Gastronomie verstärkt zum Einsatz kommen. Dieses Ziel verfolgt auch die Stadt Kassel, die wie der Landkreis Kassel und das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz das Projekt unterstützt. Die Kasseler Stadtverordneten haben im Februar beschlossen, in städtischen Einrichtungen und bei Veranstaltungen der Stadt vermehrt auf klimagesunde Verpflegung zu setzen. In Kantinen der Stadt, besonders in Kitas und Schulen, soll es einen höheren Anteil saisonaler und regionaler Lebensmittel geben, die möglichst in Bio-Qualität sind. Das Angebot an vegetarischen sowie veganen Speisen soll ebenfalls ausgeweitet werden.



Kurze Wege, leckeres Essen: Regionale Zutaten sind eine Chance für heimische Küchen.



Team der RegioWoche Kassel, v.r.: Silke Flörke, Andrea Fink-Keßler, Stefani Ross und Martina Keller

Bildungsangebote zu Ernährung, Landwirtschaft und Biodiversität

Für Martina Keller spielt die Klima-Bildung eine ganz wesentliche Rolle. „Wir wollen mit Informationen, Workshops und Betriebsbesichtigungen den Kindern eine nachhaltige Entwicklung näherbringen. Sie sollen Produkte kennen und wissen, wo sie herkommen.“ Die RegioWoche liefert Impulse und Chancen für begleitende Bildungsaktivitäten im Unterricht geben, bei denen Aspekte wie Ernährung, Landwirtschaft und Biodiversität Thema sein sollen. Die nächste RegioWoche steht im Juni an. Dann ist auch das Weissenstein mit von der Partie. Darauf freut sich René Müller: „Wir sind komplett bio und setzen auf saisonale und regionale Produkte. Daher brauchen wir uns nicht umzustellen.“

Ökomodell-Region Nordhessen

Der Landkreis Kassel und der Werra-Meißner-Kreis bilden seit September 2015 die Kulisse der Ökolandbau Modellregion Nordhessen. 2020 schloss sich die Stadt Kassel der Ökomodell-Region an.

Mit ihrem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen und ihrem Lehr- und Versuchsbetrieb auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhäuser in Grebenstein verbindet die Universität Kassel beide Landkreise und die Stadt. Zur Ökomodell-Region Nordhessen gehören der Bio-Catering-Betrieb biond und das Bio-Restaurant Weissenstein (beide Kassel) sowie die erste hessische Öko-Brauerei Schinkels Brauhaus und das Bio-Bistro Ringelnatz (beide Witzenhausen). Die Ökomodell-Regionen Hessen sollen zu mehr Bio aus Hessen für Hessen beitragen. Ziel ist es, bis 2025 den Ökolandbau auf einen Anteil von 25 Prozent an der heimischen Landwirtschaft zu erhöhen. Zu den hessischen Ökomodell-Regionen zählen die Landkreise Fulda, Hersfeld-Rotenburg, Main-Kinzig, und Marburg-Biedenkopf sowie Nordhessen und das Nassauer Land.

www.oekomodellregionen-hessen.de

Text: Lars Hofmann

großes, überwiegend regionales Angebot

Mo-Fr: 9-18 Uhr
Sa: 8:30-13 Uhr

Quer Beet

Korbacher Str. 211
34132 Kassel
0561-404702
www.querbeet-kassel.de

Optional monatlichen Beitrag zahlen und günstiger einkaufen

ANDERS
Total
Mitglied
werden
WIRTSCHAFT

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE
für den Einzelhandel

Bilanzierendes Unternehmen

Annes Käsetheke

KÄSE BISTRO FEINKOST WEIN

Saisonstart Grüne Soße

7 Kräuter müssen es sein!

Frisch, leicht & lecker,
so überzeugt unsere Grüne Soße
auch in diesem Jahr...

Wilhelmshöher Allee 289 • Tel. 400 71 88 • www.anneskaesetheke.de

HAUSHALTSWAREN · EISENWAREN

KOCH

KG SEIT 1902

WERKZEUGE · EISENWAREN · SICHERHEITSTECHNIK
GARTENGERÄTE · HEIMWERKERBEDARF
HAUSHALTSWAREN · KÜCHENHELFER
ELEKTROKLEINGERÄTE

FRANKFURTER STRASSE 57 · 34121 KASSEL · TEL. 0561 21019
INFO@EISENWAREN-KOCH.DE · WWW.EISENWAREN-KOCH.DE
f FACEBOOK.COM/EISENWARENKOCH

Spezialitäten vom Bauernhof

Fleischerei Hildebrand

Sie finden uns auf folgenden Wochenmärkten:

Mittwoch	Baunatal	8 - 13 Uhr
Donnerstag	Melsungen	9 - 14 Uhr
Freitag	KS Wehlheiden	7 - 13 Uhr

24h Wurstautomat Guxhagen-Grebenau
Fuldatalstr. 12 · Tel. 0151 15719605

eigene Schweineaufzucht – eigene Schlachtung

Fuldatalstr. 12 · 34302 Guxhagen-Grebenau · Tel. 0 56 65 / 33 73

Es grünt so grün...

Advertorial

Frühling! Auf den Wiesen und Weiden beginnt das Gras zu wachsen und in der Landwirtschaft eine neue Vegetationsperiode.



Bald geht es für die 100 schwarzbunten Niederungsrinder der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen wieder auf die Weide. Die robuste, vom Aussterben bedrohte Zweinutzungsrasse ist bestens an die klimatischen Bedingungen der Region angepasst und punktet nicht nur bei der Milchproduktion, sondern auch, was die Fleischqualität anbelangt. Die Kühe erzeugen auf der Domäne ihre qualitativ hochwertige Bio-Milch ausschließlich aus hofeigenem Grünfutter, ohne Kraftfutter oder Soja aus Übersee. Die nicht zur Zucht benötigten weiblichen Kälber werden im Alter von 8-9 Monaten ortsnahe geschlachtet und im Hofladen vermarktet. Dieses besonders zarte und leckere Kalbfleisch ist eine wahre Delikatesse und neben anderen Rindfleischzeugnissen im Hofladen erhältlich.

Hofladen-Öffnungszeiten:
Do und Fr, 10-18 Uhr
Sa 10-14 Uhr

Kontakt: Universität Kassel | Hessische Staatsdomäne Frankenhausen
Katharina Mittelstraß | 34393 Grebenstein | Tel. 0561-804 14 14
hofladendomaene@uni-kassel.de | uni-kassel.de/agrar/dfh

UNI KASSEL
VERSITÄT



WAS MICH (ER)NÄHRT!

Eva Metz' Kolumne zu gesundem Essen

Natürlich essen!

Sich wieder mit unserem natürlichen Ursprung zu verbinden, ist überlebensnotwendig und geht weit über technisch verstandenen Klimaschutz hinaus.

Mit dem Label „klimafreundlich“ preisen Hersteller viele ihrer Produkte an. Vor allem vegane Lebensmittel gelten als besonders klimafreundlich. Zahlen, die den CO2-Ausstoß erheben, werden dabei werbewirksam in die Waagschale gelegt. Folgen daraus Regeln, Verbote sowie die Einteilung in klimafreundliche Esser und klimaunfreundliche Esser, dann bekomme ich Bauchschmerzen. Unsere Ernährung ist so elementar, dass mir diese Herangehensweise viel zu einseitig erscheint. Wir sollten den Bogen viel weiter spannen und genau schauen, welche Ernährungsformen der Natur, der Erde und auch uns selbst nutzen oder schaden.

Vegane Industriekost kritisch betrachten

Handelt es sich um vegane Industrieprodukte, so können wir davon ausgehen, dass diese Form weder der Natur noch dem Menschen nutzt. Chemische Zusatzstoffe aus der Fabrik können unsere natürlichen Geschmacksempfindungen empfindlich beeinflussen, sodass uns die natürlichen Lebensmittel gar nicht mehr munden. Solche Stoffe können sogar unser Hunger- und Sättigungsgefühl beeinflussen. Wir verlieren über den häufigen Konsum solcher Produkte unsere natürliche Fähigkeit, gesunde und vitale Lebensmittel zu schmecken und wahrzunehmen. Kommen die Sojabohnen und das Palmfett in solchen Produkten dazu noch aus Übersee, brauchen wir über Klimaschutz oder Naturschutz nicht zu reden.

Lebendiges Bodenleben fördern

Lebendige Pflanzen bzw. Nahrung mit elementaren und vitalen Nährstoffen wachsen nur auf einem lebendigen Boden. Unser Körper benötigt diese Nähr- und Vitalstoffe, sonst werden wir krank. Da wir ein Teil der Natur sind, funktioniert unsere Darmflora am besten, wenn wir sie mit Naturbelassenem „füttern“. Wir sollten also darauf achten, dass wir nicht unsere Ernährungsgrundlage, den Boden, zerstören. In einer Handvoll gesundem Boden gibt es mehr Bewohner als Menschen auf der Erde. Der Aufbau von Humus spielt bei der Bodenqualität eine große Rolle.

Artenvielfalt ermöglichen und erhalten

Mähen wir im Garten jedes Gänseblümchen und jeden Löwenzahn ab, weil sich sonst die Nachbarn beschweren könnten, nehmen wir

nicht mehr wahr, wie dringend die Bienen, Hummeln, andere Insekten und Tiere solche wilden Lebensräume dringend brauchen. Wir sind als Menschen dann Mitverursacher vom Artensterben. Monokulturen und Artensterben finden wir leider auch in der Landwirtschaft, im Gartenbau und in der Forstwirtschaft.

Wahrnehmen, verbinden Natur schützen

Wir sollten uns wieder um unsere Nahrung kümmern, uns dafür interessieren, wie sie angebaut wird, wo die Produkte herkommen und wie sie erzeugt werden. Wir sollten unsere Wahrnehmung wieder schulen, und uns fragen: Was tut mir nachhaltig wirklich gut? Im Kindergarten oder am besten bereits in der Schwangerschaft sollten wir damit beginnen, denn die Geschmackspräferenzen werden sehr früh gelegt. Sind wir erst einmal an die künstliche Industriekost gewöhnt, ist es oft schwer, diesen Pfad wieder zu verlassen. Permakultur, Solidarische Landwirtschaft, Selbsterntefelder, Hochbeete, Selbstversorger-Gärten, Urban Gardening, Verein Essbare Stadt, Wildkräuter-Austausch-Gruppen, Waldgärten, Wildgärten, Schulgarten-Projekte und vieles mehr wirken unserer Denaturierung entgegen. Diese Projekte zu unterstützen, ist gelebter Naturschutz/Klimaschutz.

Schmackes

BIOLADEN FAIR. REGIONAL. ÖKOLOGISCH.

SCHMACKES BIOLADEN & MITGLIEDERLADEN
Erzbergerstr. 51, 34117 Kassel
Mo - Fr 9:30 - 19 Uhr
Sa 9 - 15 Uhr

→ schmackeskassel.de



nudelnudel
frisch & hausgemacht

Friedrich-Ebert-Straße 55 • Kassel
www.nudelnudel.de

hausgemachte Nudeln mit täglich wechselndem Soßenangebot – frisch und flott!

**WEISSEN
STEIN**
MARKT · RESTAURANT · CATERING

**BIOREGIONALES
Catering**
FÜR IHRE VERANSTALTUNG

MIT 100% BIOZUTATEN!
FÜR JEDEN ANLASS - FÜR JEDES BUDGET!

Königstor 46 - 34117 Kassel - Tel.: 0561/ 84 09 55 19
www.weissenstein-kassel.de

KASSELER MARKTHALLE

**SPARGELZEIT IN
DER MARKTHALLE**

**JEDEN SAMSTAG IM MAI
TOLLE AKTIONEN:**

Spargelschälen

Der Kochclub und Special Guests
schälen Ihnen Ihren Spargel.

Leckere Spargelsuppe

Frisch zubereitet vom
Kochclub Kassel.

Spargelstechen - Tombola

Gewinnspiel mit vielen tollen Gewinnen aus der
Markthalle und Markthallentalern als Hauptgewinn!

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Markthalle:
Do. 7:00 – 18:00 Uhr
Fr. 7:00 – 18:00 Uhr
Sa. 7:00 – 14:00 Uhr

Freifläche:
Do. 7:00 – 13:00 Uhr
Sa. 7:00 – 14:00 Uhr

Kasseler Markthalle
Wildemannsgasse 1
34117 Kassel

Tel.: 0561/701 67 267
E-Mail: info@kasseler-markthalle.de

@KasselerMarkthalle
@kasselermarkthalle
www.kasseler-markthalle.de

Immer ein gesunder Hochgenuss

Man liebt ihn, man hasst ihn: Auf jeden Fall ist er wahnsinnig gesund: der Spargel.

Von Mitte April bis Ende Juni ist wieder Spargelsaison und es gibt gute Gründe, warum niemand selbige verpassen sollte. Denn kaum ein Gemüse lässt sich so vielseitig einsetzen. Egal, ob blanchiert oder frisch im Salat, auf dem vegetarischen Grill oder auch klassisch zubereitet: Spargel ist immer ein gesunder Hochgenuss.

Helfer beim Abnehmen. Wegen seiner diätfreundlichen Zusammensetzung und seines geringen Energiegehalts von nur 13 kCal pro 100 g wird Spargel sogar von Diätberatern empfohlen. Er hilft außerdem, den Blutzuckerspiegel zu senken, da er selbst nur etwa zwei Prozent Kohlenhydrate enthält.

Gesunder Vitalstofflieferant. 500 Gramm der Stangen decken bereits den Tagesbedarf an den Vitaminen A, C, E sowie Folsäure. Außerdem enthält Spargel wichtige B-Vitamine und Mineralstoffe wie Magnesium, Kalium, Kalzium, Phosphor und Kupfer.

Helfer beim Entgiften. Aufgrund der enthaltenen Asparaginsäure regt Spargel die Nierentätigkeit an, wodurch Schadstoffe den Körper leichter verlassen können. Durch die entwässernde Wirkung werden viele innere Organe wie Leber, Lunge, Nieren und Herz-Kreislauf-System unterstützt.

Schönmacher. Das enthaltene Vitamin C macht munter und frisch, stärkt das Bindegewebe und die Immunabwehr. Vitamine A und C wirken als Radikalfänger und reduzieren so die negativen Auswirkung schädlicher Umwelteinflüsse auf unsere Haut und Augen.

Rohes Genuss. Spargel ist auch roh ein Genuss, vor allem der grüne. Er enthält von Natur aus mehr Vitalstoffe, besitzt eine kürzere Garzeit und kann sogar roh genossen werden. So schmeckt er knackig im Salat oder ist in wenigen Minuten auf dem Grill gar.

Komplett verwertbar. Die abgeschnittenen Enden und Schalen lassen sich wunderbar als aromatische Suppengrundlage nutzen. Sie lassen sich auch verwenden, um selbst gemachte Gemüsefonds noch gehaltvoller und kräftiger im Geschmack zu machen.

Im eigenen Garten zuhause. Am besten dafür geeignet ist Grünspargel, weil er oberirdisch wächst, nicht angehäufelt werden muss und so bedeutend weniger Arbeit macht. Einmal gepflanzt, kann man ihn bis zu 15 Jahre lang ernten.



Kochen

Erbsen-Pasta

für 2 Personen

Einfach, gesund, regional, proteinhaltig und kinderleicht zu machen: ein schnelles Pastagericht. Für Kinder und Erwachsene.

Einkaufsliste

- 300 g Erbsen, frisch oder tiefgekühlt
- 200 g kleine Nudeln
- 1 Zwiebel
- 1 Zehe Knoblauch
- 30 g Parmesan oder Pecorino
- 8 Blätter Salbei
- Salz, Pfeffer, Olivenöl

So wirds gemacht

- Falls man tiefgekühlte Erbsen verwendet: diese ca 30 Minuten antauen lassen
- 1 Liter Wasser aufkochen und für später beiseite stellen
- Zwiebeln und Knobi fein würfeln und in Olivenöl anschwitzen
- Erbsen und ca. 100 ml Kochwasser dazugeben
- leicht salzen
- Wenn die Erbsen al dente sind, die Hälfte aus dem Topf nehmen und gemeinsam mit einer Schöpfkelle Kochwasser pürieren
- Salbei fein schneiden und gemeinsam mit den Nudeln in den Topf zu den Erbsen geben.
- eine Schöpfkelle vom Kochwasser hinzugeben und einkochen lassen. Vorgang wiederholen bis die Nudeln fast al dente sind.
- Pürierte Erbsensoße dazugeben
- weiter einköcheln lassen bis die Nudeln fertig sind
- mit Salz und Pfeffer würzen
- Parmesan fein reiben und unterrühren

Rezept: Cathrin Körber



Fotos: Christine Brinkmann

Kunst beschützt Leben!

Räume voller Kunstwerke, Märchenbilder und Zebrastreifen-Schilder aus aller Welt: Das Atelier von Doris Gutermuth lädt zur Entdeckungsreise ein.

Der sanfte Klang der berühmten Westminster-Turmglöcke begleitet zuverlässig Doris Gutermuths künstlerisches Schaffen. Jede Viertelstunde erklingt die erhabene Standuhr, ein Erbe ihrer Tante, und erinnert sie an die Zeit, als eben diese Tante und ihre Eltern der jungen Doris Märchen der Brüder Grimm vorlasen. Das altherwürdige, vom jahrzehntelangen Gebrauch mittlerweile

deutlich gezeichnete Märchenbuch ihres Vaters liegt noch immer in dieser Uhr. Der Same, den Tante und Eltern beim Vorlesen der Grimm'schen Märchen in das Kind einpflanzten, ist über Umwege zu einem stattlichen Baum herangewachsen – zu Doris Gutermuths Lebenswerk. Nie hatte die praktizierende Psychoanalytikerin geplant, bildende Künstlerin zu werden. Doch als Kassel sich 2004 mit dem

Slogan „Kassel gewinnt“ aufmachte, Kulturhauptstadt Europas 2010 zu werden, kam es zu einer Wendung. Thomas Erik Junge, der damalige Bürgermeister und Kulturdezernent, rief die Bürgerinnen und Bürger Kassels auf, sich aktiv zu beteiligen. Jede Idee zählte. „Sein Aufruf war so ergreifend, ich konnte nicht anders, als mitzumachen“, sagt die Künstlerin, im Erker ihres Ateliers sitzend.

Zebrastreifen künstlerisch gestalten

Frei und assoziativ ließ Doris Gutermuth ihre Gedanken schweifen. Wenige Wochen zuvor hatte sich bei ihrer Begegnung mit der Kasseler Galeristin Ulrike Petschelt und deren Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus Frankreich die eigentliche Initialzündung ereignet. Das Kunstwerk „Wolf, Ziege, Kohlkopf“ des französischen Künstlers Jean-Pierre Pincemin markiert den Wendepunkt im Leben von Gutermuth. Die Geschichte von der klugen Lösung des Fährmanns, wie er seine Schutzbefohlenen sicher über den Fluss brachte, betont die Schutzfunktion des Zebrastreifens. Im Kunstwerk selbst wird die Zebrastreifung stilisiert. Auf Grundlage dieses Bildes entstand in Zusammenarbeit mit Ulrike Petschelt das Projekt „Kunst beschützt Leben“. Gemeinsam mit der Galeristin lud Gutermuth Jean-Pierre Pincemin ein, die künstlerische Gestaltung eines Zebrastreifens zu übernehmen. Das Projekt wurde in die Bewerbungsmappe der Stadt Kassel zur Kulturhauptstadt 2010 aufgenommen.

Eine neue „Leinwand“

Auch wenn die Stadt Essen zusammen mit dem Ruhrgebiet seinerzeit zur Kulturhauptstadt ernannt wurde und „Kunst beschützt Leben“ nicht mehr realisierbar war, behielt Doris Gutermuth die Zebrastreifen im Blickfeld und ließ sich nicht entmutigen, denn ihr Nachname ist eben Programm. Auf der Suche nach einer neuen „inspirierenden Leinwand“ war wieder ein Kunstwerk im Spiel, diesmal Dieter Schwerdtles Foto aus dem Jahre 2004, das den Gestaltungsprozess von Jean-Pierre Pincemins „Wolf, Ziege, Kohlkopf“ am Fußgängerüberweg vor der Kurfürstengalerie dokumentiert. Es zeigt Pincemin am Befestigungsmast des Zebrastreifen-Schildes lehnd. Künstler und Schild sind beide nur von hinten zu sehen. Diese Szene war der Auslöser für die zündende Idee. „Gedanklich drehte ich das Schild zu mir um und mir wurde in diesem Moment die Besonderheit des Verkehrszeichens bewusst: Das Fußgängerpiktogramm ist international bekannt, ja weltberühmt. Wer in Kassel ist gleichfalls so berühmt, dass er es mit diesem Piktogramm aufnehmen kann? Die Brüder Grimm kamen mir in den Sinn und bald tauchten ihre Märchenfiguren als mobile Gesellschaft vor meinem inneren Auge auf. Das Fußgängerpiktogramm machte Platz für Rotkäppchen & Co. So fand ich

meine Leinwand – mein Markenzeichen: das Zebrastreifen-Design®.“ Die gewonnenen Erfahrungen während der Kulturhauptstadt-Bewerbung bestärkten Doris Gutermuth, sich als Künstlerin weiterzuentwickeln. Im Alter von 50 Jahren wurde sie Schülerin bei Karl Oskar Blase, damals schon emeritierter Professor für Kunst und visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel, und absolvierte bei ihm ein vierjähriges Privat-Studium. In den Jahren danach wurde er ihr zum väterlichen Freund, der sie stets ermutigte, ihren künstlerischen Weg weiter zu gehen.

Die Schildersammlung

„Marathon-Mann“ Winfried Aufenanger, der im Herbst 2021 verstorbene Initiator des Kassel-Marathon, suchte zur Premiere 2007 nach einem begleitenden, international ausgerichteten Kunstprojekt, das die Philosophie vom Zusammenleben in Frieden und Freundschaft aufgreifen sollte. Doris Gutermuth hatte die Idee, die weltweit bekannten Zebrastreifen-Schilder als Mittel der Völkerverständigung zu nutzen. Am 10. Juni 2007 wurden Marathonläufer zu Überbringern einer international verbindenden Kultur- und Friedensbotschaft. Diese sogenannten „Marathon-Schilder“ aus den Ländern Österreich, Tschechien, Zypern, Sibirien und der Türkei sind die ersten Exponate der internationalen Sammlung originaler Verkehrszeichen für Fußgängerüberwege. Die Künstlerin führt diese Sammlung in variierenden Kontexten fort, der Gedanke der Völkerverständigung ist immer dabei. Ein vom Wüstensand gezeichnetes Schild aus Burkina Faso sticht in ihrer aus 38 Exponaten bestehenden Sammlung besonders hervor.

Ein Lebenswerk

Während des Studiums bei Karl Oskar Blase setzte sich Doris Gutermuth zum Ziel, alle 211 Märchentexte aus der Sammlung der Brüder Grimm als erzählende Bildertafeln auf Zebrastreifen-Design® zu illustrieren. Mit Blick auf das bevorstehende Jubiläum „200 Jahre Märchen der Brüder Grimm“ am 20.12.2012 erarbeitete sie für alle Grimm'schen Märchen Vorlage illustriert sie nun nach und nach jedes Märchen. „Mein Ziel war und ist, eine zeitgemäße Märchenerzählung in Bildern – frei von Sprachbarrieren – zu erschaffen, die mit dem weltumspannenden Mega-Thema Mobilität einhergeht. Heute weiß ich, wie sehr sich der Zebrastreifen auch als Sympathieträger für die klimafreundliche Verkehrswende eignet.“



Doris Gutermuth in ihrem Atelier

Manche Bildertafeln bestehen aus 49 Einzelbildern. Die Hautfarbe der Märchen-Figuren ist wie beim Fußgänger-Piktogramm immer Schwarz. Jede Figur, jedes Detail, wird sorgsam gestaltet und von Hand mit Bleistift gezeichnet. Bei der Bildkomposition bezieht die Künstlerin die im Märchen geschilderte Umgebung mit ein. Die fertigen Handzeichnungen werden digitalisiert und computergrafisch koloriert. Seit 2010 bringt sie die Sonne als neues Symbol ein. In dem Projekt „Jedem Märchen seine Sonne“ greift Gutermuth die immer wichtiger werdende Rolle der Sonnenenergie auf.

Ihre Illustrationen hängen weltweit u.a. in Schulen, Kindergärten, Rathäusern und deutschen Generalkonsulaten. Immer wenn ein neues Zebrastreifen-Schild seinen Weg nach Kassel findet und in die Sammlung aufgenommen wird, schickt die Künstlerin dem Zuträger als Dankeschön für sein Engagement eine ihrer Bildertafeln. Die Idee vom kulturellen Brückenschlag findet so eine beständige Fortsetzung. In ihrem Atelier im Königstor erschafft Doris Gutermuth Werke, die das reiche kulturelle Erbe der Stadt Kassel mittels moderner Interpretation in die heutige Zeit übertragen. Ihre Kunst ermutigt Menschen, sich als Mitgestalter der Gesellschaft zu definieren – ganz im Sinne von Joseph Beuys und frei nach dem Lehrsatz von Karl Oskar Blase:

„Die Idee ist das Werk.
Das Werk lebt die Idee.“

www.maerchenundmobilitaet.de

Text: Christine Brinkmann

Fest zur Erweiterung des Nationalparks

15. Mai 2022 von 10 bis 18 Uhr – Schloss Waldeck und Schlossgarten



Nationalpark Kellerwald-Edersee

Von der Terrasse des Schlosses Waldeck öffnet sich der Blick über den Edersee auf die bewaldeten Hügel des Nationalparks – der den See seit der Erweiterung im Herbst 2020 fast umschließt.



Auf der Freilichtbühne im Waldecker Schlossgarten sind anlässlich des Fests zur Nationalparkerweiterung Vorführungen geplant.

und Klein viele tolle Mitmachaktionen, Wanderungen in den Nationalpark, Musik und Theater auf der Freilichtbühne und natürlich regionale Köstlichkeiten. Im Burghof können die Besucher*innen über den regionalen Markt schlendern und die Aussicht auf den Edersee und Nationalpark genießen. Weitere Informationen auf der Internetseite www.nationalpark-kellerwald-edersee.de.

Der einzige hessische Nationalpark wurde 2020 um 1.950 Hektar erweitert. Auf einer Gesamtfläche von nun 7.688 Hektar darf Natur Natur sein. Dieses besondere Ereignis soll gebührend gefeiert werden. Im Schlossgarten, am Fuße von Schloss Waldeck, gibt es für Groß

Im Reich der Baumriesen – dem Urwald Sababurg

Knorrige uralte Baumriesen mit bis zu 7 Meter Stammumfang strecken sich im Urwald Sababurg gen Himmel. Auf drei markierten Pfaden und bei geführten Touren lässt sich das älteste Schutzgebiet Hessens erkunden.

Nur einen Fußmarsch vom Tierpark Sababurg entfernt, befindet sich geheimnisvoll und voller märchenhafter Baumgestalten der Urwald Sababurg. Margarete, die Kamineiche, der Feuerstumpf oder die Rappeiche sind nur einige der rund 600 Jahre alten Eichen, die hier bestaunt werden können.

Führungen im Urwald Sababurg

Der Naturpark Reinhardswald bietet von Mai bis Oktober jeweils am 3. Sonntag des Monats von 10 bis 12 Uhr öffentliche Führungen an. Die Teilnehmer:innen besuchen die magischen Baumriesen und erfahren, warum der Urwald Sababurg eigentlich gar kein richtiger Urwald ist. Anmeldungen sind jeweils bis drei Tage vor Termin möglich in der Tourist-Information „Naturpark Reinhardswald“ unter 05671 / 999 222. Die Teilnahmegebühr beträgt 7 Euro pro Erwachse-

ner und 5 Euro pro Kind von 7 bis 17 Jahren. Zusätzlich werden an einigen ausgewählten Terminen märchenhafte Führungen mit „Ritter Dietrich“ oder der „Jägerin vom Reinhardswald“ durch den Urwald angeboten.

Survival, Waldbaden, Lama-Trekking & Co.

Neben den Führungen im Urwald Sababurg bieten der Naturpark Reinhardswald e.V. und seine Netzwerk-Partner viele weitere Angebote, Führungen und Exkursionen an. Mehrtägige Survival, tierische Begegnungen mit Lamas und Alpakas, Qi Gong, Seelenurlaube, Förster-Führungen, geführte Radtouren und vieles mehr ...

Programmheft anfordern – anmelden – dabei sein!

Das gedruckte Programmheft ist kostenfrei in den Tourist-Informationen in Hofgeismar, Bad Karlshafen und Kassel sowie in den Bürgerin-

fos in Grebenstein, Immenhausen, Trendelburg, Liebenau, Wesertal, Reinhardshagen und Fuldatal erhältlich. Gern kann es telefonisch oder per E-Mail angefordert und kostenfrei per Post zugeschickt werden.



Alle Termine und Infos gibt's auch online: www.naturpark-reinhardswald.de/kalender/naturerlebnisse.



Kontakt: Naturpark Reinhardswald e.V.
Tourist-Information
Marktstraße 18, 34369 Hofgeismar
Tel. 05671-999 222
mail@naturpark-reinhardswald.de
www.naturpark-reinhardswald.de

Advertorial



WildtierPark Edersee

Wilde Tiere – zum Anfassen nah!

Am Bericher Holz 1 | 34549 Edertal-Hemfurth
Telefon: 05621 9040-200 | www.WildtierPark-Edersee.eu

Öffnungszeiten
9:00 – 18:00 Uhr
letzter Einlass 17:00 Uhr

Nationalpark
Kellerwald-Edersee

Veranstaltungen im Naturpark Habichtswald – immer was los

Egal ob Sie die Natur und die Menschen im Habichtswald im Urlaub kennenlernen oder ihre Heimat neu entdecken wollen – hier im Naturpark haben Sie bei zahlreichen Veranstaltungen und Angeboten die Gelegenheit dazu! Entdecken Sie heimische Gärten und Parkanlagen in der Veranstaltungsreihe GartenLiebe, regionale Produkte und ihre Erzeuger bei den Landtouren, Geheimnisse von Pflanzen und Tieren bei

geführten Wanderungen mit unseren Naturparkführerinnen und -führern. Durchstreifen Sie Wiesen, Wälder und erklimmen Sie Bergkegel bei den geführten Mountainbike-Touren. Weitere Informationen und die Termine finden Sie unter www.naturpark-habichtswald.de. Bis bald – im Naturpark Habichtswald!



TAG Habichtswald e.V. | Kasseler Straße 57 | 34308 Bad Emstal
Tel.: 05624/9997-25 | tourismus@naturpark-habichtswald.de
www.naturpark-habichtswald.de | www.facebook.com/NaturparkHabichtswald

Advertorial

Mobilität für alle!

Ökologisch, individuell und stressfrei – das sind die Voraussetzungen für eine gelingende und funktionierende Verkehrswende. Zentral dafür: alle Transportmittel sinnvoll miteinander zu vernetzen.



Vernetzt unterwegs: Bisher hat jeder Sharing-Anbieter in Kassel eine eigene Planungs-App. Eine zentrale App, die alle Anbieter vereint, würde es Nutzern wie Lotte Peschke und Timm Schwenke vereinfachen, Wegstrecken individueller und vielfältiger zurückzulegen.

Kassels topografische Lage ist eine Herausforderung. Auf fast allen Strecken innerhalb der Stadt haben Verkehrsteilnehmer den ein oder anderen Höhenmeter zu überwinden. Was für die einen ein willkommenes Kardiotraining darstellt, das er oder sie zu Fuß oder auf dem Fahrrad gern in Kauf nimmt, stellt für andere einen nicht unerheblichen Grund dar, auf motorisierte Fortbewegungsmittel zu setzen, geht es darum, Wege innerhalb der Stadt zu bewältigen. Der motorisierte Individualverkehr ist aber laut statistischem Bundesamt für 20 Prozent des jährlichen CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Das Bundes-Klimaschutzgesetz sieht vor, diesen Wert bis zum Jahr 2030 um ein Drittel zu senken. Wie also kann eine

Stadt wie Kassel den Spagat schaffen, aus einer automobilen eine lebenswerte Stadt zu machen, in der vom Schulkind bis zur Person im Rentenalter – unabhängig von der körperlichen Verfassung – alle barrierefrei und sicher von A nach B kommen?

15 Minuten

So lang sollte es nach einer im März dieses Jahres vorgestellten Studie des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung der Uni Kassel dauern, alle Einrichtungen des täglichen Bedarfs mit Bus, Bahn, Fahrrad oder zu Fuß zu erreichen. Für eine nachhaltige und soziale Stadt- und Landschaftsentwicklung sei es wichtig, bei der Planung von Wohngebieten nicht auf reine Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern zu setzen, sondern auf eine die Gemeinschaft fördernde Struktur mit Mehrgenerationenhäusern, grünen Parkflächen und Sharing-Angeboten zum Teilen von beispielsweise Werkzeug und Transportmitteln. Erweitert wird das Konzept um eine Infrastruktur mit Betreuungsangeboten für Junge und Ältere sowie Waren- und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs wie Lebensmittelgeschäfte, Apotheken, Drogerien und eine medizinische Versorgung.

Das Auto

Unabhängige, sichere und individuelle Mobilität bei Kurz- und Langstrecken – für viele Automobilenthusiasten ist der PKW noch immer das beliebteste und meist genutzte Fortbewegungsmittel. Laut Mobilitätsatlas der Heinrich Böll Stiftung aus dem Jahr 2019 nutzen 45 Prozent der Verkehrsteilnehmenden das Auto als alleiniges Transportmittel, gefolgt von 28 Prozent, die zur einen Hälfte das Auto nutzen und zur anderen Hälfte öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad. Diese Zahlen verwundern nicht, da die Fläche, die für die Fortbewegung zur Verfügung steht, zum großen Teil dem Auto vorbehalten ist. Gerade wer aus dem Umland nach Kassel kommt, um seiner Arbeit nachzugehen, den Wocheneinkauf für eine Familie organisiert und Anschaffungen plant, weiß den zeitlichen Vorteil zu schätzen, den die Autonutzung mit sich bringt. Wer aber seinen Wohnsitz in der Stadt Kassel hat und seinen Arbeitsplatz innerhalb von 15 Minuten ohne PKW erreicht, braucht Anreize für einen Wechsel auf eine oder mehrere der Alternativen. Kostenlose Probeabos für öffentliche Verkehrsmittel, Carsharing und Mietfahrrad sowie Fahrrad-Sonntage zum Ausprobieren erleichtern den Umstieg.

Kassel setzt auf die Förderung von Fahrradwegen

Nachdem die Fahrbahnen von Druseltal- und Kohlenstraße bereits um Fahrradstreifen erweitert wurden, erfolgt zurzeit die Erweiterung auf der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Gabelsberg-

straße und Friedenskirche. Allerdings zeigt sich auf dem bereits fertiggestellten Abschnitt auf der Friedrich-Ebert-Straße stadteinwärts, dass es zwischen Fahrradfahrenden, Autofahrenden und Wartenden an den Straßenbahnhaltestellen zu Konflikten und Stresssituationen kommt, was für unsichere Fahrradfahrer nicht gerade einen Anreiz darstellt, das Auto stehenzulassen. Auch Fahrradstraßen wie die Menzelstraße und ein Teil der Goethestraße sind bisher eher durch Unsicherheit geprägt, da es noch Zeit braucht, bis die Regeln einer Fahrradstraße bei allen Teilnehmenden verinnerlicht sind.

Digitalisierung

Nur gemeinsam und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer in der Stadt ist eine Verkehrswende zu erreichen. Dazu gehört der Ausbau eines digitalen Netzes, das Personen, die jeden Tag dieselben Strecken nutzen, effizient zusammenbringt und die vorhandene Struktur optimal auslastet. Unterstützung bieten mobile Apps, die darauf spezialisiert sind, die Streckenplanung zu übernehmen, über aktuelle Streckenverläufe zu informieren und die Abrechnung zu organisieren. Denn wer auf ein eigenes Auto verzichtet, erwartet ein Angebot, das simpel zu bedienen und äußerst individuell ist und vor allem unmittelbar zur Verfügung steht. Alternative Transportmöglichkeiten brauchen einerseits mehr Platz im öffentlichen Raum mit Fahrradwegen, einem erweiterten Straßenbahnnetz und verkehrsberuhigten Straßen, andererseits benötigen sie mit dem Ausbau und der Vernetzung aller Verkehrsmittel auch im digitalen Raum neue Möglichkeiten. Dieses digitale Angebot vereint idealerweise alle Mobilitätsanbieter miteinander und deckt die Planung von der Kurzstrecke zum zwei Kilometer weit entfernten Friseur bis zur Überlandfahrt zum Verwandtschaftsbesuch alles ab. Für jeden und jede nutzbar, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr. Denn so individuell und vielfältig, wie jeder einzelne Mensch ist, genauso vielfältig sind die Anforderungen an Mobilität. Dafür ist es erforderlich, dass alle Transportunternehmen ihre Fahrpläne offen zugänglich machen und auch Drittanbieter auf Tickets zugreifen und diese mitverkaufen können.

Fazit

Die angestrebte Verkehrswende ist ein Prozess, der durch Erfahrungen lebt und sich weiterentwickelt. Die wichtigsten Eckpunkte dabei sind der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, die Weiterentwicklung von sicheren Fahrradwegen, die Erweiterung von Flächen für Car- und Bikesharing und eine intelligente Kombination von Verkehrsmitteln. Dabei bildet in der Stadt das Fahrrad die wichtigste Alternative. Auf dem Land gibt es andere Herausforderungen, geht es darum, den Individualverkehr von mit fossilen Brennstoffen betriebenen Autos zu verringern. Die derzeitige Renaissance des Fahrrads mit E-Bikes und Pedelecs hilft dabei, Verkehrsteilnehmer aufs Rad zu locken. Denn jede einzelne Fahrt auf zwei Rädern ist ein kleines Puzzleteil auf dem Weg zu weniger Treibhausemissionen und einer lebenswerteren Stadt.

Text: Sandra Köhler

Rechenbeispiele: Wie weit komme ich in 15 Minuten?

Wer gut zu Fuß ist, schafft zirka 1,2 Kilometer in 15 Minuten.

Fahrradfahrende kommen in der Stadt auf eine Strecke von zirka 5 Kilometern.

Autofahrende kommen auf eine Strecke zwischen 6 bis 8 Kilometern, je nach Verkehrsaufkommen.

Der ÖPNV schafft in 15 Minuten etwa 5 bis 6 Kilometer

Anmerkung: Diese Zahlen sind reine Fahrtzeiten und gelten für Personen, die allein unterwegs sind und körperlich fit. Für ältere und eingeschränkte Personen, Familien mit mehreren unterschiedlichen Zielen pro Wegstrecke, wie Kita, Schule und unterschiedliche Arbeitsstätten, verringert sich der Radius spürbar.

Alternativen zum Auto

NVV

Mit seinen zahlreichen Partnern, Kasseler Verkehrsgesellschaft AG (KVG), RegioTram, Tram, Regionalbus, Lokalbus, Stadt BUS, AST (Anrufsammeltaxi); Kooperation mit Nextbike (Mietfahrräder) bietet der NVV ein großes flächendeckendes Angebot in und um Kassel. www.nvv.de

Carsharing

Derzeit gibt es in Kassel zwei Anbieter von Carsharing-Angeboten mit insgesamt 113 Fahrzeugen. Beide Anbieter sind sogenannte stationsgebundene Anbieter, Fahrzeuge haben alle einen festen Stellplatz. Das bedeutet, dass ausgeliehene Fahrzeuge wieder dorthin zurückgebracht werden müssen, wo sie abgeholt wurden. StattAuto: www.stattauto.net Scouter: www.scouter.de

Nextbike

Insgesamt stehen 400 Mietfahrräder und 56 Stationen zur Verfügung. Studierende und NVV-Jahreskarten-Abonnenten radeln zu günstigen Sonderkonditionen, mit jeweils 60 beziehungsweise 30 freie Minuten pro Fahrt. Die Fahrräder können nur an offiziellen Stationen zurückgegeben werden. www.nextbike.de/de/kassel

Lastenrad

Seit 2020 gibt es in Kassel mit Karla einen Lastend-Verleih. Zwei Modelle stehen zur Verfügung, die an bis zu 3 aufeinanderfolgenden Tagen ausgeliehen werden können. Die Ausleihe ist kostenfrei, Spenden sind willkommen. Die Ausleihe funktioniert hier stationsgebunden, das bedeutet, es gibt feste Standorte für die beiden Lastenräder, an denen Ausleihe und Rückgabe stattfinden. www.karla-lastenrad.de

Ein E-Dreirad für Erwachsene!

Heinrich Müller ebikes erweitert seine Angebotspalette um das Modell Palermo des Herstellers PfauTec.



Über die bewährten komfortablen Räder von Riese und Müller hinaus lässt sich bei Heinrich Müller ab sofort auch ein E-Dreirad mieten. Ein solches Gefährt ermöglicht es auch Menschen, die z. B. wegen Gleichgewichtsstörungen das Radfahren einstellen mussten, wieder in die Pedale zu treten.

Das Modell Palermo ist mit einem Bafang-Mittelmotor und einer 7-Gang-Schaltung mit Rücktrittbremse ausgestattet. Dreirad-Neulinge erhalten einen kurzen,

halbstündigen begleiteten Fahrkurs. Mehr zum Thema ist auf der Website nachzulesen.

Die Mietpreise gleichen denen der E-Bike-Vermietung und beginnen bei 18 Euro für vier Stunden.

Kontakt: Heinrich Müller

Baumgartenstraße 8a, 34130 Kassel

Tel. 0151-18 21 08 26

info@hm-ebike.de, www.hm-ebike.de



Auch 2022:
Busfahren im
Märchenland.

»Wie gemacht für 100-jährige Schläfchen.

Unsere neuen Busse: jetzt mit großzügigem Mehrzweckbereich, USB-Anschlüssen und extra bequemen Komfortsitzen für traumhaftes Reisen.

www.nvv.de/busdesign

Gemeinsam mehr bewegen.

NVV

Zuwachs für die Elektromobilität

In der Kasseler Bromeisstraße gibt es die erste öffentliche Wechselstrom-Ladesäule in Kooperation der Städtischen Werke mit der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte I Wohnstadt.



Matthias Otto (NHW) und Jürgen Bluhm (NHW) sowie die Mitarbeiter der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) und Kassels Oberbürgermeister Christian Geselle freuen sich über die neue Ladesäule in der Bromeisstraße.

Die in Nähe des Kasseler Nordfriedhofs gelegene Ladesäule ist öffentlich zugänglich und eine der ersten im Kasseler Norden. E-Mobilisten können die ersten drei Stunden kostenfrei den Parkplatz nutzen, während sie ihr Elektroauto laden.

Basierend auf der Kooperation der beiden Akteure erhalten Mieter der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte I Wohnstadt (NHW) zusätzliche Vorteilsbedingungen.

Christian Geselle, Oberbürgermeister und Städtische-Werke-Aufsichtsratsvorsitzender, betonte: „Die jetzige Krise rückt auch die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern ins Bewusstsein. Für die Zukunft müssen und wollen wir uns resilienter und auch nachhaltiger aufstellen. Dazu gehört es auch, sich bietende Chancen im Mobilitätssektor zu nutzen und zu fördern. Erneuerbarer Strom ist eine überzeugende Alternative – und kommt direkt vom Windrad in Nordhessen ins E-Auto.“

Zugang zu Ladepunkten auch für Mieter

Den Vorteil für die Mieter erläutert NHW-Regionalcenter-Leiter Jürgen Bluhm „Mieter können den Parkplatz vier Stunden nutzen und laden, ohne Parkgebühren zahlen zu müssen.“ Als besonderen Anreiz, auf elektrisch betriebene Fahrzeuge umzusatteln, erlässt die Wohnungsbaugesellschaft ihren Mietern auch die Aktivierungsgebühr über 30 Euro für die Ladekarte der Städtischen Werke. „Über eine geringere monatliche Grundgebühr von zwei statt vier Euro können sich die Mieter darüber hinaus freuen“, so Bluhm ein der Übergabe der Ladesäule.

Die Kooperation mit den Städtischen Werken wird in der Paul-Heidelbach-Straße sowie anschließend in der Ahnatalstraße/Harleshausen und bis Ende des Jahres in Waldau fortgeführt. Ziel ist es, die Wohnquartiere der NHW nach und nach zukunftsweisend mit Ladesäulen auszustatten und den Mietern Zugang zu Ladepunkten zu ermöglichen. Und dies mit 100 Prozent Ökostrom.

Ein Leben ohne Auto ist möglich!

Wer auf's eigene Auto verzichtet, schafft sich gleichzeitig finanzielle Spielräume, um seine Fahrradmobilität an unterschiedlichste Anforderungen auszurichten.



Gerade der „elektrische Rückenwind“ hat der umfänglicheren Nutzung des Fahrrades einen großen Schub gegeben. Jenseits des eher sportlichen Radelns mit Rennrad und Mountainbike gibt es mittlerweile auch für alle Alltagssituationen das richtige Fahrrad – und das für alle Generationen. Für Familien mit kleinen Kindern gehört ein Kinderanhänger, der sich sowohl mit einem Pedelec als auch mit einem normalen Fahrrad ziehen lässt, zur Grundausstattung.

Je nach Modell lässt sich auf dem Rückweg von der Kita darin auch noch ein kleiner Einkauf unterbringen. „Wer ähnlich komfortabel und schnell wie mit einem Auto in Kassels bergigem Gelände unterwegs sein möchte, der ist mit Anhänger in Kombination mit einem E-Bike sicherlich besser beraten“, sagt Johannes Brüning vom Fahrradhof, dessen Mitarbeitende sich seit über 40 Jahren mit intelligenter und umweltschonender Mobilität beschäftigen.

E-Lastenräder als Typ „Longjohn“ oder „Longtail“ bieten ein zusätzlich erhöhtes Transportvolumen sowie auch eine höhere Zuladung. Sie bieten mehr Stauraum und in vielen dieser Lastenräder gibt es auch mehr Platz für die Kinder.

Die Investition für ein Pedelec in Form eines Lastenrades oder Longtails liegt bei etwa 5.000 Euro bei den Einstiegsmodellen, ein Pedelec mit Kinderanhänger bekommt man ab ca. 3.800 Euro.

Genau überlegen, dann entscheiden

„Je nachdem, ob man mit seinem Fuhrpark komplett auf's Fahrrad setzt oder ob das Rad nur anteilig Autowege ersetzt, muss man genau überlegen, welche Wege es zu ersetzen gilt“, sagt Johannes Brüning. Wer weiterhin ein Auto für Ausflüge, Reisen oder große Einkäufe nutzt, kann mit einer Kombination aus zwei Pedelecs und Hänger wie einem FollowMe-System, in das sich ein Kinderrad einhängen lässt, sehr viele alltägliche Wege mit dem Rad bewältigen.

Wer das Auto komplett ersetzen möchte, könnte aus Sicht des Experten beispielsweise ein E-Lastenrad anschaffen, das sich bei Bedarf noch mit Hänger ergänzen lässt, sowie ein Pedelec mit Kinderanhänger. So ist auch ein Urlaub in nahe gelegenen Tourismusgebieten problemlos machbar.

Wer keine Kinder mehr zu transportieren hat, kann deutlich leichter auf's Auto verzichten. „Viele Kunden benutzen dafür im Alltag nicht mal

ein Pedelec. Sie sehen die Fahrten zur Arbeit und die sonstigen Wege in der Stadt als eine Möglichkeit des sportlichen Ausgleichs“, weiß Johannes Brüning. Will man größere Einkäufe, sperrigere Transportgüter oder Tiere transportieren, bilden geeignete Hängersysteme oder auch auf ein Lasten- bzw. E-Lastenrad sinnvolle Mobilitätslösungen.

Gelder für Mobilität freimachen

Gerade bei älteren Kunden erlebt es das Fahrradhof-Team, dass sie das Pedelec als Ausflugs-Fahrrad anschaffen und dann nach einer gewissen Zeit das Rad fest in ihren Mobilitätsalltag integrieren. Sind sie mit einem Pedelec gestartet und haben sie damit gute Erfahrungen gemacht, entwickeln sich oft weitere Bedarfe wie Anhänger, Tassensysteme oder auch ein Lastenrad.

Wer das Auto komplett ersetzt, muss natürlich in Sachen Wetter gewappnet sein, was die Kleidung angeht. Ausflüge ins Umland sind anders zu planen, beispielsweise über die Nutzung von Carsharing-Angeboten. Für längere Reisen müssen Autoabstinente auf die Bahn setzen, was die möglichen Reiseziele einschränkt.

Für den normalen Alltag gilt, dass sich für jede Mobilitätsanforderung das richtige Fahrrad findet. „Wir erleben viele Kunden, die komplett auf's Fahrrad setzen und ihr Geld in einen kompletteren Fahrradfuhrpark stecken“, so Johannes Brüning. „Wer einmal wirklich realistisch überschlägt, was ein oder gar zwei Autos im Jahr kosten, der wird feststellen, dass beim Verzicht auf eins oder gar beide Autos erhebliche Gelder für eine andere Mobilität frei werden.“

Lastenräder

Grundsätzlich gilt es zu entscheiden, ob Zweirad oder Dreirad. Ein Zweirad ist von der Form her sportlicher und dynamischer. Auch ist es schmaler, platzsparender gebaut und kommt besser durch enge Straßen und den dichten Verkehr. Eine dreirädrige Lastenrad gibt mehr Ladevolumen, Stabilität und Sicherheit. Dreirädrige Lastenräder sind breiter und weniger sportlich.

E-Lastenrad, Typ „Longjohn“

Das Long John ist ein zweirädriges Lastenrad, mit einem Kasten oder einer Ladefläche zwischen dem Lenker und dem Vorderrad. Es fährt sich etwas anders als ein normales Rad, lässt sich aber nach etwas Eingewöhnung einfach und komfortabel fahren. Ein sportliches Transportrad und ideal für alle, die Wert auf eine schnelle, dynamische Fahrweise legen.

E-Lastenrad, Typ „Longtail“

Diese Art des Lastenrads kommt einem herkömmlichen Fahrrad am nächsten. Durch den verlängerten Gepäckträger sind Kinder und Erwachsene als Passagiere gleichermaßen einfach im Handling. Jeder kann dieses Lastenrad, schon bei der ersten Probefahrt, einfach und sicher fahren, die Eingewöhnungszeit ist gleich Null.

E-Mobilität konsequent fördern

Die Städtischen Werke bieten E-Mobilisten den Service, die Erstattung der sogenannten Treibhausgasminderungsquote abzuwickeln.



Sauber, leise, modern – und förderfähig. Ein Elektrofahrzeug an einer Ladesäule bei den Städtischen Werken im Kasseler Königstor.

Fahrer von Elektroautos erhalten unter gewissen Voraussetzungen einen jährlichen Bonus vom Staat. Pro Elektroauto rechnet die öffentliche Hand jährlich pauschal rund 2.000 Kilowattstunden Energie und die CO₂-Differenz im Vergleich zu einem mit Benzin angetriebenen Fahrzeug an und vergütet diese. Hintergrund dafür ist das erklärte Ziel der Bundesregierung, die E-Mobilität konsequent auszubauen. Deshalb fördert sie elektrisch betriebene Kraftfahrzeuge sowie den Ausbau der Ladeinfrastruktur. Einer der Bausteine trägt den sperrigen Namen Treibhausgasminderungsquote, kurz THG-Quote. Eine Auszahlung der mit der THG-Quote verbundenen Prämie ist mit einem vergleichsweise hohen bürokratischen Aufwand verbunden. Wer diesen scheut, kann die Abwicklung an die Städtischen Werke abgeben, die auch die Auszahlung der Prämie vornehmen. Sie liegt für Kunden der Städtischen Werke bei mindestens 275 Euro pro Jahr. Nichtkunden können mit mindestens 250 Euro rechnen. Privatkunden oder kleinere Betriebe, die auch eine Elektro-Fahrzeugflotte unterhalten, müssen für die Inanspruchnahme dieses Services dem Kasseler Versorger lediglich eine Kopie der Zulassungsbescheinigung zukommen lassen und ihn beauftragen, die Abwicklung, also Antragstellung beim Umweltbundesamt, Übermittlung der gesammelten Kundendaten zum Handel und schließlich die Auszahlung der Prämie zu übernehmen. Interessenten finden auf der Website des Unternehmens im Bereich Mobilität – E-Auto-Prämie – einen Verfügbarkeits-Check, der mit wenigen Klicks verrät, ob das eigene Elektro-Auto förderfähig ist.

Info: www.sw-kassel.de



So könnte eine Straße in der Stadt aussehen, würden sich mehr Menschen ein Auto teilen.

Lebenswertere Städte durch's Autoteilen

Carsharing verändert das Mobilitätsverhalten und reduziert die Zahl der Pkw und der benötigten Parkplätze. So lassen sich neue Räume für alle schaffen.

Die verkehrsentlastende Wirkung des Carsharing ist wissenschaftlich mittlerweile gut untersucht. Das intelligente Teilen von Fahrzeugen führt laut Bundesverband CarSharing (bcs) zur Abschaffung privater PKW und trägt so zur Reduzierung des PKW-Bestands und damit zur Flächenentlastung bei – gerade in großen Städten ein zentrales Thema.

Studien zufolge verändert Carsharing auch das Mobilitätsverhalten als solches: Fahrrad, Bus und Bahn bekommen bei Nutzerinnen und Nutzern von Sharingdienstleistungen im persönlichen Mobilitätsmix einen höheren Anteil als vor der Mitgliedschaft bei einem Carsharing-Unternehmen.

Um die PKW-Nutzungswünsche von Carsharing-Kunden zu erfüllen, sind erwiesenermaßen weniger der gemeinsam genutzten Fahrzeuge nötig, als es bei Privatfahrzeugen der Fall ist. Deswegen ersetzt ein Carsharing-Fahrzeug mehrere private Pkw. Die höchste in Deutschland bisher gemessene Ersetzungsquote ist 1:20. Das bedeutet: ein geteiltes Auto ersetzt 20 Privat-PKW.

Diese Quote wurde laut bcs für stationsbasiertes und kombiniertes Carsharing in innenstadtnahen Wohngebieten von Frankfurt und Köln ermittelt.

Neue Flächen für alle Menschen in der Stadt

Umgerechnet auf die von einem Auto beanspruchte Parkfläche bedeutet dies, dass jedes Carsharing-Fahrzeug bis zu 99 Meter Straßenkante von parkenden Autos befreien kann. Der bcs rechnete dabei in Längsparker-Stellplätzen abzüglich des Stellplatzes für das Carsharing-Fahrzeug selbst. Auf diesen Flächen können gerade in verdichteten Innenstadtbereichen Flächen entstehen, die allen Stadtbewohnerinnen und -bewohnern zur Nutzung offen stehen, statt sie, wie bislang, ausschließlich dem Auto vorzubehalten.

Ein weiterer interessanter Aspekt, der in den Untersuchungen zum Vorschein kam: Menschen, die sich über ein solches Dienstleistungsangebot Autos mit anderen Teilen, verbrauchen für ihr Mobilität durchschnittlich 50 Prozent weniger Energie als durchschnittliche Führerscheinbesitzende.

Info: www.carsharing.de

Advertorial

Intelligent teilen – Umwelt schützen

Seit über 30 Jahren bietet Stattauto Kassel flexible Mobilitätslösungen.

Vom Kleinwagen über die Mittelklasse, Kombi und 9-Sitzer bis zu Transporter und Elektroauto: So flexibel wie seine Nutzerinnen und Nutzer ist Stattauto Kassel mit seinen Mobilitätsangeboten.

Für alle, die intelligent mobil sein möchten, ist Carsharing DIE Alternative – auch als viel günstigere Option für einen Zweitwagen.

Bei Stattauto können Sie einfach buchen und losfahren. Um alles andere kümmert sich das Stattauto-Team und im Fall der Fälle der Stattauto-Notdienst. Ihr Auto reservieren Sie ganz einfach per Internet, App oder Telefon – stunden-, tage- oder auch wochenweise – flexibler geht's nicht.

Kontakt: Stattauto Kassel

Steinweg 21, 34117 Kassel

Tel. 0561-739 11 63

info@stattauto.net, www.stattauto.net



Jetzt die neuen
Riese & Müller
Modelle hier
Probe fahren.

FAHRRAD HOF

Fahrradhof VSF GmbH & Co. KG
Wilhelmshöher Allee 261
Tel.: +49 561 471132
www.fahrradhof.de

Advertorial

Ein Austausch- und Kompetenz- forum aufbauen

Der neue Weiterbildungsverbund „Future Mobility Shift“ macht die nordhessische Fahrzeugindustrie fit für die Herausforderungen der Zukunft.



Mit den neuen Mobilitätsformen wie E-Autos, E-Rollern und E-Fahrrädern geht für die gesamte Fahrzeugindustrie ein massiver Strukturwandel einher und auch weitere Branchen und Betriebe sind von diesen Veränderungen betroffen.

Mit ihren vielen Zulieferbetrieben ist die Fahrzeugindustrie in der Region einer der wichtigsten Arbeitgeber, und durch die dringend notwendigen energie- und klimapolitischen Veränderungen werden sich zukünftig die Arbeitsbedingungen sowie auch die Anforderungen an die Beschäftigten dieser Branche enorm ändern. Arbeitsplätze werden wegfallen und die betroffenen Personen sind für andere Jobs zu qualifizieren, denn beispielsweise für die Herstellung von E-Autos unterscheidet sich das erforderliche Wissen erheblich von dem, was während der Ausbildung erlernt wurde.

Den Wandel positiv gestalten

Um diesen Wandel für die Region, die Betriebe und die Mitarbeitenden positiv zu gestalten und diesen Anforderungen bereits im Vorfeld zu begegnen und entsprechende Weiterbildungen anbieten zu können initiieren und managen die Regionalmanagement Nordhessen GmbH und das IfT-Institut Kassel in und für Nordhessen den neue Weiterbildungsverbund „Future Mobility Shift“. Dieses Netzwerk baut in den kommenden drei Jahren mit interessierten Verantwortlichen aus den Betrieben der Fahrzeugindustrie, Zulieferern, Instituten aus Bildung und Wissenschaft ein Austausch- und Kompetenzforum auf. Gefördert wird das Vorhaben durch das Bundesministerium.

Weitere Informationen über:

Regionalmanagement Nordhessen GmbH,
info@regionnordhessen.de

IfT Institut Kassel, info@ift-kassel.de

**REGIONALMANAGEMENT
NORDHESSEN**
Gemeinsam.Zukunft.Gestalten.



Am Anfang war der Fuß, das Rad kam später

Der Fußgängerüberweg als Sympathieträger für die Verkehrswende



Klimaschutz“, so sagte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit machtvoll aufrüttelnden Worten, „Klimaschutz ist eine Überlebensfrage der Menschheit!“ In Zeiten des Klimawandels steht der Verkehrssektor zweifelsfrei in der Pflicht, seinen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Beim Thema „Klimafreundliche Mobilität“ stehen alle Zeichen auf Transformation. Von einem grundlegenden, unausweichlichen Wandel ist die Rede. Der Ansporn zu kreativer Wandlungsfähigkeit ist bei

den Menschen angekommen, der Ruf nach innovativem Erfindergeist unüberhörbar. Alles muss auf den Prüfstand. Vertagen auf später, das geht nicht mehr. Wir leben in einer Zeitenwende. Eile ist geboten. Angesichts der Überlebensfrage der Menschheit und der politisch festgelegten Klimaziele müssen wir unsere gesamte Mobilität neu – und möglichst intelligent – organisieren, aber das sagt sich so leicht. Die Erfahrung lehrt: Die Nerven liegen blank, wenn bequeme Komfortzonen, liebgelebte Gewohnheiten und zwingende Notwendigkeiten auf den Prüfstand gestellt werden. Die Unsicherheit wächst. Die Sorge ums finanzielle Überleben in Zeiten des Klimawandels zieht weite Kreise. Soziale Verträglichkeit wird angemahnt. Das Gemeinwohl und die Wirtschaft dürfen nicht auf der Strecke bleiben. Politisch Verantwortliche kennen die Brisanz dieser Argumente. Sie betonen die Wahlfreiheit in der individuellen Mobilität, denn nur, wenn sie die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten der Menschen ernstnehmen, ihre Lebensumstände in Gänze erfassen und in fortschrittliche Planungen einbeziehen, kann die Verkehrswende gelingen.

Das Klima verbessern – in jeder Hinsicht

Wie steht es also um die individuelle Lebenswirklichkeit, die oft mit finanziellen Notlagen, Krankheiten, familiären Fürsorgeverpflichtungen und zwingenden Notwendigkeiten bei der Ausübung von Berufen mit teilweise sehr niedrigen und/oder unregelmäßigen Einkommen einhergeht? Würde eine klimaorientierte Regelung in diesen Fällen verständnisvolle Rücksichtnahme mit praktikablen Ausnahmeregelungen gewähren? Oder anders gefragt: Könnte solidarische Hinwendung zu den Schwächsten helfen, das Klima im übertragenen und im buchstäblichen Wortsinn zu verbessern? Könnte ein ungewöhnliches Herangehen an unausweichlich anstehende Veränderungen langfristig mehr bewirken als das Schwingen der Verzichts- oder Verbotskeule? Gibt es bereits Orte im Straßenverkehr, an denen wir Rücksichtnahme, Verzicht und Solidarität mit den Schwächsten praktizieren und uns gleichzeitig klimafreundlich verhalten?

Der mobile Mensch – in erster Linie ein Fußgänger

Nachdenklich lenken wir den Blick auf unsere Füße. In unseren Füßen und am aufrechten Gang sehen wir das ursprünglichste und klimafreundlichste Fortbewegungsmittel, das es seit Menschengedenken gibt. Füße und Fußverkehr fristeten in Zeiten vorherrschend automobilorientierter Planungspraxis ein eher randständiges Dasein, doch seitdem der Radverkehr das Straßenbild der Städte nachdrücklich zu verändern beginnt, werden die Belange des Fußverkehrs zunehmend ernstgenommen – man begegnet sich buchstäblich auf Augenhöhe. Der Fußverkehr ist eine solidarische Angelegenheit und der Überlebensfrage der Menschheit in jeder Hinsicht dienlich, denn jeder mobile Mensch ist in erster Linie ein Fußgänger. Ob arm oder reich, ob gesund oder krank – alle verfügen über Füße. Ohne Füße keine Fortbewegung. Selbst Rollstuhlfahrende sagen: „Ich gehe heute nach da und dort.“ Unsere Füße betätigen die Kupplung, die Gas- und Bremspedale, sie bringen das Fahrrad, den Roller, das Skateboard und manchmal auch den Rollstuhl ins Laufen, ermöglichen uns den Übergang vom Parkplatz zum Zug, bringen uns ins Flugzeug oder aufs Schiff. Ohne unsere Füße wäre schon kein Fahren auf dem Dreirad oder mit dem Bobbycar möglich, vom Roll- und Schlittschuhfahren ganz zu schweigen. Die Fortbewegung zu Fuß ist auch in unseren Redewendungen fest verankert: Wir wagen den Fortschritt, beschreiten mutig neue Wege, gehen uns gegenseitig auf den Senkel oder befinden uns hin und wieder „unter ferner liefen“.

Die Füße – Wegbereiter einer klimafreundlichen Verkehrswende

Während unser Auto fern von uns in der Garage steht, das Fahrrad gestohlen, der Bus schon abgefahren, die Tram ausgefallen oder der Zug mal wieder verspätet ist, sind unsere Füße stets und ständig bei uns und allseits bereit, selbst wenn der Schuh mal drückt, das Hühnerauge schmerzt oder die Gicht den großen Zeh plagt. Unsere Füße haben in jeder Hinsicht unsere gesteigerte Aufmerksamkeit verdient. Sie helfen uns, die Verkehrswende klimafreundlich auf den Weg zu bringen. Wir sind von Kopf bis Fuß dabei – ein jeder Mensch, wie er kann und will. Mit Blick auf die Bedeutung unserer Füße nehmen wir auf dem Weg zur Verkehrswende eine neue Haltung ein. Wir fühlen uns solidarisch mit jenen, die nur zu Fuß gehen können, weil sie entweder noch jung an Jahren oder schon hochbetagt sind oder aus anderen Gründen ein Leben zu Fuß führen. Wir sehen ganz bewusst auch jene Menschen zu Fuß gehen, die Auto, Motorrad, E-Bike oder -Scooter gerade einmal nicht zur Verfügung haben. Wir versetzen uns in die Lage der Schwachen, erleben selbst das Schwache und halten es als etwas dauerhaft Gegebenes in uns wach.



Der Fußgängerüberweg – Lernort für Rücksichtnahme

Wir gehen zu Fuß durch die Stadt und erkennen Dinge, die wir so zuvor noch nie gesehen haben. Unser Blick beginnt sich zu weiten – und wir entdecken einen Fußgängerüberweg. Wir nähern uns dem Zebrastreifen, er ist wie für uns gemacht. Wir sehen die Autofahrerin von links und den Radfahrer von rechts, hoffen, sie mögen anhalten und uns Vorrang und Schutz beim Überqueren der Straße gewähren. Freundlich nehmen wir Blickkontakt auf, schenken wildfremden Menschen unser Vertrauen. Schwach wie wir sind, wagen wir das Wagnis. Wir gehen los – und es funktioniert: Auf uns wird wahrhaftig Rücksicht genommen. Welch ein Erlebnis! Mit einem „Danke“ auf den Lippen winken wir denen zu, die für uns rücksichtsvoll angehalten haben. Wir halten inne und schauen mit neuem Blick zurück auf den Fußgängerüberweg. Was sehen wir? Einen Lernort für Rücksichtnahme, für vertrauensvolles, verantwortungsvolles Miteinander! Einen Sympathieträger für die Verkehrswende! Ein völkerverbindendes Symbol für den Klimaschutz! Könnte ein anderes Verkehrszeichen uns je derart motivieren, die Verkehrswende in Solidarität mit allen Beteiligten zu verwirklichen?! Nachdenklich schauen wir auf unsere Füße. Eine Klimaschutz-Kampagne mit Herz und Seele – ausgehend vom Fußverkehr – würde sicher schnell Fahrt aufnehmen.

Die Autorin: Doris Gutermuth, Dipl.-Psychologin, Psychoanalytikerin, studierte Kunst bei Karl Oskar Blase, arbeitet als Psychotherapeutin und Künstlerin in Kassel.



Advertorial

Von der Stadt in die Region

Der Nordhessische VerkehrsVerbund sorgt für gute Verbindungen mit Bus und Bahn



Schnell und klimafreundlich von der Stadt in die Region: Das macht der NVV mit der RegioTram und seinen anderen Verkehrsmitteln möglich.

Schnell, komfortabel und klimafreundlich unterwegs mit Bus und Bahn: Der Nordhessische VerkehrsVerbund (NVV) sorgt dafür, dass Kassel gut vernetzt ist mit dem Umland und darüber hinaus. 25 Buslinien verkehren von Kassel in die umliegenden Orte. Drei RegioTramlinien verbinden Kassel mit Hofgeismar, Melsungen und Wolfhagen. Hinzu kommen fünf Tramlinien, die von Kassel aus Baunatal, Vellmar, Kaufungen und Helsa und Hessisch Lichtenau anfahren. Mehr als ein Dutzend Regionalbahn- und Regionalexpress-Linien vernetzen Kassel mit Städten wie Warburg, Korbach, Bad Hersfeld, Göttingen und Frankfurt. Der ICE-Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe gewährleistet den Anschluss an den Fernverkehr.

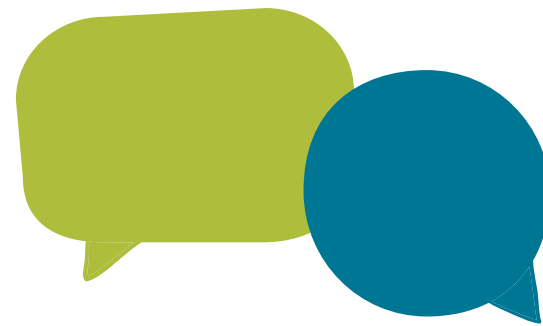
Um Bus- und Bahnfahren noch attraktiver zu machen, setzt der NVV auf:

- **Regelmäßige Verbindungen:** Jedes Dorf, jede Stunde – Ziel des NVV ist, dass jede Ortschaft in Nordhessen mindestens stündlich mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar ist.
- **Pünktlichkeit:** Ein besonderer Service des Nordhessischen VerkehrsVerbundes ist die 5-Minuten-Garantie: Fahrgäste haben ab einer Verspätung von fünf Minuten bei Ankunft Anspruch auf Rückerstattung des Fahrpreises.
- **Komfortable Fahrzeuge:** Bequemes Reisen auch auf längeren Strecken garantieren die neuen grün-weißen NVV-Busse. Sie sind voll klimatisiert und bieten mehr Platz für Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen sowie niederflurgerechte Einstiege. Außerdem verfügen die Sitze über USB-Anschluss und Ablageflächen, um die Handynutzung oder das Arbeiten während der Fahrt zu erleichtern.

Internetseite des Nordhessischen VerkehrsVerbundes: nvv.de
NVV-ServiceTelefon: 0800-939-0800 (gebührenfrei)



DEBATTE



Warum ich für den Windpark im Reinhardswald bin

Windenergieanlagen ja, aber nicht um jeden Preis und auf keinen Fall im Reinhardswald!

Die Energietransformation wird die deutsche Landschaft verändern wie keine andere infrastrukturelle Maßnahme zuvor. Die radikale Zunahme des Maisanbaus, verbunden mit der ethischen Frage „Tank gegen Teller“, der Zubau von Fotovoltaikanlagen im Freiland, aber besonders der Bau der immer höher werdenden Windenergieanlagen greifen massiv in unsere Naturräume ein. Davon ist unsere ökologische Grundlage ebenso betroffen wie die Ästhetik unseres Naturraums. Momentan stehen in der Bundesrepublik etwa 30.000 Windräder. Wird der jetzige Stromverbrauch komplett auf regenerative Energieformen umgestellt, wird sich diese Zahl mehr als verdoppeln müssen. Und wenn dann im Zuge der Dekarbonisierung der Mobilität und der Wärmeerzeugung weitere Energiebereiche auf Alternativen umgestellt werden, wird eine Zahl von 100.000 und mehr Anlagen notwendig sein. Nach Abschluss dieses Prozesses wird Deutschland nicht wiederzuerkennen sein.

Dagegen regt sich massiver Widerstand. Besonders in den reizvollen Mittelgebirgen und dann, wenn Waldgebiete in Mitleidenschaft gezogen werden.

Das ist auch so im Reinhardswald, der durch seinen anerkannt hohen Stellenwert z. B. als „Schatzhaus der europäischen Wälder“ oder „Märchenwald der Brüder Grimm“ in der bundesweiten Diskussion über Windräder im Wald zum Maßstab geworden ist.

In der Regionalplanung sind zwei Prozent der Landesfläche als Vorrangflächen für Windenergieanlagen vorgesehen. Das erscheint harmlos, ignoriert aber, dass die 250 Meter hohen Anlagen optisch wirken, soweit das Auge reicht. Das ist bei Fotovoltaik oder Mais anders.

Entwertung des gesamten Waldareals

Ebenso zerstören der Löcherfraß der Einzelstandorte und dann besonders die notwendige schwerlastfähige Infrastruktur für die Logistik nicht nur den jeweils einen Hektar Stellfläche, sondern entwerten das gesamte betroffene Waldareal eines Windparks im Sinne der ökologischen Bedeutung und der Multifunktionalität des Waldes. Im Reinhardswald sind sieben Vorrangflächen mit einer Flächengröße von 2.028 Hektar vorgesehen. Das sind rund 10 % des Waldgebietes. In einem ersten Antrag sind 18 Anlagen im Genehmigungsverfahren. Sollten alle Vorhaben realisiert werden, werden bis zu 60 und mehr Anlagen entstanden sein.

Der Reinhardswald hat ab 2018 sein Gesicht wesentlich verändert. Stürme, Borkenkäferbefall und Dürre haben ihm eine Folge gravierender Schadereignisse mit einem Anfall von 1,3 Millionen Kubikmetern Holz beschert. Dadurch sind rund 3.160 Hektar Kahlfächen entstanden. Die Windkraftplaner argumentieren, dass die Anlagen vornehmlich auf diesen Kahlfächen entstehen sollen, die ja eigentlich kein Wald mehr seien. Das ist ein Irrtum. Wald bleibt Wald, egal wie alt er ist. Seine Funktionsfähigkeit für die Wassergewinnung, die Erholung, die Ökologie, das

Landschaftsbild und auch für die Kohlenstoffbindung bleibt erhalten. Dazu kommt eine unfaire Irreführung. Sämtliche Standorte für die Anlagen wurden vor den Katastrophen ausgewählt. Damals herrschten dort noch normale waldbauliche Verhältnisse.

Aber eine andere Sache hat ihre Gültigkeit verloren. Zu einem Bauantrag gehört eine umfangreiche Sammlung von Gutachten unterschiedlichster Art. Besonders wichtig sind dabei die ökologischen Papiere wie die Erhebungen zur Flora und Fauna. Im Reinhardswald sind diese grundlegend bedeutsam. Und diese Erhebungen sind praktisch alle vor dem Eintritt der Katastrophen gemacht worden. Ihr Aussagewert ist, man kann es ruhig so sagen, wertlos. Mit kleineren Updates lässt sich dieser Tatbestand nicht aus der Welt räumen. Fest steht, dass sich die ökologischen Verhältnisse hier wesentlich geändert haben und in Folge noch weiter verändern werden.

Landschaften für die Nachwelt erhalten

Bei den Windkraftplanungen sind in Nordhessen einige Naturräume geschont worden: der Nationalpark Kellerwald, die Hohe Rhön, der Hohe Meißner und der Habichtswald im Umfeld des Herkules.

Die Bürgerinitiativen im Reinhardswald konstatieren, dass auch er die Kriterien für eine Freihaltung von Windrädern erfüllt. Die Gründe sind umfassend:

ein nahezu unzerschnittenes Waldgebiet von etwa 20.000 Hektar Größe, kostbarer denn je, ein Paradies der Ruhe, für die Naturerholung sowie die Umweltbildung, vollständig „historisch alter Wald“, nicht zu verwechseln mit alten Bäumen, 7.445 Hektar Schutzgebiete (37 % der Waldfläche), anspruchsvolles Arteninventar von der Wildkatze bis zum Kranich, hoher Wildnischarakter, ein Wald voller Archäologie und mit einer Fülle von Baudenkmalern und Zeugen der Geschichte wie beispielhaft die Sababurg und den Tierpark Sababurg, ein eindrucksvolles Landschaftsbild und in Kombination mit dem Wesertal ein Vorzugsraum der Sonderklasse. Solche Landschaften müssen für die Nachwelt erhalten bleiben.

All das, nun inzwischen unter dem Zeichen eines Naturparks, ist eine nachhaltig nutzbare Lebens- und Entwicklungsgrundlage mit Wertschöpfungspotenzial. Aber Windenergieanlagen passen in dieses Konzept nicht hinein.

Hermann-Josef Rapp, pensionierter Forstbeamter, seit 1972 in Reinhardshagen. Unermüdlicher Werber für Wald, Natur, Naturschutz, Nachhaltigkeit, die Region und deren Entwicklung.



Christiane Rapp

An einem schnellen Ausbau der Erneuerbaren Energien geht kein Weg vorbei!

Die jüngsten Nachrichten des Weltklimarats bestätigen es: Die zerstörerischen Konsequenzen der Erdüberhitzung müssen gestoppt werden. Die Hälfte der Menschheit ist heute schon durch Katastrophen hochgradig gefährdet.

Und jetzt ist noch ein weiteres Argument zwingend geworden: Die Abhängigkeit von russischem Gas, Öl und Kohle darf nicht länger Deutschland erpressbar machen und die Überweisungen nach Russland dürfen nicht länger Putins Krieg finanzieren. Bei aller Dramatik ist dennoch eins sicher: Deutschland kann diese Herausforderungen meistern. Nicht mit längerer Laufzeit der Atomkraftwerke, nicht mit längerer Laufzeit der Kohlekraftwerke. Aber mit Energie aus Wind und Sonne! Ein enormer Ausbau der Erneuerbaren Energien ist erforderlich! Der Zubau von Windkraft muss vervielfacht werden, ebenso der Zubau von Photovoltaik.

Dazu müssen alle Bundesländer ihren Beitrag leisten. Wind offshore und Solarenergie aus dem Süden reichen nicht aus, um den künftigen Bedarf zu decken. Hessen hat zwei Prozent der Landesfläche in den Regionalplänen als Vorranggebiete für Windparks ausgewiesen.

Diese Ausweisung erfolgte anhand eines umfangreichen Kriterienkatalogs, der technische, infrastrukturelle, rechtliche, wirtschaftliche und ökologische Aspekte berücksichtigt. Auf anderen Flächen dürfen keine Windräder gebaut werden.

Zu den so festgelegten geeigneten Flächen gehören auch die Höhenzüge im Reinhardswald, für die jetzt die Genehmigung für den Bau von 18 Windkraftanlagen erteilt worden ist.

Weniger als ein Tausendstel der Gesamtwaldfläche

Umfangreiche Windmessungen – über die Dauer eines Jahres hinweg – haben ergeben, dass mit hohen Windträgen gerechnet werden kann; und die zahlreichen

gründlichen naturschutzfachlichen Untersuchungen haben festgestellt, dass den Anforderungen an Natur- und Landschaftsschutz entsprochen werden wird. Diese Untersuchungen nehmen in der Regel wegen ihrer detaillierten Anforderungen mehr als ein Jahr in Anspruch.

Der WP Reinhardswald wird etwa 90 Prozent des Strombedarfs der Haushalte des Landkreises Kassels erzeugen. Mit weiteren Windparks und dem nötigen Ausbau der Photovoltaik ist also der Bedarf Nordhessens komplett zu decken – auch dann, wenn Wärme und Mobilität künftig Strom brauchen.

Die Flächen, auf denen der Windpark

errichtet wird, umfassen weniger als ein Tausendstel der Gesamtwaldfläche des Reinhardswaldes. Auf diesen Arealen, die als „Wirtschaftswald“ in der Nachkriegszeit mit Fichten bepflanzt wurden, um schnelle Erträge zu erzielen, sind durch Sturmschäden und Borkenkäfer in den vergangenen Jahren große Kahlfächen entstanden. Deshalb müssen für den Windpark und die Zuwegung nur wenige Bäume gefällt werden.

Natürlich müssen für die Errichtung der Windanlagen Wege befestigt und Aufstellflächen geschaffen werden. Für die Versiegelung der dauerhaft genutzten Flächen sind Kompensationsmaßnahmen und Ersatzaufforstungen Pflicht.

Das häufig vorgebrachte Argument, die CO₂-Speicherfunktion des Waldes stehe dem „angeblichen“ Klimaschutz durch Windräder entgegen, stimmt nicht: Der Windpark spart über 2.000-mal mehr CO₂ ein, als die durch den Bau versiegelte Waldfläche jährlich binden würde. Damit nutzt der Windpark dem Klimaschutz und somit indirekt auch dem Erhalt unserer Wälder.

Die alten Buchen- und Eichenbestände des Reinhardswalds, häufig als „Märchenwald“ bezeichnet, werden durch die Windanlagen nicht angetastet und auch die Sababurg ist nicht betroffen.

Filigrane Wahrzeichen für eine Rückgewinnung von Unabhängigkeit

Mit dem Bau dieses Windparks ist in erheblichem Maß wirtschaftliche Wertschöpfung für die Region verbunden: Über die Gewerbesteuererinnahmen für die Haushalte der Gemeinden hinaus werden die Windträge den Stadtwerken der Region und den Gemeinden Immenhausen, Grebenstein, Fulda und Trendelburg, die am Bau und Betrieb des Windparks beteiligt sind, zugute kommen. Ebenso können sich Bürgerinnen und Bürger der Region beteiligen. Damit fließt der Ertrag nicht international aufgestellten Konzernen zu – nicht „Heuschrecken“ und nicht Oligarchen.

Sicherlich werden von verschiedenen Orten aus die Windanlagen sichtbar sein und das Landschaftsbild verändern. Das sehen manche Gegner des Windparks als Verschandelung der Landschaft.

Abgesehen davon, dass alle baulichen Eingriffe in die Umwelt Veränderungen hervorrufen – man denke nur an die Auswirkungen durch den Bau der A 44! – können die Windräder am Horizont auch ganz anders wahrgenommen werden: als filigrane Wahrzeichen einer gelungenen Energiewende und als Dokumente für eine Rückgewinnung der Unabhängigkeit in der Energieversorgung.

Die Entscheidung für Wind und Sonne ist unverzichtbar und sie ist unsere große – und einzige – Chance! In Nordhessen, in Deutschland und ebenso weltweit.

Helga Weber, ehrenamtliche Stadträtin der Grünen und Mitglied im Vorstand der Bürger Energie Genossenschaft Kassel & Söhre eG.



SPIELERISCH das Klima retten!

Sich für Stadt und Region engagieren, Spaß haben, etwas zu lernen, und die Forschung unterstützen: Mit den neuen digitalen Möglichkeiten will die klimo App etwas Sinnstiftendes anstoßen.

StadtZeit-Gespräch mit Berit Ostrander, Projektleiterin klimo App, House of Energy

Frau Ostrander, was ist das Besondere an der von Ihrem Team entwickelten App?

Wir stellen in und mit unserem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Projekt, dessen Teil die App ist, die Stadt und die Region in den Fokus. Gegenüber den vielen Apps, die es bereits gibt und die eher abstrakt aufzeigen, was sich für den Klimaschutz tun lässt, bietet unsere App ganz vielfältige und konkrete Anknüpfungspunkte an die Entwicklungen in Kassel und der Region, um nachhaltiges Denken und Handeln der Bevölkerung zu unterstützen. Wir bilden mit der App das ab, was es bereits alles gibt und erfinden das Rad nicht neu.

Was ist dann das Neue?

Wir zeigen ganz konkret, was jeder und jede hier vor Ort für die Umwelt tun kann. Und das mit Freude bei der Sache, nicht mit erhobenem Zeigefinger. Unser Ansatz ist ein eher spielerischer, sich an dieses komplexe Thema heranzutasten und immer konkrete Möglichkeiten aufzuzeigen. So führt die App jedem direkt vor Augen, wie viel sie oder er aktuell an CO2 Emissionen verursacht. Nutzer und Nutzerinnen bekommen somit eine Grundlage für die Planung der individuellen CO2-Reduktion.

Bei all dem geht es für uns darum, mit den neuen digitalen Möglichkeiten etwas Sinnstiftendes anzustoßen, Spaß zu haben, sich für Stadt und Region zu engagieren, dabei etwas zu lernen und darüber hinaus die Forschung zu unterstützen.

Was erforschen Sie konkret?

Wir finden heraus, wie sich über eine solche App die Menschen in Stadt und Region erreichen lassen, um sie für Klimaschutzaktivitäten zu begeistern.

Nach Abschluss einer intensiven Testphase können wir seit Anfang April erforschen, wie sich die Nutzer und Nutzerinnen der App in

Kassel verhalten und ob sich ihr Verhalten mit Hilfe der App verbessert.

Warum muss es ausgerechnet eine App sein?

Mit vergleichsweise weniger Aufwand gegenüber anderen Formen der Interaktion mit Bürgerinnen und Bürgern wollen wir möglichst viele Menschen erreichen. Aus unserer Perspektive ist es wichtig, auch für den Klimaschutz die Medien der Zeit zu nutzen. Und das ist definitiv eine solche App. Damit können wir alle erreichen, die digital unterwegs sind. Und das sind heute nun mal die meisten von uns.

Blicken wir Richtung Ende des Jahres 2023: Dann läuft Ihr Forschungsprojekt aus. Was wünschen Sie sich, dann erreicht zu haben?

Gemeinsam mit der Stadt Kassel und unserem Projektteam haben wir herausgefunden, dass sich die App wunderbar in das Ziel „Kassel klimaneutral bis 2030“ einpasst und sich in die städtischen Aktivitäten in diesem Bereich übernehmen lässt. Die App läuft damit über den Förderzeitraum hinaus weiter. Mein Traum ist es, dass wir einen großen Stamm von täglichen Nutzern und Nutzerinnen haben und sich die App zu einer wirklich lebendigen Community entwickelt.

Wenn dann andere Städte und Regionen darüber hinaus von unserer Vorarbeit profitieren und diese App für ihre Klimaschutzaktivitäten übernehmen, wäre das ganz wunderbar!

Interview: Klaus Schaaake

Berit Ostrander arbeitete nach ihrem Studium im Bereich der Regenerativen Energien und Energieeffizienz im Großraum Hamburg als Klimaschutzmanagerin. Für das Projekt „LESS is more“, dessen Teil die klimo App ist, zog sie zurück nach Kassel, wo sie nun am House of Energy tätig ist.



**Die klimo-App
Persönlicher Klimaschutz
digital im Blick**

Alle, die die App nutzen, können darüber ihre individuellen CO2-Emissionen erfassen. Die App meldet kontinuierlich die Auswirkungen des eigenen Handelns zurück.

Nutzern und Nutzerinnen schlägt die App einen persönlichen Reduktionspfad vor. Mit Hilfe von Challenges lässt sich der eigene Lebensstil vergleichsweise spielerisch anpassen. Die Unterstützung lokaler Klimaschutzprojekte leistet zudem einen Beitrag zum Ziel „Kassel 2030 klimaneutral“. Darüber hinaus unterstützt die App Ideen für klimafreundliche Projekte, sie macht Klimaschutzprojekte sichtbar und hilft, diese Projekte zu finanzieren. Die App steht ab April kostenlos im AppStore zur Verfügung.

Info: www.klimo.app

Steigendes Interesse an Solaranlagen

Um die Energiewende zu beschleunigen, verstärkt Kassels Bürgerenergiegenossenschaft ihre Aktivitäten im Photovoltaik-Bereich.



Die Bürger Energie Kassel & Söhre zeigt sich bei einer Fahrraddemonstration für den Windkraft-Ausbau in der Region.

Die Stromversorgung vom eigenen Dach ist heute technisch ausgereift und deutlich günstiger als bei der Einführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) vor 22 Jahren. Allerdings sind aus den ursprünglichen vier Gesetzesartikeln auf fünf Seiten inzwischen 105 Paragraphen auf 154 Seiten geworden.

Es ist kein Wunder, wenn dieser Wust an Vorschriften, ergänzt durch diverse Pflichten gegenüber dem Netzbetreiber und dem Finanzamt, interessierte Bürgerinnen und Bürger, die die Energiewende mit nach vorne bringen wollen, erst einmal ratlos macht und möglicherweise sogar abschreckt, eine solch sinnvolle Investition in die Zukunft zu tätigen.

An dieser Stelle setzt die Bürger Energie Kassel & Söhre eG an und hilft ihren Mitgliedern, die bürokratischen, technischen und finanziellen Hürden

auf dem Weg zu ihrer eigenen umweltschonenden Energieversorgung zu überwinden. Die neutrale und kostenlose Unterstützung der Bürgerenergiegenossenschaft ist für Interessierte eine begehrte Dienstleistung, die das eher technisch ausgerichtete Angebot der „Solarteure“ und Fachhandwerker um einen zentralen Punkt ergänzt.

Teilhabe für Bürgerinnen und Bürger

Über Hauseigentümerinnen und -eigentümer hinaus kommen mittlerweile auch vermehrt kommunale Träger und nicht-kommerzielle Einrichtungen mit ihren Anfragen und lassen, unterstützt von der Genossenschaft, Photovoltaik-Anlagen errichten. Damit ist das von Bürgerinnen und Bürgern getragene Unternehmen zu einem wichtigen Akteur zur Förderung der Photovoltaik auf den Dächern der Stadt und im Umland geworden. Mit einer Investitionssumme von 1,2 Mio. Euro hat die Genossenschaft Solaranlagen auf etwa 80 Dächern in Kassel und im Umland errichtet.

Mit dem Stadtkirchenamt gibt es eine Vereinbarung, auf geeigneten Dächern in Kassel PV-Anlagen zu installieren mit dem Kirchenkreis Hofgeismar-Wolfhagen ist ähnliches geplant. Auch der Beschluss der Kasseler Stadtverordnetenversammlung, bis 2030 klimaneutral zu werden, sorgt für Rückenwind.

Die Bürgerenergiegenossenschaft engagiert sich ebenso für den raschen Ausbau der Windenergie in Nordhessen und setzt sich dabei insbesondere für Beteiligungsmodelle ein, die Bürgerinnen und Bürger an den Erträgen der Anlagen teilhaben lassen.

Das Kraftwerk auf Ihrem Dach

Minimieren Sie Ihre Stromkosten!

Hand in Hand mit unserem Fachbetrieb für PV.
Wir setzen unsere Energie für Ihren Strom ein.
Sprechen Sie mit uns.

ÖkoTronik
Solar GmbH

Sälzerstraße 3b · 34587 Felsberg
Telefon: +49 (0)5662 6191
E-Mail: info@oekotronik.de

www.oekotronik.de

www.oekotronik.de

www.oekotronik.de

ICH WÜNSCHT ICH WÄR EIN MEHRWEG BECHER



FÜR EIN
SAUBERHAFTES
KASSEL

info@stadtreiniger.de
www.stadtreiniger.de

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah



Advertorial

ENERGIE & UMWELT

Nachhaltig genießen: Mehrwegbecher nutzen!

Mit etwas Engagement lässt sich das Einweg-Becherproblem lösen. Nahezu alle Cafés in der Kasseler Innenstadt bieten die Möglichkeit, Kaffee in mitgebrachte Mehrwegbecher zu füllen.



19.000 Einwegbecher täglich – allein in Kassel.

43.000 Bäume werden jährlich für Einweg-Pappbecher gefällt

Der Kaffee unterwegs erfreut sich großer Beliebtheit, jedoch ist der Genuss von kurzer Dauer. Was bleibt ist ein jährliches Müllaufkommen von fast drei Milliarden weggeworfenen Einwegbechern in Deutschland! Die Herstellung dieser Becher verbraucht 1,5 Milliarden Liter Wasser, 43.000 Bäume werden pro Jahr für Pappbe-

cher gefällt. 11.000 Tonnen Kunststoff fallen für die Beschichtung und die Plastikdeckel an. 83.000 Tonnen CO₂-Emissionen entstehen bei der Produktion.

Allein in Kassel fallen nach Hochrechnungen fast 19.000 Einwegbecher pro Tag an. Die Coffee-To-Go-Becher landen nach knapp 15 Minuten im Papierkorb oder werden achtlos weggeworfen, sie verschmutzen Straßen, öffentliche Plätze, die Natur und trüben zudem unser aller Wohlbefinden. Bei den weggeworfenen Pappbechern baut sich die Pappe zwar sehr langsam ab, das gilt jedoch nicht für den Kunststoff. Dieser zerfällt in winzige Teilchen, gelangt als Mikroplastik in die Umwelt und kann sich in den Nahrungskreisläufen anreichern.

Greif zum Mehrwegbecher!

Mit etwas Engagement lässt sich das Becherproblem lösen: Mehrweg statt Einweg ist die Devise! Nahezu alle Cafés in der Kasseler Innenstadt bieten ihren Kunden bereits die Möglichkeit, den Kaffee in mitgebrachte Mehrwegbecher zu füllen. Wichtig ist, dass der eigene Becher sauber ist und dieser nicht den Abfüllstutzen der Kaffeemaschine berührt. Darüber hinaus haben sich bereits einige Cafés für eine Mehrweglösung entschieden und bieten ihren Kunden eine Alternative an. Der Bestellwunsch nach einem Kaffee im Mehrwegbecher lohnt sich also allemal.

Ab 2023 müssen Gastronomie und Lieferdienste für Speisen und Getränke eine Mehrweglösung anbieten. Bereits heute dürfen aufgeschäumte Einwegbecher und -schüsseln nicht mehr produziert werden. Weitere Informationen zum Thema Mehrweglösungen gibt auf der Stadtreiniger-Webseite.

Info: www.stadtreiniger.de

**Nachhaltig
mit Karibu**

KARIBU
Welt- und Regioladen
FAIR | GLOBAL | REGIONAL | ÖKOLOGISCH

Oberste Gasse 30 · Kassel
www.karibu-kassel.de

**Echten Ökostrom
für nur 12 Cent**

**... liefert Ihnen eine Solaranlage auf Ihrem Dach!
Wir begleiten Sie bei Ihrer persönlichen Energiewende:**

Planung	kompetente, herstellerneutrale und kostenlose Beratung Ausschreibung, Baubetreuung, Finanzierung (Mietmodell) Anmeldungen, Steuern, Wartung und Überwachung
Beschaffung	
Betrieb	

Bürger Energie
Kassel & Söhre eG

Telefon 0561-450 35 76
info@be-kassel.de
www.be-kassel.de

Wirksam und empfehlenswert

Das Verbraucher-Magazin Öko-Test hat die Stromprodukte der Städtischen Werke ausgezeichnet.



Mit dem „Solarpaket 20plus“ wendet sich der Kasseler Energieversorger an Besitzer von Photovoltaik-Anlagen, die als Pioniere der Energiewende bereits vor 20 Jahren eine Anlage errichten ließen. Mit dem Ökostromprodukt bieten die Städtischen Werke eine technische Umrüstung der Anlagen an, so dass sich die PV-Anlagen künftig größtenteils zur Eigenversorgung des Haushaltes nutzen lassen. Kombiniert ist das Angebot mit einem Stromliefervertrag für Zeiten ohne PV-Strom-Einspeisung in das häusliche Stromnetz. Das schafft Anreize, ältere, ausgeforderte PV-Anlagen in Betrieb zu belassen, um weiterhin sauberen Ökostrom zu produzieren. Eine Umrüstung ist vor allem dann sinnvoll, wenn die Anlagenbesitzer ihren eigenen Solarstrom selbst verbrauchen. Denn jede selbst verbrauchte Kilowattstunde Strom senkt die Energiekosten. Das löst einerseits die Abhängigkeit von den Entwicklungen des Strommarkts und schafft andererseits eine gute Voraussetzung für mögliche neue Anwendungen der Städtischen Werke rund um die Themen Mobilität und Wärme. Öko-Test hatte insgesamt 78 Ökostromtarife untersucht – 14 davon schnitten mit „sehr gut“ ab, 42 wurden als „mangelhaft“ bewertet.

Die heimische PV-Anlage kann auch nach 20 Jahren EEG-Vergütung weiterhin für grünen Strom sorgen. Dabei hilft das Solarpaket 20plus der Städtischen Werke.

Starte deine Kassel-Challenge

Hol dir die klimo. app

Laden im App Store
JETZT BEI Google Play

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projektpartner:

deENet
House of Energy
twigbit
Fraunhofer IEE
UNIKASSEL VERSITÄT

Bildnachweis: Mobiltelefon: Comauthor – stock.adobe.com

SPEED-DATING für Seniorinnen und Senioren

Im Wonnemonat Mai gibt es Schnell-Treffen für ältere Menschen, die jemanden kennenlernen möchten.
31. Mai 2022 von 15 bis 17 Uhr



Auch mit 68 oder 82 Jahren ist es noch reizvoll, einen sympathischen Menschen kennen zu lernen und miteinander eine schöne Zeit zu verbringen. Doch wie kann das gehen, wo sich doch gerade während der Pandemie vor allem die ältere Generation weitgehend zurückgezogen hat? Möglicherweise mit einem Speed-Dating!

Sechs Damen, sechs Herren ...
In einem schönen und nur für sie reservierten Café in Kassel treffen sich sechs Damen und sechs Herren. Nach einem kleinen Begrüßungssekt nehmen die Teilnehmenden jeweils zu zweit an einem Tisch Platz und haben zehn Minuten Zeit, sich auszutauschen. Dann wechseln die Damen an einen anderen Tisch – und zwar solange, bis sich alle Damen und Herren einmal gegenüber gesessen und miteinander unterhalten haben. Am Ende der Veranstaltung bekommen sie einen Bogen mit den Fotos aller Teilnehmenden, auf dem sie ankreuzen können, wen sie gerne wiedersehen möchten. Damit ist das Speed-Dating vorerst beendet.

... nehmen ihr Schicksal in die Hand
Die Veranstalter werten anschließend die Bögen aus: Haben eine Dame und ein Herr beide entsprechende Kreuze gesetzt, werden sie benachrichtigt und bekommen die jeweiligen Kontaktdaten. Nun haben sie ihr Schicksal selbst in der Hand, sich zum weiteren Kennenlernen zu verabreden. Mitmachen können Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren. Anmeldungen werden vertraulich behandelt. Der Ort der Veranstaltung wird erst bei verbindlicher Anmeldung bekannt gegeben.

- Anmeldung und Nachfragen:**
- Fachkoordination Älterwerden in Niederzwehren (FÄN)
Tel. 0561 - 920 124 75, fan@dw-region-kassel.de
 - Stadtteilzentrum Agathof
Tel. 0561 - 572 482, info@agathof.de

KRIEGER + SCHRAMM
UNTERNEHMENSGRUPPE

Gemeinsam Vorbild sein – Grundstücke verantwortungsvoll nutzen.

Sie denken über die Zukunft Ihres Grundstückes nach? Und wünschen sich eine verantwortungsvolle Nutzung?

Wir übernehmen Verantwortung durch

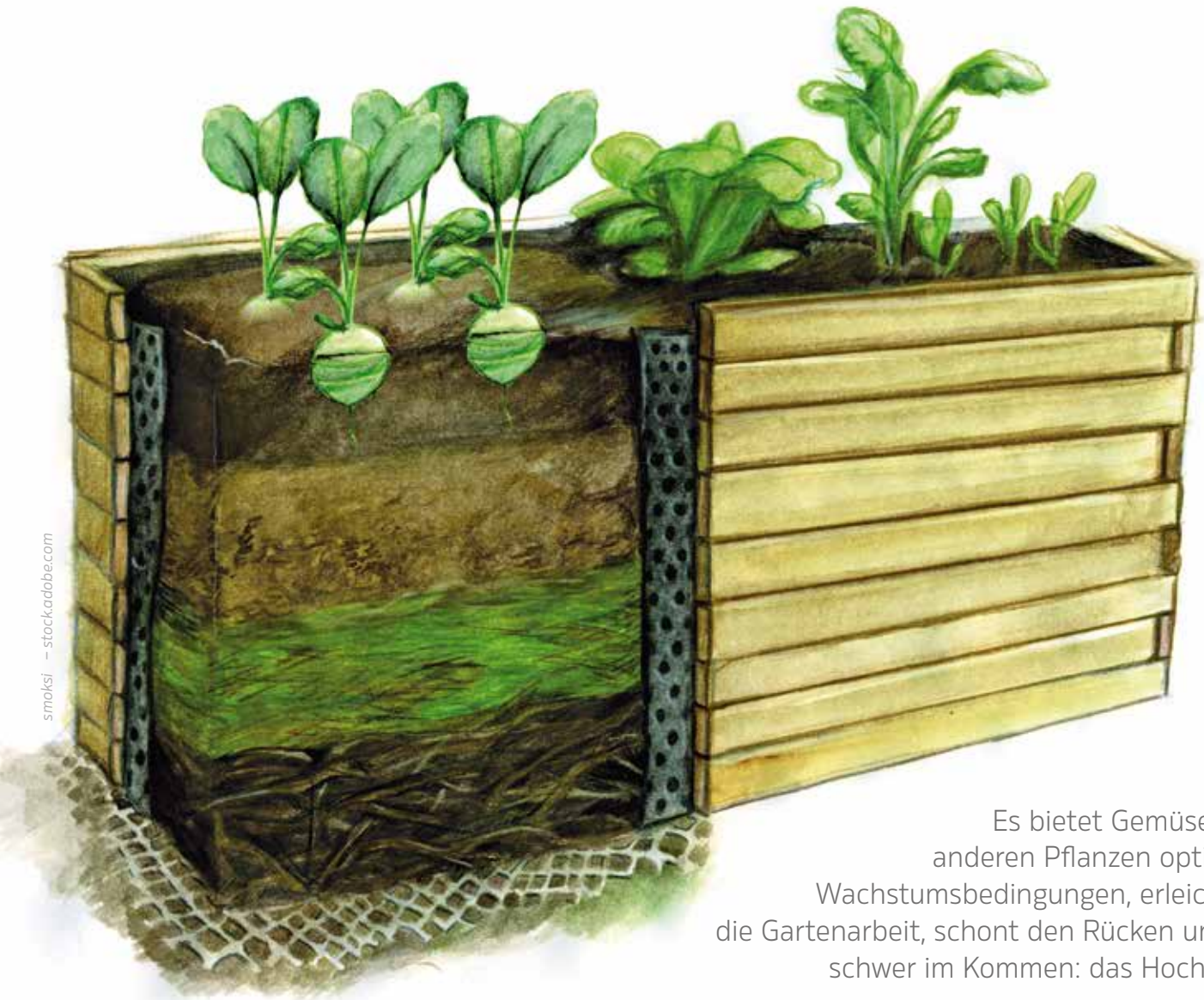
- den zertifizierten Bau wohngesunder Lebensräume
- effiziente Nutzung von Grund und Boden
- Einbezug ökologischer und sozialgesellschaftlicher Aspekte
- unseren Beitrag zur Quartiersentwicklung
- frühzeitige Ermittlung des Wohnraumbedarfs
- die Wiederaufforstung junger Bäume

www.krieger-schramm.de

Meine beste Entscheidung.

Wir suchen Grundstücke!

Ein Hoch auf das Beet!



Es bietet Gemüse und anderen Pflanzen optimale Wachstumsbedingungen, erleichtert die Gartenarbeit, schont den Rücken und ist schwer im Kommen: das Hochbeet.

Egal ob in der Stadt, am Haus oder im eigenen Gemüsegarten: Hochbeete sind ideal, um bequem zu gärtnern. Der Ertrag ist vergleichsweise hoch und das, was gemeinhin gern als Unkraut bezeichnet wird, hält sich in überschaubaren Grenzen. Darüber hinaus können sich ambitionierte Hobby-Handwerker beim Bauen betätigen, damit die Anschaffungskosten im überschaubaren Rahmen bleiben. Solche erhöhten Anbauflächen dienen hauptsächlich der Kultivierung von Gemüse, Salat und Kräutern. Selbige wachsen auf der Humusschicht, die bei Hochbeeten immer die oberste Schicht ist. Dar-

unter finden sich, schichtweise befüllt, verschiedenste verrottbare Gartenabfälle. Diese Form der Kompostierung der verwendeten Gartenabfälle macht ein Hochbeet besonders reich an Nährstoffen. Ein weiteres Plus: Die bei der Verrottung entstehende Wärme, liefert den Pflanzen ideale Wachstumsbedingungen.

Das Hochbeet als Komposter

Wer drum herum einen echten Garten sein eigen nennen darf, kann sein Hochbeet also im Herbst als Komposter nutzen. Das spart die

Entsorgung von Gartenabfällen wie Laub, Wurzelresten und Baumschnitt und nutzt gleichzeitig die dort gebundenen Nährstoffe für die Hochbeet-Pflanzen. Gartenexperten raten dazu, das Hochbeet nach etwa sieben Jahren komplett neu aufzuschichten. Seine Ideallhöhe liegt für die meisten Menschen zwischen 80 und 100 cm. Sie ist von der Körpergröße, sowie auch von der Art der Bepflanzung abhängig. Ein erster Anhaltspunkt zur Orientierung: Für das Pflanzen niedriger Gewächse, wie Salaten, Kräutern oder Wurzelgemüse, sollte die Höhe des Hochbeets in etwa auf dem Niveau des Beckenknochens liegen. Sich an Höhe der heimischen Küchen-Arbeitsfläche zu orientieren, kann auch ein Plan sein. Wer Tomaten oder Auberginen pflanzen will, sollte sein Beet allerdings niedriger anlegen, damit es sich auch im Sitzen bearbeiten lässt. So lassen sich dann später die erwachsenen Pflanzen gut im Stehen pflegen und die Früchte ebenso gut ernten.

Vielfältige Materialien und Varianten sind möglich

Das Schöne am Hochbeet-Gärtnern ist die Tatsache, dass es den Rücken schont und man es bereits früher im Jahr bepflanzen kann, weil die Pflanzen optimale Bedingungen vorfinden und dementsprechend gut gedeihen. Die Grundkonstruktion eines Hochbeets kann aus Holz, Naturstein, Metall oder auch Beton sein. Wie im richtigen Leben, hat jedes dieser Materialien gewisse Vor- und Nachteile. Wer sich für eine längere Zeit auf einen Standort im Garten festlegen will und kann, der ist gut beraten, ein massives Hochbeet aus Steinen anzulegen. Das ist als gemauerte Variante oder als Natursteinmauer ohne Mörtel machbar. Der Vorteil: Ein solches Hochbett ist witterungsbeständiger und die Steine speichern zusätzliche Wärme, was wiederum dem Wachstum förderlich ist.

Für die Freundinnen und Freunde des nachwachsenden Rohstoffs gilt es zu entscheiden, ob es ein Weichholz wie Fichte und Kiefer werden soll oder ob man auf dauerhafte Holzarten wie Douglasie, Eiche oder Lärche zurückgreift. Holz-Hochbeete sollten auf der Innenseite mit einer reißfesten Plane oder Teichfolie ausgekleidet sein, denn die dauerhafte Feuchtigkeit ist der größte Feind der Holzwände. Grundsätzlich gilt: Wer möglichst lange etwas von seinem Hochbeet haben möchte, sollte etwas mehr investieren.



TAGESPFLEGE

Tagsüber gut versorgt in Gemeinschaft, abends wieder zuhause

WOHNEN UND LEBEN IM QUARTIER

Barrierearmes Wohnen mit Versorgungssicherheit und sozialer Teilhabe

PFLEGEBERATUNG Wir beraten Sie zuhause

Pflichtberatungen, Schulungen, Pflegekurse für Angehörige

HÄUSLICHE PFLEGE

10 regionale Pflegeteams bieten alle pflegerischen Leistungen, für ein Leben zuhause bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit

HAUSWIRTSCHAFT UND BETREUUNG

Unsere „Helfenden Hände“ unterstützen im Alltag

GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Wir pflegen und versorgen in drei Wohngemeinschaften

**PFLEGEN.
BEGLEITEN.
BERATEN.**

Diakoniestationen der Evangelischen Kirche in Kassel gGmbH
Lutherplatz 11, 34117 Kassel

Zentrale Rufnummer 313103
www.diakoniestationen-kassel.de

Diakoniestationen Kassel


Gärtnerei Uffelmann
Von der Wurzel bis zur Blüte!
Hohnemannstraße 4
34130 Kassel-Kirchditmold
Tel: 0561 643 78 | www.blumen-uffelmann.de

PFLANZENHOF NORDSHAUSEN
Korbacher Str. 181
34132 Kassel
Tel. 05 61-40 64 01
Fax. 05 61-40 66 82
eMail: info@pflanzen-hof.de
<http://www.pflanzen-hof.de>

HS Bau GmbH
Firnskuppenstraße 21
34128 Kassel
**- Baureparatur
- Verkehrssicherung**
Telefon 0561 88 48 65
Web www.hsbau-kassel.de

Simone Mäckler
DIPL. ING. ARCHITEKTIN
Freie Sachverständige für Gebäude- und Grundstücksbewertung
T: 0561 70 55 51 75
kontakt@maeckler.de
www.maeckler.de



Soziale und kulturelle Vielfalt erleben

Die Kulturwoche Bettenhausen präsentiert einen vielfältigen und interessanten Stadtteil mit einem bunten Programm.

13. bis 22. Mai 2022



Konzert, Lesung, Ausstellung, Spiel, Theater, Diskussion, Tanz, Tag der offenen Tür: Im Mai laden Einrichtungen, Vereine, Initiativen, Geschäfte sowie Gruppen und Privatpersonen ein, öffnen ihre Türen und zeigen Bettenhausens soziale und kulturelle Vielfalt mit alltäglichen oder besonderen Angeboten und allerlei Leckereien. Das Bettenhausen Netzwerk (B-Netz) koordiniert die zahlreichen Angebote. www.netzwerk-bettenhausen.de



Willkommen Frühling!

Ab in den Garten, denn die ersten Sonnenstrahlen tun Geist und Seele gut! Frank Rohdes Frühjahrstipps.

Was machen meine Beete? Welche Pflanzen sollte ich jetzt schneiden? Wie geht es meinem Rasen, der uns im letzten Sommer noch so mit seinem kräftigen Grün erfreut hat? Das sind die Fragen, die sich jetzt jeder Gartenliebhaber stellt. In der nassen, kalten Jahreszeit hat sich oft, ganz heimlich, still und leise, Moos und Unkraut im Rasen breit gemacht. Jetzt ist die beste Zeit, den Rasen aufzufrischen und auf den Sommer vorzubereiten.

Die folgenden Schritte helfen Ihnen zu Ihrem Traumrasen:

1. Lassen Sie Ihren Boden untersuchen. Moos und Unkraut hat die Ursache im Boden. Ist die Ursache gefunden, ist der Rasen bald kräftig grün.
2. Entfernen Sie Unkraut aus dem Rasen. Es gibt verschiedene Mittel, die dazu sehr gut geeignet sind. Lassen Sie sich im Fachgeschäft beraten.
3. Um dem Rasen Luft zu geben, muss das Moos raus aus der Fläche. Bei hartnäckigem Moos hilft ein guter Moosvernichter. Bei leichtem Moosbefall genügt es, zu vertikutieren. Wichtig: Bitte nehmen Sie keinen Eisenwirkstoff, denn der schadet dem Boden!
4. Vertikutieren Sie Moos, Unkraut, Wurzelfilz und abgestorbenen Rasen heraus.
5. Säen Sie die kahlen Stellen mit für den Standort geeignetem Saatgut nach. Es gibt viele verschiedene Rasenmischungen. Lassen Sie sich von Fachleuten beraten.
6. Bringen Sie einen Bodenaktivator aus, um den Boden zu verbessern. Auf gutem Boden wächst schöner Rasen!
7. Geben Sie dem Rasen Kraft und düngen Sie ihn! Gesunder Rasen braucht Nährstoffe.
8. Schöner Rasen braucht Wasser! Wässern Sie Ihren Rasen – am besten früh morgens!

Wichtig zu wissen: Rasen ist eine der wenigen Pflanzen, die immer schöner werden, je häufiger man ihnen „die Haare schneidet“. Mähen Sie Ihren Rasen also möglichst häufig. Je häufiger der Rasen gemäht wird, desto schöner und dichter wächst er. Verwenden Sie fürs Mähen stets ein scharfes Messer und lassen Sie mindestens vier Zentimeter stehen. In wenigen Wochen können Sie sich so über einen gesunden und dichten Rasen freuen!

www.samen-rohde.de

EXKLUSIVE GARTENMÖBEL



Stapelstuhl BREZZE
Alu weiß oder anthrazit
€ 249,-



DIAMOND-KAMPAGNE
Aktionsrabatt -25%



Schaukelsessel
€ 439,-



Liege TREM
€ 859,-

WOHN-fabrik

MÖBEL • KUNST • UND MEHR
34117 Kassel • Erzberger Str. 13A • ☎ 7399983 • www.wohn-fabrik.de
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend • KOSTENLOSE PARKPLÄTZE
Montag-Freitag 10-19 Uhr • Samstag 10-16 Uhr

Immobilienkompetenz in Kassel

■ Erfahren ■ Engagiert ■ Erfolgreich

Für Ihre Immobilie finden wir die richtigen Käufer und Mieter.

Sie bestimmen den passenden Zeitpunkt, erzielen den optimalen Preis und leben so, wie Sie es sich wünschen.



Bad Wilhelmshöhe



Brallsberg



Fulda-Brück-Dörnhausen



Vorderer Westen



Bad Wilhelmshöhe



Kassel/Am Weinberg



Bad Wilhelmshöhe



Harleshausen



Kassel/Nähe ICE-Bahnhof



Vorderer Westen



Vorderer Westen



Vellmar

Verkauft in 2022
Vermietet in 2022

Wir verstehen, dass Ihre Immobilie Ihnen viel bedeutet.
Mit uns kommen Sie sicher ans Ziel...



WEST-IMMOBILIEN
MaklerInnen-Kompetenz-Team
Wilhelmshöher Allee 270
34131 Kassel
Telefon 0561-63425
www.west-immobilien-ks.de
info@west-immobilien-ks.de



Genaue Wertermittlung
Wir sind spezialisiert auf Kassel und Umgebung. In diesen Lagen wissen wir genau, welchen Preis Sie erzielen können.



Passende Interessenten
Wir haben Kontakt zu hunderten vorgemerkten und geprüften Interessenten und stellen Ihnen diese gerne vor.



Gesicherte Zahlung
Bereits vor der ersten Besichtigung haben wir die Liquidität geprüft. Wir begleiten Sie bis zur Übergabe.



www.samen-rohde.de

Auf Wachstumskurs



Das MartiniTor bildet das Entrée zum neu entstehenden Martini-Quartier. Im Winter 2022/23 wird es fertig. Der große Kran ist bereits nicht mehr auf der Baustelle.

Planen, bauen, kaufen: Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt (NHW) schafft dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum.

Hessens größtes Wohnungsunternehmen ist auf Wachstumskurs – und hat auch Hessens Norden, Osten und die Mitte im Blick:

Neue Mitte Südstadt

350 barrierearme und bezahlbare Wohnungen baut die NHW auf dem Grundstück des ehemaligen Versorgungsamts in der Frankfurter Straße – inklusive Quartiersplatz, Stadteiltreff und grünen Freiräumen. „Das ist unser aktuell größtes Bauprojekt für bezahlbaren Wohnraum in Nordhessen“, sagt Jürgen Bluhm, NHW-Regionalcenterleiter. „Hier entstehen barrierefrei zugängliche, mo-

derne, energieeffiziente Bau- und Wohnformen mit hoher Wohnqualität und niedrigen Nebenkosten.“ Über 40 Prozent freifinanzier-



NHW-Regionalcenterleiter Jürgen Bluhm (li.) und Stadtbaurat Christof Nolda präsentieren die Pläne für die Neue Mitte Südstadt.

te Wohnungen und 30 Prozent Eigentumswohnungen hinaus realisiert die NHW 30 Prozent geförderte Wohnungen. Im Erdgeschoss an der Frankfurter Straße finden Einzelhandel und Dienstleistungen Platz. Zudem verbessert das Gesamtprojekt die Verbindungen für Fußgänger ins Quartier, schafft neue Grünstrukturen und entwickelt attraktive Freiräume.

Felsenkeller

71 Mietwohnungen für Singles, Paare und Familien: Nach nur eineinhalb Jahren Bauzeit war dieses Projekt im Stadtteil Fasanenhof bereits abgeschlossen. Möglich machten das

vorgefertigte Fertigbäder, die vor Ort lediglich noch an die Ver- und Entsorgungsleitungen anzuschließen waren. Mit der neuen Zuhause-Plattform lassen sich per Touchscreen online beispielsweise die Fußbodenheizung steuern oder aktuelle Verbrauchsdaten ablesen. Beim Carsharing-Angebot mit dem NHW-Partner Stattauto Kassel erhalten die Mieterinnen und Mieter Vorzugskonditionen. Die Versorgung mit klimafreundlicher Wärme erfolgt über ein Nahwärmenetz der Stadtwerke Kassel inklusive Blockheizkraftwerk direkt vor Ort.

MartiniTor

Die 60 Mietwohnungen – 13 davon gefördert – sowie drei Gewerbeeinheiten an der Ecke Kölnische Straße/Uhlandstraße bilden das Entrée zum neuen Martini-Quartier und werden im Winter 2022/2023 fertig. Alle Wohnungen haben einen barrierefreien Zugang und einen Balkon. In eine der drei Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss zieht eine Bäckerei mit Café ein, die Mieter der zwei weiteren Einheiten stehen noch nicht fest. Hinzu kommen eine Tiefgarage und zwei Carsharing-Plätze. Fertigteilwände aus Beton als Trennwände und Außenwände aus großformatigen Kalksandsteinen halfen, beim Bauen Zeit und Geld zu sparen.

Koch-Klinik

Nach dem Abriss des Klinik-Gebäudes ist in Bettenhausen der Neubau von etwa 140 bezahlbaren Wohnungen geplant, rund 30 Prozent davon gefördert. Ziel ist ein Mix aus geförderten und freifinanzierten Mietwohnungen sowie Freiflächen mit guten Aufenthaltsqualitäten. Besonderen Stellenwert bekommt das Thema Nachhaltigkeit, beispielsweise in Form eines Mobilitätskonzepts.



Blick in die Zukunft von der Frankfurter Straße aus: Anstelle des Versorgungsamts entstehen rund 350 neue Wohnungen und ein Quartiersplatz.

In der Weidstücker Straße in Rothenditmold kaufte die NHW 65 Wohneinheiten von einem privaten Bestandhalter, im Stadtteil Wolfsanger plant sie, voraussichtlich bis 2024 40 bis 45 Eigentumswohnungen zu bauen.

In Fulda hat Hessens NHW 45 Wohnungen von einer Fondsgesellschaft erworben, in

Marburg stellte sie vergangenes Jahr 21 Wohnungen fertig. Im Wohn- und Gewerbegebiet „Am Alten Flughafen“ in Gießen entstanden 140 Wohnungen, davon 38 gefördert. Das ebenfalls neu gebaute Kinder- und Familienzentrum hat die NHW an die Gießener Lebenshilfe vermietet. Auch 21 geförderte, barrierefreie Wohnungen für Menschen mit und ohne Behinderung sind hier untergebracht.



Fertig und bereits bezogen: Das Projekt am Felsenkeller im Stadtteil Fasanenhof.

UNTERNEHMENSGRUPPE
**NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE
WOHNSTADT**

Kontakt/Info: Regionalcenter Kassel
Wolfsschlucht 18, 34117 Kassel
0800 3331110, rckassel@wohnstadt.de
www.wohnen-in-der-mitte.de



Sneeboer EDELSTAHLGERÄTE
Sneeboer Gartengeräte
in großer Auswahl

Traumrasen?!

...ganz einfach! Wir helfen gern!
Kostenloser Bodentest am 26.4.2022

Alle Infos unter
www.samen-rohde.de



Riesige Auswahl an Sämereien
Würzige Kräuter, leckere Tomaten,
scharfe Chilis,
knackige
Salate...

Bingenheimer Bio Saatgut
über 80 Sorten in Demeter Qualität



Frag' den Pflanzendoktor!
Moos und Unkraut?
Schädlinge?
Kranke Pflanzen?
Wir helfen!



Samen-Rohde
...alles Gute für den Garten

Königsplatz 36 · 34117 Kassel
Telefon 0561 - 14 12 2
info@samens-rohde.de · www.samen-rohde.de

WIR IM QUARTIER!

Am Tag der Städtebauförderung zeigen Kassels Quartiere die vielfältigen Impulse, die mit dem Rückenwind der Programme von Bund und Land möglich sind.



Diese Projekte sind Teil der Radtour Ost: das Haus der Jugend, der Quartiersplatz Hafenstraße und der Hochbunker an der Agathofstraße.



Für starke Quartiere, ein attraktives Lebensumfeld und ein gutes Leben in der Nachbarschaft: Unter dem Motto „Wir im Quartier“ finden am 14. Mai überall in Deutschland Veranstaltungen zur Städtebauförderung statt.

Quartiersrundgänge, Baustellenbegehungen, Workshops, Stadtrallies, Radtouren, Tage der offenen Tür, Ausstellungen sowie auch hybride oder digitale Formate stehen an diesem Tag in vielen Städten auf dem Programm.

Der bundesweite Aktionstag ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, der Länder, des Deutschen Städtetags und des Deutschen Städte- und Gemeindebunds. Ziel ist die Stärkung der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei Vorhaben der Städtebauförderung. Diese ist seit über 50 Jahren eins der wichtigsten Instrumente und zentrale Säule der Stadtentwicklung in der Bundesrepublik.

TAG DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG 2022

14. Mai 2022, 11 bis ca. 18 Uhr

Programm und Aktionen in Wehlheiden, am Park Schönfeld/Frankfurter Straße, in Forstfeld/Waldau, in der Unterneustadt/Bettenhausen, im Wesertor und am Brüder-Grimm-Platz

Ablauf und Themen

Wehlheiden

Förderprogramm Lebendige Zentren Ausstellung in den Bürgerräumen zum Wettbewerb Georg-Stock-Platz und Eröffnung des Kasseler Tages der Städtebauförderung.
www.wb-stockplatz.de

Park Schönfeld/Frankfurter Straße

Förderprogramm Wachstum und Nachhaltige Erneuerung Infostand/Ausstellung im Rahmen des Tags der offenen Tür des Umwelt- und Gartenamtes, Bosestraße 15 (Betriebsgelände UGA)

Forstfeld/Waldau

Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt Einweihung Wahlebachpark, Actionbound Waldau/Forstfeld, Eröffnungsturnier Bolzplatz Steul-Siedlung

Unterneustadt/Bettenhausen

Förderprogramm Wachstum und Nachhaltige Erneuerung „Radtour Ost“ mit folgenden zentralen Stationen: Videofilm über das Projekt Hochbunker Agathof (von 14 bis 17 Uhr direkt vor Ort), Spielplatz Osterholzstraße, Park an der Schleuse mit Baustellenführung Schleuse durch KasselWasser

RADTOUR OST

14. Mai 2022, 14 bis ca. 17 Uhr

Im Fördergebiet Unterneustadt/Bettenhausen bietet das Organisationsteam eine begleitete „Radtour Ost“ mit Informationsstopps am Agathofbunker, am Spielplatz Osterholzstraße, an der Haferkakaofabrik, am Kasseler Hafen, am Park an der Schleuse, in der Hafenstraße sowie am Haus der Jugend.

Agathofbunker

Vorstellung der Planung Bunker und Freifläche, Erstausstrahlung Videofilm über das Projekt Hochbunker Agathof

Spielplatz Osterholzstraße

Begehung mit Erläuterungen

Haferkakaofabrik

Erläuterung der Machbarkeitsstudie und Geländebegehung



Blick aus dem Park auf die Schleuse

Kasseler Hafen

Erläuterung Ziele Rahmenplan

Stadtschleuse

Erläuterungen zu Schleusen-Neubau

Park an der Schleuse

Erläuterung Ziele Machbarkeitsstudie

Quartiersplatz Hafenstraße

Erläuterung Planungsstand

Haus der Jugend

Erläuterung Planungsstand

Für die Teilnahme an der Radtour ist eine Anmeldung erforderlich.

Kontakt:

Julia Schmidt
Tel. 0561-1001 1361
sekretariat@nh-projektstadt.de



Vogelperspektive des Spielplatzes Osterholzstraße

Städtebauförderung in Kassel

Bereiche der Stadtteile Bettenhausen, Forstfeld, Mitte, Niederzwehren, Nord-Holland Südstadt, Unterneustadt, Waldau, Wehlheiden und Wesertor wurden in die Bund-Länderprogramme der Städtebauförderung aufgenommen. Über zehn Jahre oder auch punktuell, wie beim Brüder-Grimm-Platz, unterstützen die Programme damit zukunfts-fähige Entwicklungen in den Stadtteilen.

Die Unterneustadt und Bettenhausen sind Teil des Programms „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“. Die Anpassung an die demografische Entwicklung, den wirtschaftlichen Strukturwandel sowie Stadtgrün, Klimaschutz und Klimaanpassung sind vorrangige Themen dieses Programms.

Im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ ist es für Waldau, Forstfeld und Wesertor übergeordnetes Ziel, die Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen vor Ort durch städtebauliche Entwicklungs- und Erneuerungsmaßnahmen zu verbessern.

Das Programm „Lebendige Zentren“ entwickelt Stadt- und Ortsteilzentren wie in Wehlheiden zu attraktiven und identitätsstiftenden Standorten für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft und Kultur weiter.

Das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ fördert investive sowie konzeptionelle Projekte mit besonderer nationaler bzw. internationaler Wahrnehmbarkeit, wie die Neugestaltung des Brüder-Grimm-Platzes.

Info: www.kassel.de

Suche: ISEK Kasseler Osten, ISEK Kasseler Stadtgrün, Sozialer Zusammenhalt Wesertor
www.tag-der-staedtebaufoerderung.de



Kassel documenta Stadt

Moderne und innovative Orte für Bildung und Begegnung

In den Stadtteilen Forstfeld und Waldau entstehen mit Stadtteil- und Schulbibliothek und Jugendzentrum ambitionierte Projekte für die Zukunft. Der Neubau der Offenen Schule Waldau wird Vorbild für viele Schulen in ganz Deutschland sein.



Im Visionen-Verhandlungsspiel besprechen die Teilnehmenden verschiedene Qualitäten und Bereiche für die Neue Mitte Forstfeld.

Auf dem Gelände der ehemaligen Heinrich-Steuil-Schule entsteht im Stadtteil Forstfeld eine attraktive Stadtteilmitte mit einem Zentrum für Begegnung und Bildung. Das Projekt „Bildungscampus Waldau“ strebt Synergien von mehreren Nutzungen in einem Gebäude an, die allen Generationen aus dem Stadtteil und darüber hinaus offenstehen. Die Offene Schule Waldau bekommt einen Neubau, der die pädagogische Offenheit des Schulkonzepts in herausragender Weise auch architektonisch widerspiegelt. Er integriert auch die Stadtteil- und Schulbibliothek Waldau als Zweigstelle der Stadtbibliothek Kassel – und neu: das städtische Jugendzentrum Waldau. All diese ambitionierten Zukunftsprojekte im Kasseler Osten eint eine intensive Bürger:innen und Nutzer:innenbeteiligung im Vorfeld der konkreten Planungen sowie die Unterstützung aus Mitteln der Städtebauförderung.

Zentrum für Begegnung und Bildung

Die „Neue Mitte Forstfeld“ ist als ein öffentlicher Ort gedacht, an dem sich die Be-

wohner:innen treffen und Angebote wahrnehmen können, die Begegnung und Bildung unterstützen. Bereits vorhandene Institutionen verbindet dieser Ort miteinander. In die Konzeptfindung war das Berliner Architekturbüro „Baupiloten“ eingebunden, deren Mitarbeitende sich bestens mit Bürger:innen und Nutzer:innenbeteiligung auskennen. An drei öffentlichen Werkstattterminen evaluierten sie unvoreingenommen Bedürfnisse und Wünsche sowie Ideen und Bedarfe der zukünftigen Nutzer:innen. Im Visionen-Verhandlungsspiel wurden diese gemeinsam zu einem Nutzungskonzept für diesen zentralen Standort zusammengeführt.

Als direkter Zugang in das Zentrum und als Signal in den Stadtteil hinein dient ein belebter Quartiersplatz. Das Herz des Zentrums für Begegnung und Bildung bildet ein gastronomisches Angebot, das die unterschiedlichen Bereiche verbindet. Auch das dort zentral verankerte Beratungsangebot unterstützt die sozialräumliche Öffnung in den Stadtteil. Unterschiedliche Werkstätten und Arbeitsbereiche ergänzen das Zentrum.

Für die Außenanlagen ermittelten die beteiligten Bürger:innen und die Baupiloten unterschiedliche Wünsche hinsichtlich der Qualität: Raum für Rückzug in der Natur sowie auch ein frei zugängliches und mehrgenerationenfreundliches Fitnessangebot.

Bildungscampus Waldau

Mit dem Bildungscampus entwickelt sich auf dem Areal der Grundschule Waldau ein zentraler Knotenpunkt von Bildungs- und Sozialeinrichtungen. Zuerst werden dort die Grundschulgebäude, Mensa und Turnhalle durch einen Neubau ergänzt, der Synergien von mehreren Nutzungen in einem Gebäude anstrebt. Neu hinzu kommen die Funktionen „Familienzentrum“ und „Lernwerkstatt“. Über die Kindergarten- und Grundschulkind hinaus sollen sie allen Generationen aus dem Stadtteil und darüber hinaus offenstehen.

In den Neubau zieht das Kinderhaus Waldau inklusive Krippe ein.

Der Bildungscampus stärkt die städtebauliche Verbindung zwischen altem Ortskern und der Wohnstadt Waldau.

Im Rahmen eines bundesweit ausgeschriebenen Architekturwettbewerbs wurden zwei Siegerentwürfe prämiert. Beide Entwürfe stammen von Kasseler Büros: dem Architekturbüro Foundation5+ sowie von pape+pape in Zusammenarbeit mit GTL Landschaftsarchitekten.

Der Entwurf von pape+pape überzeugte die Jury durch seine klare innere Grundrissorganisation und die sehr guten Potentiale unterschiedlicher Nutzungen auch nach



Pape+pape schlägt ein Satteldachgebäude mit vereinzelter Dachterrassen- und Freiraumbereichen vor, die Querbezüge zwischen Innen und Außen herstellen.



foundation5+ schlägt ein Flachdachgebäude mit Vorplatzbereich vor, der sich um das Gebäude zieht.

Betriebsschluss der Kita. Der Entwurf von foundation 5+ überzeugte im Besonderen in seiner städtebaulichen Setzung und der Ausformulierung der Freiraumbezüge und Wegebeziehungen sowie seinen Angeboten im Kitabereich.

Im Rahmen einer Überarbeitungsphase haben die beiden Preisträger nun die Möglichkeit, ihre Entwürfe zu optimieren. Voraussichtlich Ende Juni 2022 lassen sich Aussagen zum präferierten Entwurf treffen. Die bauliche Realisierung ist für 2024 vorgesehen.

Offene Schule Waldau

Eine planerische Vorbetrachtung zur Modernisierung des Schulstandortes ergab, dass sich eine Entwicklung im Bestand baulich, funktional als auch ökonomisch nicht sinnvoll umsetzen lässt und ein zukunftsfähiger Neubau die bessere Option ist.

Aus dem in 2021 durchgeführten Architekturwettbewerb ging das renommierte Architekturbüro C. F. Möller Architects aus Kopenhagen/Berlin als 1. Preisträger hervor.

Der prämierte Entwurf gibt der pädagogischen Offenheit der Schule eine faszinierende und gleichzeitig begeisternde äußere Form. Die Schule ist viel mehr als ein Lernort. Sie ist auch gleichzeitig ein Lebensort, der Unterrichts- und Freizeiträume kombiniert.

Stadtteilbibliothek und Jugendzentrum integrieren sich in das Gebäude, so dass ein Bildungshaus für den Stadtteil entsteht. Die offene Architektur lädt zum Betreten ein.

Im Erdgeschoss finden sich alle öffentlichen und teilöffentlichen Nutzungen: Über Bibliothek und Jugendhaus hinaus auch das Forum mit Mensa, der Musikbereich, die naturwissenschaftlichen und die künstlerisch-handwerklichen Nutzungszonen.

Die verschiedenen Unterrichtsräume für die Jahrgänge fünf bis acht im ersten Obergeschoss sind so organisiert, dass sich in alle Richtungen Ausblicke auf die Umgebung ergeben. Auf den terrassierten Dächern der Schule sind Lern-, Spiel- und Sportlandschaften vorgesehen.

Der Entwurf für den Schulneubau ist bewusst so gestaltet, dass er Bewegung, Spiel und Erkundung auf allen Ebenen fördert. Breite Lerntreppen und Galerien erstrecken

sich über drei Stockwerke und bieten genügend Platz für Gruppenaktivitäten und Rückzugsräume.

Mit Stadtteilbibliothek und Jugendzentrum ist das Schulgelände auch Stadtteilzentrum, das Erdgeschoss ist genauso offen wie die Terrassen. Außerhalb der Unterrichtszeiten kann das Haus in der Eingangsebene zum Treffpunkt für Anwohnerinnen und Anwohner werden. Die Fertigstellung ist für die Sommerferien 2025 geplant.



Faszinierende und gleichzeitig begeisternde äußere Form als architektonischer Rahmen für pädagogische Offenheit: Der Entwurf für die Offene Schule Waldau von C. F. Möller Architects, Kopenhagen/Berlin.

Städtebauförderung im Kasseler Osten

Auf der Grundlage des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) Kasseler Osten wurden Bereiche der Stadtteile Unterneustadt, Bettenhausen, Forstfeld und Waldau in die Bund-Länderprogramme der Städtebauförderung aufgenommen. Über zehn Jahre werden damit zukunftsfähige Entwicklungen in diesen Stadtteilen unterstützt.

Die Unterneustadt und Bettenhausen sind Teil des Programms „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“. Die Anpassung an die demografische Entwicklung, den wirtschaftlichen Strukturwandel sowie Stadtgrün, Klimaschutz und Klimaanpassung sind vorrangige Themen dieses Programms.

Im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ ist es für Waldau und Forstfeld übergeordnetes Ziel, die Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen vor Ort durch städtebauliche Entwicklungs- und Erneuerungsmaßnahmen zu verbessern.

Info: www.kassel.de, Suche: ISEK Kasseler Osten



Die Bauwende schaffen!

Material, das an einem Ort nicht mehr gebraucht wird, lässt an anderer Stelle Neues entstehen. Zirkuläres Bauen spart Energie, schont endliche Ressourcen und würdigt die Schönheit des Vorhandenen.



Zirkuläres Bauen könnte auch bei solchen Neubauen in Zukunft eine stärkere Rolle spielen.

Ein grauer Wintertag in Berlin. Dominik Campanella und Annabelle von Reutern nehmen ihr nächstes Projekt in Augenschein: Ein nüchternes Bürogebäude aus den 1970er-Jahren. Alle Schreibtische, Schränke und Grünpflanzen sind ausgeräumt. Demnächst soll der Komplex umgebaut werden, ein Teil wird abgerissen. Mit einem Lasermessgerät gehen sie durch verwaiste Treppenhäuser und Räume mit dunklem Teppich. Hier messen sie Fenster aus, beurteilen den Zustand der Heizkörper, zählen die Deckenleuchten. Diese Daten und Fotos geben sie in eine eigens

dafür entwickelte Smartphone-App ein.“ Das ist der Einstieg in einen Text, der unter „Stories“ auf der Webseite der KfW Bankengruppe zu lesen ist und der sich dem Thema „Zirkuläres Bauen“ widmet. Diese Form des Bauens lässt sich als ein Teil dessen begreifen, was seit einigen Jahren unter dem Stichwort „Kreislaufwirtschaft“, neu-deutsch „Circular Economy“ Eingang in die Nachhaltigkeitsdiskussionen gefunden hat. Dass gerade die Bauwirtschaft dabei besonders im Fokus steht, kommt nicht von ungefähr: Der Bausektor ist der größte Umweltverschmutzer der Welt. Die Herstellung

von Baumaterial verbraucht enorme Ressourcen, während gleichzeitig viel weggeworfen und entsorgt wird. 60 Prozent des weltweiten Abfallaufkommens machen diese Materialien aus, wie der KfW-Text erläutert.

Löchrige Lieferketten umgehen

Nur ein Prozent des in Gebäuden verbauten Materials findet bislang seinen Weg in die Wiederverwendung; üblich und viel einfacher ist die Entsorgung. So landen beispielsweise große Mengen an Holz, Kunststoff,

Fenstern und Fliesen im Müll, während andere Bauvorhaben dringend auf diese Baustoffe angewiesen sind, wie sich in Zeiten von „löchriger“ werdenden Lieferketten in einer globalisierten Ökonomie zeigt. Die verlässliche Verfügbarkeit von Material – auch wenn es sich dabei um wiederverwertetes und entsprechend aufbereitetes handelt – ist also ein großer Vorteil.

Über die Materialsuchenden hinaus profitieren durch Zirkuläres Bauen auch Produzenten von Baumaterial. Sie können von ihnen hergestellte Baustoffe zurücknehmen, um sie einer Wieder- und Weiterverwertung zuzuführen. Ein Beispiel, welches der KfW-Text anführt, sind die in nahezu allen Gebäuden eingesetzten Gipskartonwände. Der bislang für diesen klimafreundlichen, leichten und brandsicheren Baustoff eingesetzte Gips, der für Wände, Estriche und als Putz verbaut wird, ist ein Nebenprodukt der Kohle-Verstromung. Gehen im Rahmen der für den Klimaschutz zwingend notwendigen Energiewende immer mehr Kohlekraftwerke vom Netz, fehlt ein wichtiger Baustoff, der sich durch Naturgips kaum ersetzen lässt, denn der Bedarf der Baubranche liegt bei zehn Millionen Tonnen pro Jahr.

Ein digitales Materiallager

Ein zentraler Punkt beim Zirkulären Bauen ist zweifellos, wie sich Angebot und Nachfrage zusammenbringen lassen. Die in der KfW-Story vorgestellten Gründer des Unternehmens „Concular“ machen sich dafür die Digitalisierung zunutze und legen über die von ihnen entwickelte App digitale Materiallager an. Dominik Campanell, einer der Mit-



„Fensterfriedhof“



Wichtiges Material im Innenausbau: Gipskartonplatten. Perspektivisch braucht es Alternativen.

begründer, berichtet: „Wir digitalisieren den Bestand. Vieles kann vor dem Abriss ausgebaut werden, die genormten Fenster hier zum Beispiel sind erst ein paar Jahre alt und verlieren nur wenig an Wert. Wir bieten dieses gebrauchte Material mit einer entsprechenden Garantie auf dem Markt an.“ In einer Online-Datenbank sind die Baumaterialien eingepflegt und registrierte Nutzerinnen und Nutzer finden es im Bestand. Oder das System benachrichtigt sie, sobald das von ihnen benötigte Material eintrifft bzw. verfügbar wird.

So kann sich im digitalen Materialbestand ebenso der begehrte Designklassiker finden wie auch genormte Standardmaterialien wie Kunststofffenster, Rollos, Fensterbänke oder Bodenplatten.

Zum Zeitpunkt, an dem das Material angeboten wird, muss das jeweils gewünschte Bauteil noch gar nicht ausgebaut sein. Im Optimalfall lässt sich durch die frühzeitige Vermarktung alles, was in einem Gebäude ausgebaut und wiederverwendet wird, direkt zur neuen Baustelle liefern, was wiederum Lager- und Transportkosten spart.

„Form follows Verfügbarkeit“

Die Klimaziele der Europäischen Union und der Koalitionsvertrag der Bundesregierung unterstützen das Umdenken in der Bau-

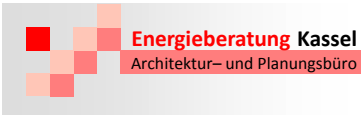
wirtschaft und bei Planerinnen und Planern. Für viele Bauvorhaben sind bereits jetzt detaillierte Nachhaltigkeitsberichte, sogenannte ESG-Reports, erforderlich, und manche Städte erteilen ohne eine zumutbare CO₂-Bilanz keine Baugenehmigung. Second Hand wird auch dadurch aufgewertet, dass Circular Economy zum Standard in der EU wird. Die EU-Taxonomie sieht ab 2023 einen Anteil von 30 Prozent vor.

Jenseits ökonomischer und ökologischer Fragestellungen geht es beim Umgang mit dem Bestehenden auch um unser Verständnis von Baukultur, wie Annabelle von Reutern, ebenfalls Concular-Mitarbeiterin, überzeugt ist. Die gelernte Architektin vermisst den wertschätzenden Umgang mit dem Bestand. Viele der in den Jahrzehnten nach dem Krieg entstandenen Bauten würden einfach abgerissen. „Doch sie sind Teil der Baukultur und wir sollten sie bewahren.“ Ihr Ansatz, nachdem sie viele Jahre anders plante und baute: Ausschließlich bereits vorhandene Materialien sollten die Basis für die Planung und Umsetzung neuer Vorhaben bilden. Dafür „übersetzt“ sie den klassischen Slogan der Architekturmoderne so: „Form follows Verfügbarkeit“.

Text: Klaus Schaake

Dankeschön!

Die an dieser Stelle präsentierten Architektur- und Planungsbüros aus Kassel und Region fördern die StadtZeit-Berichterstattung zu Themen rund um Architektur, Städtebau und Baukultur.



Für nachhaltigen Wandel im Bauwesen

Die Architects for Future setzen sich für eine lebenswerte Zukunft ein, die aktiv und positiv durch die Baubranche bereichert wird.



Architektinnen und Architekten demonstrieren für die Wende im Bauwesen.

Die Baubranche ist der Hauptversucher für den enormen Ressourcen- und Energieverbrauch in Deutschland. Mit sieben zentralen Punkten fordern die Architects for Future alle Aktiven der Baubranche auf, kooperativ und auf allen Ebenen zukunftsfähige Lösungen zu erarbeiten und einen nachhaltigen Wandel in die Wege zu leiten.

Hinterfragt Abriss kritisch
Abriss und Neubau verschwendet wertvolle und schwindende Ressourcen. Die Betrachtung der Energiebilanz des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zeigt, dass eine Sanierung jedem Neubau, selbst dem von Passivhäusern, vorzuziehen ist. Stichwort „Graue Energie“.

Wählt gesunde und klimapositive Materialien
Alternativen zu Tropenholz, PVC-Fußbodenbelägen, Kunstharzen, chemischen Lösungsmittel sind regionale, nachwachsende und gesunde Materialien.

Entwerft für eine offene Gesellschaft
Viele Bauentscheidungen werden im Hinblick auf finanzielle Entwicklungschancen getroffen. Architekt:innen soll-

ten sich wieder die Frage stellen, für wen sie entwerfen und bauen.

Konstruiert kreislaufgerecht
Kreislaufgerechte Materialien müssen bei Bauen verwendet werden. Richtig eingebaut sind sie zerstörungsfrei lösbar und lassen sich somit wiederverwenden.

Vermeidet Downcycling
Der überwiegende Teil des anfallenden Bauschutts wird bereits wiederverwendet, allerdings nicht im Sinne von Recycling. Downcycling verschlechtert die Qualität und Funktionalität von Bauschutt.

Nutzt urbane Minen
Werden Gebäude dennoch abgerissen, sind Rohstoffe systematisch zu erfassen und zurückzugewinnen. Primärrohstoffe sind endlich, die Verwendung von Sekundärmaterialien ist unabdingbar.

Erhältet und schafft biodiversen Lebensraum
Verantwortungsvolles Planen mindert die Zerstörung von Naturräumen und bietet auch das Potential, die Artenvielfalt und gesunden Lebensraum zu fördern.

Info: www.architects4future.de



Spannende Touren

Die documenta-Stadt in ihren vielen Facetten erleben: Kassel Marketing macht's möglich.

Mit einer waschechten Marktfrau durch die Kasseler City, spannenden Einblicke in das UNESCO-Welterbe Bergpark Wilhelmshöhe, eine Entdeckertour durch Kassels Szeneviertel Vorderer Westen, eine Orientierungsrunde zur documenta fifteen, mittelalterliche Kostümführungen, Stadtrundfahrten per Bus: Seit April bietet Kassel Marketing wieder vielfältige Möglichkeiten, die eigene Stadt zu erkunden oder zusammen mit seinen Gästen auf Entdeckungstour zu gehen. Alle Führungstermine und das vollständige Programm gibt's im Internet.

Info: www.kassel.de/fuehrungen



Kooperieren...

KulturNetz Kassel und Bund Bildender Künstler (BBK) laden zu Videokonferenz ein.

Welche Formen der Kooperation es gibt, wie sich kooperativ arbeiten lässt und welche Rolle Verbände und Vereine für Kulturschaffende spielen können, ist das Thema der Videokonferenz. Über die kurzen Inputs der Sprecherinnen und Sprecher aus dem Bereich Bildende Kunst sind alle Interessierten herzlich eingeladen, sich mit kurzen Beiträgen einzubringen.

10. Mai 2022, 18:00 bis 19:00 Uhr

Anmeldung bis 9.5.2022: Wilburg-Kleff@landkreiskassel.de



Leben in der Stadt

Fotoausstellung zum Alltagsleben im Berlin der Weimarer Republik.

Fotografien von Friedrich Seidenstücker, einen der bedeutenden Chronisten der 1920er und beginnenden 1930er-Jahre zeigen Museum Bad Arolsen und Museumsverein in einer Ausstellung. Seidenstücker zeigt, häufig mit humoristischen Blick, die Menschen und das Leben in der Metropole. Seine Aufnahmen machen zugleich die Härten der Großstadtextistenz sichtbar und lassen im Hintergrund immer wieder auch die Gegensätze der sozialen Realität in den Zwischenkriegsjahren durchscheinen.

Noch bis 8. Mai 2022

Info: www.museum-bad-arolsen.de

StadtLabor-Podcast

„Stadtentwicklung in und für Kassel“



Dazu experimentierte Prof. Dr.-Ing. Uwe Altröck, Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung der Universität Kassel, mit Klaus Schaaake. Der Experte des Fachgebiets Stadterneuerung und Planungstheorie skizziert die aus seiner Perspektive zentralen Herausforderungen für unsere Stadt. Die Notwendigkeit eines Stadtentwicklungskonzepts, die Weiterentwicklung der Stadt der Moderne, die öffentlichen Räume sowie das geplante Wohnungsbauprojekt gegenüber dem Stadthallengarten sind Teil des Gesprächs.

Hier zu hören:

www.klausschaaake.de/podcasts

Unter StadtGespräch Kassel“ auch bei allen Streamingdiensten.





"We Are One.": Mit dem Jahresmotto von Walter Fenster + Türen startet auch die Integration in die Hilzinger-Gruppe. Auf dem Foto Simon Dethleffsen, Gerd Walter, Helmut Hilzinger, Christian Bandle, Dr. Frank Walter (v.l.n.r.)

Zukunft durch Integration

Walter Fenster + Türen aus Kassel wird Teil der hilzinger Unternehmensgruppe.

Das 1937 gegründete Kasseler Handwerksunternehmen Walter Fenster + Türen geht konsequent den nächsten Schritt in Richtung Zukunft. Ab sofort ist der Traditions-Fensterbauer mit seinen über 60 Beschäftigten ein Teil der hilzinger Unternehmensgruppe – Deutschlands großer Fenstermarke. Das Traditionsunternehmen bleibt in seinem Handeln in der Region selbstverantwortlich autark. Standort, Produktion und Mitarbeiter laufen wie gewohnt weiter. Die Geschäftsführer bleiben Dr. Frank Walter, Gerd Walter und Simon Dethleffsen. Ergänzt werden sie durch Helmut Hilzinger und Christian Bandle. Dr. Frank Walter sagte bei der Vorstellung des neuen Geschäftsführungsteams: „Für unsere Kunden hier regional ändert sich weder unser Name noch unsere Nähe oder Verantwortung – wir bleiben die Fensterkompetenz für die Region.“

Info: www.walter-fenster.de, www.hilzinger.de

webdesign@
evabogner.de
freundlich und modern

TEXTWERK STATT
Büro für Ihre Kopien
und Drucksachen

Coronagerechte Auftragsabwicklung, individuell nach Absprache
textwerkstatt-kassel@arcor.de
Friedrich-Ebert-Straße 48, Tel. 0561 2022550

- Layout, Druck und Weiterverarbeitung
- Digitale Dienstleistungen rund um Text und Bild, Erstellung und Vervielfältigung

Tag der Erde 2022

Dezentral und in Anlehnung an die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele



Zum Anlass des internationalen Earth Day findet jedes Jahr das Umwelt- und Kulturfest „Tag der Erde“ in Kassel statt. Aufgrund der Pandemiesituation ruft der Veranstalter, das Umwelt-Haus Kassel, die Ausstellenden dazu auf, vom 22. bis 24. April eigenständig Beiträge und Aktionen zu organisieren. Unter dem Motto „Unser Beitrag zu den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs – Sustainable Development Goals)“ soll die Vielfalt von Stadt und Region Kassel sichtbar werden. Beiträge und Aktionen werden im Kalender auf der Website des Tags der Erde und in der klimo-App angekündigt.

22. bis 24. April, dezentral in Kassel

Info: www.tag-der-erde.net



Denkmalkunst – KunstDenkmal

Das im Oktober stattfindende Festival in der Hann. Mündener Altstadt gibt's jetzt auch im Kino.

Eine Gruppe liebenswerter Animationsfiguren zeigt, worum es beim Festival in der Hann. Mündener Altstadt geht, und was die Besuchenden erwartet: Denkmalkunst – KunstDenkmal (DKKD) ist eine Liebeserklärung an die Denkmäler der historischen Altstadt von Hann. Münden und gleichzeitig ein überregional bekanntes Kunstfestival. Fachwerkfans und Kunstinteressierte haben neun Tage lang Zutritt zu normalerweise nicht oder wenig zugänglichen Häusern und Denkmälern. Das Besondere: Lokale, überregionale und internationale Künstlerinnen und Künstler, setzen historische Bauwerke, Kirchen, Türme, Keller und Höfe in all ihrer Individualität in Szene. Den Animationsfilm gibt es natürlich auch auf der Webseite.

Festival Denkmalkunst – KunstDenkmal (DKKD)
1. bis 9. Oktober 2022. Altstadt von Hann. Münden

Info: www.denkmalkunst-kunstdenkmal.de



Ja! Hochzeit in allen Farben.

Die Museumslandschaft Hessen Kassel lädt ein, diesem besonderen Anlass nachzuspüren.

Für viele ist es der „schönste Tag im Leben“: die Hochzeit. In nahezu allen Kulturen schenken die Menschen der Hochzeit große Bedeutung. Vielfältige Rituale und Bräuche markieren den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt, wie beim Hennaabend oder dem Jungesell*innenabschied. Symbolische Objekte sollen dem Brautpaar Glück, Wohlstand, Fruchtbarkeit und Verbundenheit bescheren und sie vor Schaden bewahren. Zahlreiche Leihgaben aus Nordhessen sowie Interviews und Filme lassen Interessierte in die bunte Welt der Hochzeit eintauchen.

noch bis 29. Mai 2022, Hessisches Landesmuseum Kassel



LICHTBLICKE

Das Kurator:innenteam 387 lädt zur ersten Ausstellung in diesem Jahr ein.

Lichtblicke in einer Zeit, die geprägt ist durch einen unvorstellbaren Krieg und die Bedrohung eines Virus wünschen sich die Macher:innen der Ausstellung. Lichtblicke, die aufmuntern, trösten und zur Hoffnung Anlass geben. Fünf Künstler:innen gewähren Einblicke in ihre Arbeiten, die im weitesten Sinne um das Thema Licht – materiell und metaphorisch – kreisen. Licht als Thema in der Malerei findet Ausdruck in Farben und Hell-Dunkel-Effekten, in der Fotografie als Lichtmalerei oder in Glasskulpturen, die Licht einfangen und reflektieren. Videoarbeiten spielen mit Spiegelungen und der Flüchtigkeit des Augenblicks. Raumgreifende Bilder inszenieren sich als Licht-Schatten-Spiel und Installationen bringen „Licht in eine Sache“, indem sie das Prozesshafte in Szene setzen.

Noch bis 1.5.2022
Kulturnahnhof-Südflügel, 1. Stock, Franz-Ulrich-Str. 6, Kassel
täglich 14 bis 18 Uhr

Info: www.387qm-kunst.de

StadtZeit Kassel Nr. 109



Die starken Frauen Indiens

Die Fotografin Helena Schätzle zeigt ihre Ausstellung „Mahila“

Als Mädchen unerwünscht, diskriminiert schon von Geburt an, vergewaltigt, missbraucht, geschlagen, gequält, verkrüppelt: Millionen indische Frauen haben ein unvergleichbar hartes Los. Unterdrückung und Misshandlung gehören zu ihrem Alltag. In den 13 Jahren, in denen Helena Schätzle Indien bereist hat, drängte sich ihr immer wieder die Frage auf: Warum? Auf der Suche nach Antworten begann sie, gemeinsam mit dem indischen Fotografen Sudharak Olwe Frauen zu porträtieren, die ihnen begegneten. Sie versuchten, ihre Geschichten in Bildern festzuhalten, welche die Würde, die sie sich in ihren Kämpfen bewahrt haben, aber auch ihre jeweilige Verletzlichkeit zeigen. Die Ausstellung ist eine Hommage an die starken Frauen Indiens, die trotz extremer Gewalterfahrungen versuchen, sich für eine andere Zukunft ihrer Kinder einzusetzen. Gleichzeitig stehen die Geschichten stellvertretend für viele Frauen dieser Welt – weitergegebenes Leid seit Generationen, Vergewaltigungs- und Unterdrückungsgeschichten in vielen Familienbiografien.

27.4. bis zum 17.6.2022,
Galerie in den Gerichten/Fachgerichtszentrum
Goethestraße 41 – 43, Kassel
Eröffnung am 27.4.2022, 17 Uhr
Öffnungszeiten: Mo bis Do 9 bis 15Uhr, Freitag 9 bis 13 Uhr

Info: www.helenaschaetzle.com

Kasseler Klima Talk

SONDERREIHE ZUM KASSELER KLIMASCHUTZRAT



Kasseler Klima Talk

Podcastreihe der Scientists für Future zum 2. „Geburtstag“ des Klimaschutzrats.



In einer Reihe von Interviews stellen Scientists für Future (S4F) acht verschiedene Themenwerkstätten vor, die sich mit Herausforderungen und Chancen des kommunalen Klimaschutzes und der Umsetzbarkeit von Vorschlägen und Maßnahmen für Kassel bis 2030 beschäftigen. Die Interviews erscheinen wöchentlich seit Anfang März als Podcast auf der Website der S4F Kassel. Zudem ist die Podcastreihe „Kasseler Klima Talk“ auch auf Spotify und Apple Podcasts zu finden.

Info: www.s4f-kassel.de
www.kassel.de/klimaschutzrat



Grafisches Erzählen

Literaturhaus Nordhessen lädt zum 5. Festival ein.

Lustig, dramatisch, historisch, musikalisch, dichterisch, visionär, biografisch, poppig, klassisch, multimedial, bunt und abwechslungsreich: Das ist bei den Lesungen und Diskussionen rund um Comic und Graphic Novels Programm. Der Schwerpunkt in diesem Jahr: Comicerzählung trifft Musikunterhaltung. Am Eröffnungsabend steht Bernhard Skopniks grafische Erzählung „My Name Is Jack And I Live In The Back“ im Fokus. Axel Garbelmann (Rezitation) und Sven Krug (Kontrabass) interpretieren sie gemeinsam. Projektion, Rezitation und Jazzimprovisation versprechen ein außergewöhnliches audio-visuelles Ereignis. Auch die Klasse „Illustration und Comic“ der Kunsthochschule Kassel ist mit dabei und gibt Einblicke in ihr Schaffen.

20. bis 23. April 2022, Kulturzentrum am Schlachthof

Info: www.literaturhaus-nordhessen.de

Alle Veranstaltungsankündigungen unter Vorbehalt



Fimladen, Goethestr. 31
Kinokasse Tel 0561/7076422
www.fimladen.de



BALi Kinos im KulturBahnhof
Kinokasse Tel 0561/710550
www.balikinos.de



Gloria Kino, Fr.-Ebert-Str. 3
Kinokasse Tel 0561/7667950
www.gloriakino.de



FILMLADEN

Der Waldmacher

Deutschland 2021. Ein Film von Volker Schlöndorff / 87 Min. / Tiel-OmU (Englisch, mit deutschem Off-Kommentar)

Dem Lebenswerk von Tony Rinaudo, der gemeinsam mit afrikanischen Bauern eine simple Schnitttechnik praktiziert und verbreitet, widmet Volker Schlöndorff seinen ersten Dokumentarfilm. Der junge Agrarwissenschaftler kommt 1981 in den Niger, um die wachsende Ausbreitung der Wüsten und das Elend der Bevölkerung zu bekämpfen. Seine ersten Versuche, die Wüste durch das Pflanzen von Bäumen aufzuhalten, scheitern. Doch unter dem vermeintlich toten Boden bemerkt er ein gewaltiges Wurzelnetzwerk – eine Entdeckung, die eine beispiellose Begrünungsaktion zur Folge hat und unzähligen Menschen neue Hoffnung schenkt.

Geplant ab 15.04.



BALI KINO

Sigmund Freud – Freud über Freud

Frankreich/Österreich 2021. Ein Film von David Teboul, 97 Min

Mittels seltener Archivbilder und seiner Briefe zeichnet Regisseur David Teboul ein Porträt Sigmund Freuds, das seine Beziehung zu seiner Familie und seinen Freunden offenbart. Im Wien der Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert entwickelt ein visionärer und bahnbrechender Sigmund Freud die Psychoanalyse, bis er 1938 von den Nationalsozialisten ins Exil nach London gezwungen wird. Ein intimes Porträt, das auf Freuds Korrespondenzen und Texten basiert und auch aus der Perspektive seiner Tochter Anna erzählt. Bisher unveröffentlichte Archivbilder vergegenwärtigen Freud nicht nur als genialen Denker, sondern auch als Privatmenschen in all seinen unterschiedlichen Facetten.

Geplant ab 23.04.



GLORIA

Wo in Paris die Sonne aufgeht

Frankreich 2021. Ein Film von Jacques Audiard Mit: Lucie Zhang, Makita Samba, Noémie Merlant u.a. / 106 Min.

Regisseur Jacques Audiard zementiert mit seinem neuen Film „Wo in Paris die Sonne aufgeht“ seinen Ruf als Meister des amorali-schen Erzählens vom menschlichen Ringen um Liebe, Selbstbehauptung und Freiheit. Selten wurde im Kino mit solch anarchischer Schönheit gesucht, gerungen und geliebt. Mit seinem modernen Liebesreigen in Zeiten von Dating Apps und Sex im Internet erschafft Audiard einmal mehr unvergleichliche Filmkunst. Rohe Poesie des Lichts in Zeiten der Dunkelheit.

Geplant ab 07.04.

Das StadtZeit-Team sucht Verstärkung durch

eine/n freiberufliche/n Anzeigenakquisiteur/in

(m/w/d)

Sie telefonieren für Ihr Leben gern und haben eine souveräne Telefon-Performance im Erstkontakt mit potenziellen Kundinnen und Kunden. Diesen stellen Sie die vielfältigen Möglichkeiten dar, die das StadtZeit-Team realisiert und Sie entwickeln zusammen mit unserem Redaktionsteam spannende Themenideen, für die Sie neue Kontakte machen.

Sie arbeiten bei freier Zeiteinteilung aus dem Homeoffice oder in der Redaktion. Unser Team stellt Ihnen sein Know-how zur Verfügung, um sich auf Ihre neue Aufgabe vorzubereiten.

Sprechen Sie uns an!

Telefon: 0561 - 475 10 11
E-Mail: redaktion@stadtzeit-kassel.de



HETTLING'S LeseZirkel
www.lesezirkel.com

Tel.: 0561/ 820 868-0
E-Mail: lesezirkel@hettling.de

In diesen Zeiten ist der unabhängige taz Journalismus wichtiger denn je.

taz.de/jetzt-taz

Das taz Abo zur aktuellen Lage. Jetzt taz lesen!

» 10 x taz am Wochenende + taz digital

10 €





**KULTUR
BUNKER
KASSEL**

www.kulturbunker-kassel.de

Ab 05.05.2022
Veeh-Harfen Kurs & Percussion
Lernen Sie in herzlicher Gemeinschaft und mit viel Freude dieses leicht zu spielende Saitenzupf-Instrument kennen.

Donnerstags ab 19.00 Uhr
(2 x 45 Minuten). Geplant sind bis zu den Sommerferien sechs Termine:
5.5., 12.5., 19.5., 2.6., 23.6., 30.6.2022

Leitung: Astrid Schröder.
Die Kursgebühr für sechs Einheiten beträgt 150,- Euro.
Für den Unterricht können Instrumente ausgeliehen werden.
Die Leihgebühr für alle sechs Kurseinheiten beträgt 30,- €.

Anmeldung direkt bei Astrid Schröder
Tel. 0177 - 387 48 18
maloya@gmx.net



**biodanza®
mitte**

Biodanza ist eine Einladung, Vitalität, Genuss und Freude, Lebensmut und Motivation zu erfahren. Ohne vorgegebene Schrittfolgen, ohne Richtig oder Falsch, geben sich die Tanzenden den inneren und äußeren Bewegungen hin.

TERMINVORSCHAU

Biodanza-Wochengruppe in Kassel dienstags ab 26.4.22, 19:30 Uhr In den regelmäßigen Gruppen lässt sich der Alltag abschütteln, die Lebensfreude wecken und der Genuss wecken. In der Bewegung mit der Gruppe stärken wir die Verbindung zu uns selbst und mit dem Leben. Für Menschen mit und ohne Biodanza-Erfahrung.

„Biodanza Urlaubs-Retreat“
Tanzurlaub im Ammergau, 1. - 6.5.22
Unterstützt durch Musik, Tanz und Begegnung lassen die Teilnehmenden den Alltag hinter und kreieren in dieser Woche eine Oase der Freude und der

Lebendigkeit. Über den Tanz drinnen und draußen gibt es viel Zeit zum Wandern, die Gegend zu erkunden, Rad zu fahren und auch die Seele baumeln zu lassen.

6. Biodanza-Sommerncamp
Tanzfestival an den Helfensteinen, 16. - 19. Juni 2022 Bunte Sommertage mit einem vielfältigen Programm – drinnen und draußen mit viel Tanz und Begegnung. Mit Barbara Schlender, Erhard Söhner und vielen weiteren Biodanza-Leiter*innen

„Circle of Life“
Tagesworkshop 2.7.2022 Die tiefe Verbindung mit der Erde, der Rausch der Liebe, die Transformation des Feuers. Mit diesen ursprünglichen Kräften kommen die Teilnehmenden wieder in Kontakt durch den Tanz mit Aphrodite. Treten ein in tiefe Verbindung mit den mythologischen Vorgängern, die nach C.G. Jung auch Archetypen und Ausdruck des kollektiven Unbewussten sind.

Infos:
Barbara Schlender & Erhard Söhner
05606-563 33 68
www.biodanza-mitte.de



CINEPLEX
Capitol | BAUNATAL

**SONDEREVENTS
APR-JUN 2022**

Weitere Termine finden Sie unter www.cineplex-kassel.de bzw. www.cineplex-baunatal.de

17.4. 13 Uhr	Baunatal	AC-indisch: K.G.F.: CHAPTER 2
17.4. 14 Uhr	KS + Baun.	Familienpreview: Boonie Bears: Ein tierisches Abenteuer
20.4. 20 Uhr	KS + Baun.	Ladies First: The Lost City - Das Geheimnis der verl. Stadt
1.5. 15 Uhr	KS + Baun.	Familienpreview: Biene Maja - Das geheime Königreich
3.5. 20 Uhr	KS + Baun.	Best of Cinema: Die fabelhafte Welt der Amelie
8.5. 15 Uhr	KS + Baun.	Familienpreview: Willi und die Wunderkröte
11.5. 20 Uhr	KS + Baun.	Ladies First: Meine schrecklich verwöhnte Familie
18.5. 20 Uhr	KS + Baun.	Ladies First: Dog
7.6. 20 Uhr	KS + Baun.	Best of Cinema: La Boum
22.6. 20 Uhr	KS + Baun.	Echte Kerle - Massive Talent
5.7. 20 Uhr	KS + Baun.	Best of Cinema: Leon der Profi



Kassel

**KASSELER
GARTEN
KULTUR**

14. - 15.05.2022

**Entdeckungsreise
durch Parks + Gärten**

kasseler-gartenkultur.de

Kassel Marketing Kassel documenta Stadt

Liedfestival Kassel

1.-8. Mai 2022
»Überlebenszeiten«
Erlöserkirche Harleshausen
Karlshafener Str. 4, 34128 Kassel

Sonntag 1. Mai 20 Uhr Eröffnungskonzert KRÄMERSPIEGEL Lieder von Richard Strauss Traudl Schmaderer, Sopran • Markus Schäfer, Tenor • Matthias Veit, Klavier	Freitag 6. Mai 20 Uhr STIMME DES ABENDS Felix Mendelssohn Bartholdy, Gustav Mahler, Erich Wolfgang Korngold, Alexander von Zemlinsky. Vero Miller, Mezzosopran • Paul Luggner, Klavier
Mittwoch 4. Mai 20 Uhr CARL UND VERONIKA Carl Orff und die »Comedian Harmonists« in der Interpretation der »Singphoniker«	Samstag 7. Mai 11 Uhr JUNGES LIED Junge Künstler stellen sich vor
Donnerstag 5. Mai 20 Uhr ERNSTE GESÄNGE Johannes Brahms und Dmitri Schostakowitsch. Mischa Schelomianski, Bass • Michael Kravtchin, Klavier	Sonntag 8. Mai 20 Uhr Ensemblekonzert AUS JIDDISCHER VOLKSPÖESIE Liedzyklus von Dmitri Schostakowitsch »Eine Moritat« – Liedzyklus von Jens Josef. Traudl Schmaderer, Sopran • Vero Miller, Mezzosopran • Mechthild Seitz, Alt, Markus Schäfer, Tenor • Michael Kravtchin, Klavier

Eine Veranstaltung von p.v.e
piano.voce.ensemble & Konzertverein Kassel e.V.
Infos & Karten unter: www.liedfestival-kassel.de



**SALZMANN'S
FACTORY
DIE KULTURFABRIK**

Kulturfabrik Salzmann e.V.
0561-57 25 42
info@kulturfabrik-kassel.de
www.kulturfabrik-kassel.de
Live-Stream: YouTube-Kanal:
kulturfabrikssalzmannkassel

Ersatzspielstätte am Kupferhammer
Leipziger Str. 407, 34123 KS, ÖPNV: Tram 4 + 8: Haltestelle Am Kupferhammer

Kartenreservierung:
www.kulturfabrik-kassel.de
info@kulturfabrik-kassel.de
YouTube: kulturfabrikssalzmannkassel
Facebook: Kulturfabrik Salzmann

Jubiläumsjahr 2022:
35 Jahre Kulturfabrik Salzmann e.V.
8 x documenta Stadtprogramm 87-22
Unser Jahresmotto: Luck Luck 35!

Salonmusik aus dem Sandershaus
Transkulturelles Musikprojekt
Jeden Montag | 17.30 – 19.30 Uhr

Fr. 22.04.22, 21 Uhr
Tryptoid
Instrumentaltrio aus Kassel

Do. 05.05.22, 20 Uhr
Baldabiou
Bukowski und Baldabiou gehen eine fragile Liaison ein...

Do. 12.05.22, 21 Uhr
Joshua Weitzel und Gäste
Der Kasseler Gitarrist stellt für diesen Abend ein Quartett mit erstklassigen Musikern zusammen.

Fr. 13.05. bis 22.05.
Start 3. Kulturwoche Bettenhausen
Start in dieses Mai-Highlight mit einer Jam Jam „Fast Vollmond-Session“ in

der Ersatzspielstätte der Kulturfabrik Salzmann.

Sa. 14.05.22
Beeline
Ehrliche, gerade und schnörkellose Rocksongs...

Sa. 21.05.22
Mark Prang Band
Eine Reise durch die Rockgeschichte...

Sa. 28.05.22, 20 Uhr
84. Slamrock Poetry Slam mit Felix Römer + Special Guest: Murder Of Magpies
Fünf Minuten Zeit – Selbstverfasste Texte – Keine Requisiten – Anmeldung für Mitwirkende: mail@felixroemer.de

Fr. 03.06.22, 20 Uhr
Murder Of Magpies
Ein wunderbarer dreistimmiger Gesang...

Fr. 24.06.22, 21 Uhr
VON LUFT (Hamburg) MAGNETIC EAST
Events mit Musik und Bands u. a. aus der Indiepop- und Indietronica-Szene.

Sa. 25.06.22, 20 Uhr
Doppel-Konzert: MIK QUANTIUS (Köln) & STROM (Kassel)
Bedingungslose, experimentierfreudige Improvisation...

**YOGASANA -
YOGA WEST**
Ganzheitlicher Yoga Cornelia Hold

Hatha-Yoga
in der Tradition von B.K.S. Iyengar
Cornelia Hold

Zertifizierte Yogasana®
Bad Wilhelmshöhe / Harleshausen | 0561 / 67412
cornelia.hold@arcor.de | www.yogasana-kassel.de

Yoga-Lehrerin SKA

ART praxis

**Musik- und Kunstatelier
Ulrike Lentz**
Musik | Kunst | cultural hideaways
www.artpraxis.eu

Hutkonzert mit SORA
Female-Pop mit Guter-Laune-Garantie
von Kassels Newcomerin

1. Juli 2022, 20 Uhr
Café Fluidum, Borken
Strahlende Augen, pure Energie und eine Stimme, die unter die Haut geht – das ist SORA!

Einlass: 19 Uhr, Beginn: 20 Uhr
Verpflegung garantiert
Anmeldung erforderlich

Info zur Musikerin: www.iamsora.com

café Fluidum

Kontakt: Café Fluidum
c/o Hotel am Stadtpark
34582 Borken
Tel. 05682-8010
www.hotel-borken.de/cafe-fluidum



6. Biodanza-Sommerncamp

16. - 19. Juni 22 an den Helfensteinen /Dörnberg
Sommer Tanzen Leben Glück Flügel Freiheit Himmel Erde

Infos und Anmeldung: www.biodanza-mitte.de
Tel 05606-5633368 info@biodanza-mitte.de



Durch Präzision zur Meditation
Hatha-Yoga in der Tradition von B. K. S. Iyengar

Dr. rer. nat. Claudia Schaubitzer-Nowak

05 61 / 88 59 23
www.yoga-schaubitzer.de



LebensSpielRaum

Petra Kimm
Yin & Beauty Celebration

Christian-Reul-Str. 23
34121 Kassel
fon 0561 . 430 212 95
mobil 0179 . 533 66 66
www.lebensspielraum-kassel.de

Deine Insel im Alltag
... wöchentlich mit Yin Yoga

montags, 19.30 h – 21.00 h
mittwochs, 19.30 h – 21.00 h
donnerstags, 10.30 h – 12.00 h

Einstieg jederzeit möglich
alle Termine als Livestreaming via Zoom

**stadtzeit-
kassel.de**

**Öffentlichkeitswirksam
Kommunizieren**

Kostenfreie Sprechstunde für Tipps und Tricks vom Profi

Was Sie schon immer über Öffentlichkeitsarbeit wissen wollten, sich aber nie zu fragen wagten: In Klaus Schaakes kostenfreier Sprechstunde zum öffentlichkeitswirksamen Kommunizieren bekommen Sie Antworten auf Ihre Fragen. In lockerer Runde treffen wir uns online. Die Agenda entsteht aus dem, was die Teilnehmenden mitbringen. Darüber kommen wir ins Gespräch und treten in einen lebendigen Austausch ein, in den auch die Erfahrungen der Teilnehmenden einfließen.

Termine:
Donnerstag, 5. Mai, 18 bis 19 Uhr
Donnerstag, 2. Juni, 18 bis 19 Uhr

Anmeldung:
post@klaussschaake.de oder
www.oeffentlichkeitswirksam.de



LebensSpielRaum
Petra Kimm
Yin & Beauty Celebration
fon +49 (0)561 . 430 212 95
www.lebensspielraum-kassel.de

Naturpark Reinhardswald e.V.
Tourist-Information
Marktstraße 18 • 34369 Hofgeismar
Tel.: 05671 / 999 222
www.naturpark-reinhardswald.de



NATURERLEBNISSE IM NATURPARK REINHARDSWALD

Auszug aus dem Programm

Samstag, 23.4. Familienwanderung auf dem Nistkasten-Waldvogel-Lehrpfad

Sonntag, 24.4. Mit dem Förster unterwegs im Reich der Buchen

Mittwoch, 27.4. Führung im Urwald Sababurg

Samstag, 30.4. Planwagenfahrt mit Pferden

Sonntag, 1.5. Alpaka Wanderung

Freitag, 6.5. Hagenmühle - in der Gegenwart, Geschichte und im Märchen

Samstag, 7.5. Wacholderhuten-Begehung

Sonntag, 8.5. Wanderung auf dem Eco Pfad Bergbau Holzhausen im Reinhardswald

Dienstag, 10.5. Kräuterrunde zum Feierabend

Samstag, 14.5. Auszeit vom Alltag

Sonntag, 15.5. Führung im Urwald Sababurg

Dienstag, 17.5. Abendspaziergang auf dem Diemeltaler Schmetterlings-Steig

Donnerstag, 19.5. Immer der Sage nach - Führung mit Ritter Dietrich im Urwald Sababurg

Samstag, 21.5. Lama-Trekking

Sonntag, 22.5. Panorama-Radtour: Das sind ja schöne Aussichten

Freitag, 27.5. Going on mit Qigong

Samstag, 28.5. Führung mit der Jägerin vom Reinhardswald im Urwald Sababurg

Mehr als 150 Führungen und Exkursionen erwarten Euch im Jahresverlauf. Alle Infos unter www.naturpark-reinhardswald.de/kalender/naturerlebnisse oder im kostenfreien Programmheft. News auch auf Facebook & Instagram.

ANMELDEN & DABEI SEIN!

Workshop Portraitfotografie
Vom natürlichen bis zum inszenierten Portrait
mit Mandy „Hady“ Schulte
07.05.2022 - 08.05.2022
sekretaria@burgherstelle.de
Akademie Burg Herstelle burg-herstelle.de





Sonntag, 08.05.2022, 11.30 Uhr
Ausstellungseröffnung
Zwei Mitarbeiterinnen – zwei Kontinente – zwei Lebensgeschichten
Lilian Moreno – Mona Gassim, beide Kassel
Einführung: Dr. Ellen Markgraf, Kassel
Ausstellungsdauer: 08.05. – 10.06.2022
Öffnungszeiten: Mo. – Do. 10.00 – 16.00 Uhr, Fr. 10.00 – 13.00 Uhr

Dienstag, 10.05.2022, 20.00 Uhr
Vortrag mit Musik
Das Herz als Schicksalsorgan – Ich-erkenntnis und Schicksalserkenntnis
Steffen Hartmann, Hamburg
Veranstalter: Patienteninitiative Kassel e. V. | 0561 / 6 87 82 | info@patienteninitiative-kassel.de | Anmeldung für diese Veranstaltung beim Veranstalter

Dienstag, 17.05.2022, 20.00 Uhr
Vortrag
Die documenta 15 ... im Vorfeld der Weltkunstausstellung
Dr. Ellen Markgraf, Kassel

Freitag bis Sonntag, 27.-29.05.2022
Tagung
8. Himmelfahrtstagung zur Zukunft der anthroposophischen Bewegung und Gesellschaft
Mitwirkende: Johanne Greiner, Steffen Hartmann, Anton Kimpfner u.a.
Vorträge, Arbeitsgruppen, Musik, Eurythmie
Veranstalter: Werkstatt für Anthroposophie, Hamburg, und Anthroposophische Gesellschaft, Zweig Kassel

Sonntag, 19.06.2022, 11.30 Uhr
Ausstellungseröffnung
Hände reichen
Anke Markmann, Unna
Einführung: Dr. Ellen Markgraf, Kassel
Ausstellungsdauer: 19.06. – 22.07.2022
Öffnungszeiten: Mo. – Do. 10.00 – 16.00 Uhr, Fr. 10.00 – 13.00 Uhr

Anthroposophisches Zentrum Kassel e.V.
Wilhelmshöher Allee 261
34131 Kassel
0561-93 0 88-0
az@az-kassel.de
www.az-kassel.de



Mehrgenerationenhaus Heilhaus
Brandastr. 10, Kassel
0561-98 32 60
kassel@heilhaus.org
www.heilhaus.org

Patientenverfügung
Infoabend über die Bedeutung einer Patientenverfügung und Gespräch
Do 05.05.2022, 20.00 h – 21.30 h

Lieder und Gesänge aus Asurien
Mi 11.05., 20.00 h

Geburtshaus Hebammenpraxis im Heilhaus
Information über die Begleitung bei Schwangerschaft, Geburt und der ersten Zeit mit dem Neugeborenen.
Do 19.05, 09.06.2022, 20.00 h

Das Heilhaus kennen lernen
Führung durch das Heilhaus und die Siedlung am Heilhaus
Di 14.06.2022, 17.00 h

Evangelisches Forum
Lutherplatz 11, Tel. 0561-2876021
www.ev-forum.de
ev.forum.kassel@ekkw.de

evangelisches forum kassel

1933-1945: Christliche Frauen im Konzentrationslager Ravensbrück
Christliche Frauen wurden von den Nationalsozialisten verhaftet, verschleppt und ermordet, weil sie sich aufgrund ihrer Geisteshaltung kritisch oder oppositionell gegenüber dem NS-Regime verhalten hatten. Ausgewählten Biographien geht die Ausstellung „1933-1945: Christliche Frauen im Konzentrationslager Ravensbrück“ nach.
Ausstellungseröffnung
Grußwort: Bischöfin Dr. Beate Hofmann
Referentin: Dr. Sabine Arend, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
Ort: Haus der Kirche, Wilhelmshöher Allee 330
Termin: 2.5.2022, 18.30 Uhr
Anmeldung: Seminarmanager Referat Erwachsenenbildung EKKW: www.ekkw.de/service/erwachsenenbildung.php

Der andere Islam
Referenten: Marco Linguri, Imam, Liberal-Islamischer Bund; Frederike Steiner, 2. Vorsitzende Liberal-Islamischer Bund
Ort: Evangelisches Forum, Lutherplatz
Termin: 9.5.2022, 19.00 Uhr

Maria mit Jesus und Johannes, von reuigen Sündern und Heiligen verehrt, um 1619
Peter Paul Rubens
Referentinnen: Georg Kuhauf, Pfarrer; Angela Makowski, Kunsthistorikerin
Ort: Gemäldegalerie Alte Meister, Schloss Wilhelmshöhe
Termin: 29.5.2022, 12.00 Uhr

Info/komplettes Programm: www.ev-forum.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Dipl.-Ing. Klaus Schaae
printszenrolle - verlag & medien GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 48, 34117 Kassel

StadtZeit Kassel erscheint sechs Mal jährlich
Auflage: 10.000
Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele und Schwarz GmbH
Erscheinungstermin: Mitte der geraden Monate
Anzeigenpreisliste: 2022

Redaktion: Klaus Schaae
Fon: 0561/475 10 11
redaktion@stadtzeit-kassel.de

Grafik/Layout: Maria Ruffe

Fotos/Grafiken: Siehe Quellenangabe. Alle nicht näher bezeichneten Bilder/Grafiken wurden der Redaktion von den verschiedenen Veranstaltern zur Veröffentlichung überlassen.

WEITERE HINWEISE
Es gelten die AGB auf www.StadtZeit-Kassel.de

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autorinnen und Autoren verantwortlich. Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

ADVERTORIALS
Das StadtZeit Kassel Magazin ist eine zu 100 Prozent werbefinanzierte Publikation. Über klassische Inserate hinaus ermöglicht die printszenrolle verlag & medien GmbH Interessierten, sich mittels Advertorials zu präsentieren. Es handelt sich dabei um redaktionell aufgemachte Werbebeiträge von Kundinnen und Kunden, die mit "Advertorial" gekennzeichnet sind. Für Advertorials gilt die jeweils aktuelle Preisliste, die auf der Webseite einsehbar ist.

PRESSEMELDUNGEN
Pressemeldungen mit dem dazugehörigen Bildmaterial können an einer Veröffentlichung interessierte Personen, Institutionen und Unternehmen jederzeit an die Redaktion übermitteln. Die Redaktion prüft diese Informationen und bereitet sie gegebenenfalls für die Veröffentlichung auf. Kürzungen und Umstrukturierungen von Texten behält sich die Redaktion vor. Garantien für eine kostenfreie Veröffentlichung gibt es nicht.

Für dem Gemeinwohl verpflichtete Initiativen und Vereine gibt es das Modell eines Druck- und Verteilkostenzuschusses, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Weitere Informationen dazu gibt es über die Redaktion.

www.stadtzeit-kassel.de



Kaufunger Stiftssommer 2022

www.kaufungen.eu

stadtzeit-kassel.de

DAS STADTZEIT-TEAM DER AKTUELLEN AUSGABE



Paula Behrendts studiert Soziologie an der Universität Kassel. Für das StadtZeit Kassel Magazin transkribiert sie Interviews, recherchiert und schreibt Beiträge. Darüber hinaus ist sie für die Social-Media-Auftritte bei Facebook und Instagram von StadtZeit und mittendrin zuständig.



Christine Brinkmann ist Diplom-Gesangspädagogin und hat sich autodidaktisch in die Fotografie und das Schreiben eingearbeitet. Sie berichtet über Menschen und Betriebe der Region und fotografiert ihre Hauptakteure vor Ort in ihren Wirkungsstätten.



Leonie Heidel studiert Bildende Kunst an der Kunsthochschule Kassel. Davor hat sie in Augsburg ihren Bachelor in Kommunikationsdesign gemacht. Sie interessiert sich außerdem für Philosophie, Theater, Tanz und Musik.



Dr. Harald Kimpel studierte Kunstpädagogik und Kunstgeschichte in Kassel und Marburg. Er ist tätig als Kunstwissenschaftler, Kurator und Autor. Für die StadtZeit kümmert er sich in der Kolumne "EinWurf" regelmäßig um erfreuliche oder unerfreuliche Begebenheiten im Kulturbereich.



Sandra Köhler hat Germanistik, Medienwissenschaften, Kunstgeschichte, Grafik und Design studiert. Sie ist selbstständig und tobt sich in allen Bereichen rund um Design und Text aus.



Eva Metz. Die Liebe zur Natur, das Interesse an Ernährungsthemen und die Schulung der Achtsamkeit prägen Ihr Leben. Als studierte Oecotrophologin und MBSR-Achtsamkeitslehrerin ist es Ihr ein Anliegen, die Begeisterung und das Bewusstsein für eine vitale Lebensweise bei Ihren Klienten zu wecken.



Rosemarie Rohde ist examinierte Krankenschwester, arbeitet auf einer Intensivstation und studiert im Masterstudiengang Politikwissenschaft an der Universität Kassel. Sie interessiert sich besonders für sozialpolitische Themen.



Nuria Rojas Castañeda studiert bildende Kunst an der Kunsthochschule Kassel. Sie schreibt Kurzgeschichten und dokumentiert gerne das Alltagsgeschehen mit Zeichnungen, Fotografien und Audioaufnahmen.



Maria Ruffe ist freiberufliche Grafikerin und Webdesignerin mit beruflichen Wurzeln in der Kunsttherapie und Sozialpädagogik. Sie macht die Grafik fürs StadtZeit-Magazin.



Iryna Sauerwald begleitet als studierte Wirtschaftswissenschaftlerin Projekte und organisiert die Kundenkommunikation. Die persönliche Beratung von Werbekunden und denen, die es noch werden möchten, ist ihr Ding.



Klaus Schaae ist Miterfinder des StadtZeit Kassel Magazins. Er studierte Architektur und Städtebau. Über Umwege kam er zum Schreiben und begeistert sich seitdem für alles rund ums öffentlichkeitswirksame Kommunizieren.

HILFE, WO SIE GEBRAUCHT WIRD



An den Grenzen der Ukraine,
auf den alten und neuen Flucht-
routen, aber auch in anderen
vom Krieg betroffenen Ländern.



medico international

WWW.MEDICO.DE/SPENDEN

SPENDENKONTO: DE69 4306 0967 1018 8350 02